Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
40 (1906)

150 (1.6.1906)

urn:nbn:de:gbv:45:1-710962

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 ℳ 50 ₰, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 1 ℳ 92 ₰. Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.
Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate kosten für das Herzogtum Oldenburg pro Zeile 15 ₰, sonstige 20 ₰.
Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 5, Filiale Langestr. 20, F. Büttner, Mottenstr. 1, W. Cordes, Haarenstr. 5, H. Bischoff, Ostbg., H. Sandstede, Zwischenahn, u. sämtl. Ann.-Exped.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 150. Oldenburg, Freitag, 1. Juni 1906. XXXX. Jahrgang.

Hierzu drei Beilagen.

Tagesrundschau.

In Gegenwart des Kaiserpaares fand gestern die Frühjahrsparade der Berliner Gardetruppen statt.

*

Oberst v. Deimling wurde gestern vom Kaiser empfangen und zur Frühstückstafel gezogen.

*

Das deutsche Zentralkomitee zur Bekämpfung der Tuberkulose hielt seine 10. Generalversammlung im Reichstage ab.

*

Zum österreichischen Ministerpräsidenten ist der bisherige Sektionschef im Ackerbauministerium Frhr. von Beck ernannt worden.

*

Ein Attentat wurde auf den König von Spanien verübt. Auf dem Rückwege nach dem Schlosse wurde auf den königlichen Hochzeitszug nahe bei dem Wagen, in dem der König saß, eine Bombe geworfen. Das Königspaar langte wohlbehalten im Schlosse an. Die Bombe war in einem Blumenstrauß verborgen. Der Königswagen ist stark beschädigt worden. Die Behörden verhafteten einen Ausländer und einen Spanier. Dieser ist angeblich ein 18jähriger Student, er ist sehr niedergeschlagen.

*

In Warschau wurde der Chef-Ingenieur der städtischen Kanalisation Grotowski auf offener Straße angeschossen und durch drei Kugeln schwer verwundet.

*

Die revolutionäre Organisation in Rußland beschloß die Amnestie gewaltsam durchzuführen.

*

Einige tausend Bauern stürmten das Gefängnis in der Stadt Kursk und befreiten die politischen Gefangenen gewaltsam. Heftige Kämpfe fanden statt. Die Kosaken fingen eine Anzahl „Politischer" wieder ein.

Die Mole.

Das deutsch-österreichische Bündnis.*)

Kaiser Wilhelm wird demnächst in Wien eintreffen, um seinem väterlichen Freunde und dem langjährigen Verbündeten seiner Vorfahren, dem hochbetagten Kaiser Franz Joseph, einen Besuch abzustatten. Dieser an sich sehr einfache und durch nichts auffällige Vorgang hat bei der Nervosität, die unser Zeitalter kennzeichnet, Ströme von Tinte entfesselt und in der Presse aller Länder ein Preisrasen zustande gebracht, was dieser neueste deutsche Coup zu bedeuten habe. Wir wollen ganz davon absehen, daß solcher Preßagitation zum Teil nicht unerhebliche Summen von Franken und Sovereigns zugrunde liegen mögen und daß es Leute genug in Europa gibt, die, nachdem sie seit Jahren das Absterben des Dreibundes verkündet haben, über dieses Zeichen seiner Lebensbetätigung höchst ungehalten und erschrocken sind. Aber selbst derjenige Teil der Presse, der sich im allgemeinen ein unbefangenes Urteil zu bewahren pflegt, hat in manchen seiner Organe an dem Kopfzerbrechen über diese Kaiserfahrt einen nur zu reichlichen Anteil genommen, merkwürdigerweise gerade solche Blätter, die in die melancholischen Klagen über die angebliche Isolierung Deutschlands einzustimmen pflegen und nun wiederum auf das Gegenteil als auf einen „unerbetenen Besuch" schelten. Alle die papiernen Kraftproben, denen man das deutsch-österreichische Bündnis in den letzten Jahren unterworfen hat, haben sich auch bei weitgehender diplomatischer Unterstützung als völlig vergeblich erwiesen. Gewiß hat das Bündnis, das seinen Ausgangspunkt in der vorauszusetzenden Möglichkeit einer russischen Bedrohung des europäischen Friedens nahm, seit seinem Bestehen, weil durch sein Bestehen, keine Möglichkeit gehabt, sich praktisch zu erproben, wesentlich aus diesem Grunde hat man sich in die Vorstellung eingelebt, daß es veraltet und obsolet sei, höchstens noch eine papierne oder dekorative Bedeutung habe. Aber wie Bismarck von Oesterreich gesagt hat, daß man es schaffen müsse, wenn es nicht vorhanden wäre, so kann man vom deutsch-österreichischen Bündnis sagen, daß man es heute abschließen müßte, wenn es nicht seit bald dreißig Jahren als kostbares Vermächtnis auf unsere Tage überkommen wäre. Mag immerhin erst eine augenblickliche Konstellation einem Zusammengehen, das längst in der geschichtlichen Tradition und Entwickelung beider Reiche enthalten war, die äußere Form aufgeprägt haben, so enthält es doch in seinen Fundamenten so viel Dauerndes, daß die Waffe, die es darstellt, durch ihren Nichtgebrauch keineswegs entwertet wird, weder jetzt, noch in Zukunft. Es gleicht dieses Bündnis einer starken, in das Meer hinausragenden Mole, die bei ruhiger See dem Spaziergänger dient, an der aber im Sturme die wilden Wogen sich brechen, ohne Schaden anrichten zu können. Es hat zudem soeben in Algeciras bewiesen, daß es außer einer militärischen auch noch eine diplomatische Bedeutung hat, und der Deutsche Kaiser hat ausdrücklich versichert, daß Deutschland im gegebenen Falle es nicht an der Gegenleistung fehlen lassen werde. So lange dieses Bündnis besteht, mögen Diplomaten und Publizisten aller Länder sich von dem angeblichen französisch-russisch-englischen Dreibunde nach Belieben unterhalten, er wird für Mitteleuropa keine Gefahr sein, schon deshalb nicht, weil die Lebensinteressen dieser drei Nationen nicht kongruent sind. So lange Deutschland sich selbst getreu bleibt, würde selbst die „Isolierung", die doch immer nur in gelegentlichen diplomatischen Konstellationen zum Ausdruck kommen könnte, ohne Bedeutung sein. Die Gespensterseherei und Heulmeierei, daß die anderen Mächte eines Tages über das arme isolierte Deutschland herfallen und es auffressen könnten, ist der Tradition eines Volkes und eines Heeres unwürdig, dessen Fahnen das unvergängliche Siegesrauschen vom Ottensund bis zur Loire umweht hat; eines Heeres, das in seinen einzelnen Teilen in China sowohl wie in Südwestafrika durch unvergleichliche Leistungen bewiesen hat, wie die Söhne der Väter in jeder Hinsicht würdig geblieben sind.

An sich hat es doch durchaus nichts Unnatürliches und Auffälliges, wenn zwei verbündete Monarchen von Zeit zu Zeit, inmitten einer so bewegten und so radikalen politischen Entwickelung wie die unserer Tage, das Bedürfnis empfinden zu einem Gedankenaustausch über die Dinge, die rund um sie vorgehen, und es ist dann auch wohl selbstverständlich, daß der Jüngere den hochbetagten väterlichen Freund aufsucht, namentlich wenn er ihm dabei Dank abstatten will. Eine Begegnung mit dem Kaiser Franz Joseph soll zudem für dieses Jahr auch aus anderm Anlaß seit langer Zeit in dem Programm Kaiser Wilhelms gestanden haben. An dem Tage, an dem der Deutsche Kaiser seine Hand in die seines erlauchten Verbündeten legen wird, mögen beide Länder und mag die übrige Welt von neuem die Gewißheit gewinnen, daß die Kräfte, die seit dem Jahre 1879 jede kriegsdrohende Bewegung in Europa zum Stillstand gewiesen haben, auch heute noch in alter Stärke und Entschlossenheit für den gleichen Zweck verbündet sind und es nach menschlichem Ermessen auch noch für eine lange Dauer bleiben werden. Zweck dieses Bündnisses ist bisher in erfolgreichster Weise die Erhaltung des Friedens gewesen, und zu gleichem Zweck und in gleicher Gestalt möge es sich auch kommenden Geschlechtern vererben. Es ist das zugleich auch die deutlichste Widerlegung der liebenswürdigen Intrigen fremder Diplomaten, die nicht müde werden, Deutschland als auf die deutschen Erblande Oesterreichs begierig zu schildern. Lord Salisbury hat den Bund der beiden Reiche einst als Heilsbotschaft begrüßt; mögen seine Nachfolger fortan die diplomatischen Vertreter Großbritanniens anweisen, die lügnerische Erfindung eines deutschen Verlangens nach Oesterreichs Erblanden nicht länger in der Welt herumzutragen, sondern die englische Politik an der Hand der Tatsache zu orientieren, daß das Bündnis, das zur Erhaltung Oesterreichs, nicht zu seiner Zerstörung geschlossen worden, nicht nur in diesem Sinne bis heute gewirkt hat, sondern auch in Zukunft der oberste und unverrückbare Grundsatz der deutschen Politik bleiben wird.

Damit ist die mehr oder minder gutgemeinte Sorge um eine Isolierung Deutschlands wohl abgetan, die ernstlich nicht vorhanden ist und die wir auch im Falle des Vorhandenseins nicht zu fürchten brauchen, solange Politik und Heer nach dem Rezepte des Großen Friedrich „toujours en vedette" bleiben.

*) Wir entnehmen die folgende Betrachtung einem längeren Aufsatz, der in der nächsten Nummer der „Deutschen Revue", herausgegeben von Richard Fleischer, Verlag der Deutschen Verlagsanstalt in Stuttgart, erscheinen wird.

König Alfonsos Hochzeit.

Attentat auf das Königspaar.

Madrid, 31. Mai. Um 11 Uhr traf der Hochzeitszug vor der San Jeronimo-Kirche ein, wo die königlichen Hellebardiere Spalier bildeten. Ihre Musik stimmte den spanischen Königsmarsch an. Zu beiden Seiten der neuerrichteten Freitreppe waren Tribünen aufgeschlagen, während sich unmittelbar vor der Eingangspforte ein mächtiger, von zwei riesigen Speeren gehaltener und das große spanische Wappen zeigender Baldachin erhob. Atrium und Portikus waren mit kostbaren alten Gobelins ausgeschmückt. Die nicht sehr große Kirche war bis auf das letzte Plätzchen gefüllt. In erster Linie sah man die auswärtigen Fürstlichkeiten und die Abgesandten fremder Staaten in den mannigfaltigsten und malerischsten Uniformen. Nicht nur waren alle europäischen und amerikanischen Länder vertreten, sondern auch von Marokko und von fernher, von China, Siam, Persien usw., waren Persönlichkeiten in ihren Nationaltrachten erschienen. Dazu kamen die glänzenden spanischen Uniformen aller Hof- und Verwaltungszweige usw. 2500 Glühlampen verliehen dem sonst so düsteren Raum Tageshelle. Neben dem Hauptaltar waren alte Fahnen und Standarten angebracht, die an die Heldentaten der Reconquista erinnern und aus der vormaligen Atochabasilika stammen. Die Beleuchtung des Altars war äußerst geschmackvoll, mit Lilien und Tulpen als elektrische Lampen, während ein wundervoller Flor von lebenden Blumen, meist Teerosen und weiße Nelken, einen zarten Duft verbreitete. Der Altar selbst war mit Palmen und Orangeblüten einfach und stimmungsvoll verziert. Im Chor war die hohe Geistlichkeit versammelt. Zur Linken erblickte man den von vier Wappenherolden umgebenen Thron mit zwei Sesseln, zur Rechten die Stühle für die königliche Familie; vor dem Altar vier Betstühle mit Fußkissen aus weißer, mit Gold bestickter Seide für das Brautpaar und die Zeugen. Das Ganze machte trotz der Enge und verhältnismäßigen Kleinheit des Raumes einen bezaubernden Eindruck.

Nachdem das Brautpaar — der König hatte vor dem Portal die Ankunft seiner Braut abgewartet — seinen Einzug gehalten, begann die kirchliche Handlung, indem Kardinal Sancha, vom Bischof von Zion und anderen Bischöfen unterstützt, die kirchliche Einsegnung vornahm. Hierauf wurde eine feierliche Messe gelesen, wobei ein auf besonderen Wunsch des Königs aus Pamplona herübergekommener, kürzlich preisgekrönter Sängerchor beim Opfer eine Motette sang, während in den Pausen eine ausgewählte Künstlerschar unter Leitung Mateos' geistliche Musikstücke vortrug, was wesentlich zur Erhöhung der Stimmung beitrug. Die hohen Damen konnten ihre Ergriffenheit nicht unterdrücken und führten mehrfach ihre Tücher an die Augen. Während sich das nunmehrige Königspaar auf den Thron niederließ, stimmte die Geistlichkeit ein Tedeum an. Nachdem die gewaltigen Klänge verhallt waren, erteilte der Nuntius den päpstlichen Segen, und dann flutete der Zug wieder heraus, nur daß jetzt der König seine Gemahlin führte und mit ihr zusammen im Wagen Platz nahm.

Madrid, 31. Mai. Auf der Rückfahrt des Hochzeitszuges von der Kirche zum Schloß wurde eine Bombe geworfen. Der Sprengkörper platzte vor der Capitania General. Eine ungeheure Verwirrung entstand. Die Truppen bildeten Karré. Zahlreiche Personen sind verwundet, drei Soldaten sind tot, ein Leutnant schwer verwundet, auch der Kutscher des Hochzeitswagens verwundet. Das Königspaar blieb unverletzt. Das Pferd des Königswagens wurde getötet. Das Königspaar fuhr, von Truppen gedeckt, zum nahen Palais. Das Telegraphenamt, von Tausenden bestürmt, mußte von der Gendarmerie besetzt werden.

Madrid, 1. Juni. Infolge des Bombenanschlages wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen, doch befinden sich unter den Festgenommenen keine Ausländer. Die Bombe war aus poliertem Stahl gefertigt und wurde aus dem 3. oder 4. Stock auf den Wagen geschleudert. Vielleicht wurden auch 2 Bomben geworfen. Das Haus, aus dem die Bombe geschleudert wurde, gehört der Königin-Mutter, der es durch Vermächtnis eines reichen Großindustriellen zugefallen ist. Gegenüber befindet sich die Sakramentskirche und das Generalkapitanat. Das Königliche Schloß liegt etwa 500 Meter entfernt. Das Haus hat 6 Stockwerke; unten wohnt ein Wirt, ein Schneider und ein Verkäufer, sonst ist es nur von Privatpersonen bewohnt.

Am Tage vor der Hochzeit des Königs soll das Gerücht umgelaufen sein, daß der König einen anonymen Brief erhalten habe des Inhalts, daß ihm ein Mordanschlag angekündigt wurde. Die Behörde erklärt das Gerücht für unwahr. Gleich nach dem Mordanschlage eilten die fremden Fürsten, die ordentlichen und außerordentlichen Gesandten, die Deputationen, viele Mitglieder der Regierung und zahlreiche politische Persönlichkeiten ins Königliche Schloß, um sich in die dort aufliegenden Listen einzutragen und dem Königspaar ihr Beileid auszusprechen. In zahlreichen Aufrufen, die durch Maueranschläge verbreitet worden, spricht sich die Entrüstung über den Mordanschlag aus und erhebt sich Einsprache gegen die Missetat. An der Stelle des Verbrechens herrscht ein solches Gedränge, daß es den Mitgliedern des Roten Kreuzes schwer wurde, die Toten und Verwundeten fortzuschaffen. Fortwährend hörte man in der Menge lauten Protest und Entrüstungskundgebungen gegen die Urheber des Anschlags.

Zur allgemeinen deutschen Lehrerversammlung in München.

Der Deutsche Lehrerverein, der sich über alle deutschen Staaten erstreckt und weit über 100 000 Mitglieder zählt, wird an Pfingsten in München tagen. Alle zwei Jahre hält er in den größeren deutschen Städten eine Versammlung ab, um zeitgemäße Schul- und Lehrerfragen zu besprechen. Die letzte fand 1904 in Königsberg statt. Es galt, engere Fühlung mit den Kollegen auf jenem Vorposten gegen das vordrängende Slaventum zu nehmen und sie in ihren patriotischen Gefühlen zu stärken. Dort erging an die Festversammlung die herzliche Einladung Münchens, die nächste Versammlung im Süden Deutschlands abhalten zu wollen. Sie wurde mit Jubel aufgenommen, und so tagt der Deutsche Lehrerverein zum erstenmal in Bayern, seitdem sich der Bayerische Lehrerverein ihm angliederte. Die Versammlungen von Lehrern und Schulfreunden aller deutschen Bundesstaaten sind zu einem bedeutsamen Wahrzeichen der Bestre-

Landesbibliothek Oldenburg

bungen geworden, die sich zur Aufgabe gestellt, der äußeren Einigkeit auch die innere Einigung hinzuzufügen.

Wo auch bis jetzt der D. L.-V. eine Versammlung abhielt, brachte man ihm die wärmsten Sympathien entgegen. Der Volksschullehrer ist in seinem Wirken auf die Mithilfe der weitesten Volkskreise angewiesen. Deshalb sucht er das Interesse für die Jugendbildung in allen Ständen unseres Volkes zu erwecken, damit die Schulsache Volkssache werde. Ein möglichst gehobenes Schulwesen bildet die Voraussetzung des modernen Lebens in Gesellschaft und Staat.

Die Geschichte des D. L.-Vs. läuft parallel mit den deutschnationalen Bestrebungen. Die Zeiten politischen Aufschwungs waren seiner Entwickelung förderlich, der Niedergang hemmte sie. Die Idee zur Gründung eines D. L.-Vs. entstand in der Mitte des vorigen Jahrhunderts. Ein Frühlingssturm ging durch das Land und das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit reifte in allen Volksschichten. Auch die Lehrer schlossen sich zu einem Verein zusammen, um gemeinsam die Lösung wichtiger Schul- und Standesfragen anzustreben. Doch bald folgte der jugendlichen Begeisterung infolge der politischen Reaktion eine stumme Resignation. Der Verein vermochte den widrigen Verhältnissen nicht zu widerstehen und löste sich auf.

Da kam das große Jahr 1870. Da erwachte wieder die Lust zum Sammeln. Der Aufruf zur Neugründung des D. L.-Vs. wurde beherzigt. Der zielbewußte Verein wuchs mit jedem Jahr, bis er seine heutige Ausdehnung erreichte. Von den Gegnern erbittert befehdet, ging er unbeirrt seinen Weg, um die ihm gestellten Aufgaben nach und nach zu lösen.

Der D. L.-V. hat naturgemäß mit dem liberalen Bürgertum die meisten Berührungspunkte, da er der politischen Partei am nächsten steht, die seinen Bestrebungen am meisten entgegenkommt. Aber er steht nicht im einseitigen Dienste einer politischen noch einer religiösen Partei, da er weder ein politischer noch ein religiöser, sondern ein pädagogischer Verein ist, der für die Fortschritte auf dem Gebiete der Volksschule eintritt.

Sein Programm hat alle Stürme überlebt, und es wird daran festgehalten, bis es durchgeführt ist. Es umfaßt alle Lebensfragen eines fortschreitenden Schulwesens und eines aufstrebenden Lehrerstandes. In allen großen Prinzipienpunkten stimmen die Lehrer Deutschlands überein. Es sollen jedoch auf den deutschen Lehrerversammlungen nur die Richtungslinien und Endziele der Lehrerbewegung festgestellt werden. Die praktische Ausgestaltung derselben ist Aufgabe der einzelnen Landesvereine.

Diese bewährte Haltung wird auch in der Versammlung am 5. bis 7. Juli in München eingenommen werden. Das zeigt schon ein flüchtiger Blick auf die Tagesordnung derselben. Zunächst wird Dr. Theobald Ziegler, Universitätsprofessor in Straßburg, einen Vortrag über „Die deutsche Volksschule am Anfang des 20. Jahrhunderts" halten. Sodann wird das sehr zeitgemäße Thema „Die Simultanschule" behandelt werden. Diese Frage bewegt die öffentliche Meinung; jede politische Partei nimmt Stellung für oder gegen dieselbe: da ist es Pflicht des D. L.-V., in sachlicher Weise seine Meinung zu äußern. Die Lehrerinnenfrage, die ja ein wichtiger Teil der Frauenfrage ist, wird ebenfalls eingehend erörtert werden. Dazu kommt noch eine ganze Reihe Vorträge in den verschiedenen Sektionen über Schulfragen, die mehr die innere Ausgestaltung des Schulbetriebes bezwecken, so daß die Festtage zu richtigen Arbeitstagen werden.

Die Feststadt München hat den Gästen vieles zu bieten. Sie hat ein hochentwickeltes städtisches Schulwesen, das in seinem Charakter als allgemeine Volksschule insbesondere für die norddeutschen Lehrer eine eigenartige Erscheinung ist. Dazu kommen die neuorganisierten Fachschulen, in denen die theoretische Ausbildung der Schüler mit der praktischen Hand in Hand geht, um den einzelnen Gewerben wertvolle Dienste zu leisten.

Damit die Festteilnehmer ein recht übersichtliches Bild von dem Münchner Volksschulwesen erhalten, wird ihnen Gelegenheit gegeben werden, lehrplanmäßig eingerichtete Schulsäle usw. kennen zu lernen. Dazu kommt noch eine reichhaltige Lehrmittelausstellung, dann eine historische Ausstellung von Anschauungs-Mitteln, Schriften 2c. auf pädagogischem Gebiete und eine Musterbibliothek für den Lehrberuf. Als Festgaben werden verabreicht: eine künstlerisch ausgestattete Festzeitung, eine reich illustrierte Festschrift mit Führer in und um München, ein Lehrmittelkatalog u. a.

Wie jeder Mensch die Pflicht zu treuer Arbeit hat, so hat er auch das Recht auf angemessene Genüsse. Diese sollen für die ernsten Verhandlungen einen heiteren Hintergrund bilden. Dazu ist München als bekannte Heimstätte echter Gemütlichkeit und als anerkannte Kunststadt der rechte Ort. Die reichen Kunstschätze, die in seinen Kunsttempeln aufgestapelt sind und die Straßen und Plätze schmücken, und das herrliche Stadtbild bieten den ernsten Schulmännern Eindrücke erhebender Art. Dazu kommt noch die Schönheit der Anlagen in und um München und vor allem der Zauber des gewaltigen Gebirgsreliefs im Süden. Ein Ausflug an einen Gebirgssee oder in die Alpen selbst mit ihren Naturwundern muß namentlich die Gäste aus der norddeutschen Tiefebene mit Staunen und Entzücken erfüllen. So wird das schöne München seinen alten Ruhm, eine besonders beliebte Feststadt zu sein, auch bei dieser Gelegenheit wieder bewähren.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Deutschland und die russisch-englische Annäherung.

Mit gutem Grunde konnte in England von offiziöser Seite erklärt werden, daß die Nachricht von dem Abschlusse einer Verständigung mit Rußland unzutreffend sei. Vorbesprechungen zu einem solchen Vertrage haben tatsächlich bereits ein Jahr vor dem russisch-japanischen Kriege begonnen. Aber in beiden Ländern sind starke und einflußreiche Gegenströmungen vorhanden, die bis zur Stunde das Gelingen dieses Gedankens vereitelt haben. Es ist wohl möglich, daß auch noch das Jahr 1906 vergeht, ehe er zur Tat wird.

Man hat nun gefragt, wie sich wohl die Stellung Deutschlands gestalten würde, wenn England und Rußland sich über asiatische Fragen und insbesondere über ihre beiderseitigen Interessen in Persien einigten. Hierzu läßt sich bemerken, daß man an verantwortlicher Stelle in Deutschland im Hinblick auf die Erhaltung des Weltfriedens nur angenehm davon berührt sein kann, wenn England und Rußland Reibungsflächen, die zwischen ihnen bestehen, durch offene Aussprache auf gütlichem Wege beseitigen. Man hat auch Grund zur Annahme, daß von St. Petersburg aus die maßgebende Stelle in Berlin in durchaus loyaler und courtoiser Form über den Charakter und Inhalt der zur Zeit mit England gepflogenen Pourparlers unterrichtet worden ist.

Es ist auch versucht worden, das künftige Schicksal der Bagdad-Bahn mit dem etwaigen Gelingen einer russisch-englischen Entente in Zusammenhang zu bringen. Dies ist um so törichter, als die Deutsche Bank die alleinige Konzession der Bahn, wie man doch allmählich wissen sollte, längst in ihrem Tresor ruhen hat. Eine Beteiligung fremden Kapitals an dem Bahnunternehmen, dessen Objekt 500 Millionen beträgt, könnte dagegen nur erwünscht sein. Das Deutsche Reich strebt, so viel in einer gewissen ausländischen Presse hierüber auch gefabelt werden mag, keinen Länderbesitz in Persien an. Eine andere, noch offene Frage ist es, ob der Schah, trotz seines immensen Reichtums an edlen Steinen, sich zu einer neuen Anleihe genötigt sehen und, gewissermaßen zur Abwechslung, einmal probieren wird, diese bei der deutschen Hochfinanz aufzunehmen. Die deutsche Regierung würde sich dann aber jedenfalls von irgend einer Beeinflussung eines solchen Privatgeschäfts vollkommen fernhalten.

Ein weißer Rabe.

Der Geist der Eintracht, in dem das preußische Herrenhaus seit einigen Tagen seiner eigentlichen Aufgabe, die vom Abgeordnetenhause erledigten Gesetze mit guten Reden zu begleiten und dann unverändert anzunehmen, gerecht wird, dieser Geist verließ heute die 20 bis 25 anwesenden Herren plötzlich, als bei der Beratung der Novelle zum Knappschaftsgesetze der Graf v. Oppersdorf eine Rede für die geheime Wahl der Knappschaftsältesten hielt. Graf Oppersdorf, ein schlesischer Majoratsherr, der dem Zentrum nahesteht, im Herrenhause aber der konservativen Fraktion angehört, ist der Rechten des Herrenhauses schon wiederholt durch liberale, ja man kann beinahe sagen, radikale Reden unangenehm aufgefallen, er hat im vorigen Winter sehr energisch die Haltung der Konservativen zum Bergarbeitergesetz bekämpft. Aber diesmal konnte man ihn nicht mit der wünschenswerten Deutlichkeit abschütteln, weil man wußte, daß man aus den bekannten staatsmännischen Opportunitätsgründen, denen die prinzipienstarren Herren (alleiniges Prinzip: „Alles für uns") bei geeigneter Gelegenheit stets zugänglich sind, schließlich doch für das unsympathische Gesetz würde stimmen müssen. Das wurde nun nachgeholt. Frhr. v. Manteuffel, der Vorsitzende der konservativen Fraktion, legte feierlich Verwahrung gegen die Ausführungen des Grafen ein, und Graf Roon gab seiner Entrüstung über den verirrten Standesgenossen noch schärferen Ausdruck. Graf Oppersdorf aber stimmte wegen der Einführung der öffentlichen Wahl gegen das ganze Gesetz, obgleich doch im Abgeordnetenhause selbst das Zentrum trotz dieser Bestimmung das Gesetz angenommen hatte. Frhr. v. Manteuffel und Graf Roon benützten die Gelegenheit, um das unbedingte Eintreten der Konservativen für das öffentliche Verfahren bei allen politischen Wahlen zu betonen. Die Konservativen sind in diesem Punkte „nervös" und so wurde das schwerste Geschütz aufgefahren und eine Erschütterung der „Monarchie" angekündigt für den Fall, daß etwa für die Abgeordnetenhauswahlen das geheime Verfahren eingeführt werden sollte. Dieses Argument ist zu alt und abgenützt, als daß es auf die Dauer noch wirksam sein könnte.

„Verrat am Liberalismus".

In der „Hilfe" lesen wir: Man erinnert sich des nationalliberalen Kraftworts aus der Darmstädter Nachwahl. Die Nationalliberalen betrachten es gleichsam als Verletzung eines Naturrechts, daß die Freisinnigen nicht mit ihnen zusammengingen. Wir könnten ja den gleichen Entrüstungston anschlagen, wenn wir die folgende Zeitungsmeldung lesen:

„Lörrach (Baden), 25. Mai. Bei den Bürgerausschußwahlen siegten in allen drei Klassen die vereinigten Nationalliberalen, Zentrum und Sozialdemokratie gegen die Freisinnigen. Der künftige Bürgerausschuß setzt sich danach zusammen aus: 21 Nationalliberalen, 20 Sozialdemokraten, 19 Freisinnigen und 12 Zentrumsleuten, gegen seither 43 Freisinnige, 15 Sozialdemokraten, 10 Nationalilberale und 4 Zentrum."

Wir sind aber gar nicht so pathetisch."

„Liberale Einigung".

Die liberalen Parteien in Ostpreußen haben sich vor einiger Zeit dahin geeinigt, bei den nächsten Wahlen geschlossen gegen die Konservativen und Sozialdemokraten vorgehen zu wollen. Dem in Königsberg gegebenen Beispiele ist Stettin jetzt gefolgt. Die in Stettin erscheinende „Ostsee-Ztg." teilt mit:

Der Vorstand des hiesigen Liberalen Wahlvereins und der Vorstand des hiesigen Wahlvereins der Freisinnigen Volkspartei haben sich vereinigt, um womöglich den Anstoß zu einem engeren Zusammenschluß aller wirklich liberalen Männer in der Provinz Pommern zu geben. Wenn der Weckruf, der demnächst von Stettin aus ergehen wird, nun einigermaßen Widerhall in den Reihen unserer pommerschen Gesinnungsgenossen findet, so dürfen wir auch für unsere Provinz einen neuen Aufschwung des liberalen Gedankens erhoffen."

Unpolitisches.

„Ihre" Gesten.

Aus den Geberden und Gesten des Menschen setzt sich die äußere Linie seiner ganzen Erscheinung zusammen; das Charakteristische seiner Persönlichkeit malt sich, falls sie keinen organischen Grund haben, gleichsam in solchen kleinen individuellen Einzelheiten, die er besonders liebt und besonders häufig zur Schau trägt. Auch unter den gekrönten Häuptern Europas hat fast ein jedes eine bestimmte Lieblingsgeste, und wenn wir uns auch wohl vor einer psychologischen Ausbeutung dieser Geberden hüten, ist es doch interessant, sie aufzuzählen, denn sie tragen nicht wenig dazu bei, das Bild, das wir uns von jedem einzelnen Herrscher machen, zu beleben. Das „Magazin Pittoresque" ist über diese kleinen Angewohnheiten der Fürsten ganz genau unterrichtet. So liebt es König Eduard von England, wenn er nachdenkt, mit seinem Finger über sein Kinn zu fahren; der deutsche Kaiser streicht sich energisch seinen Schnurrbart, während König Victor Emanuel leise streichelnd über den seinen hinfährt. Der Kaiser von Oesterreich streicht die Haare an seinem Backenbart in die Höhe; Zar Nikolaus fährt sich häufig mit der Hand über den Scheitel seines Kopfes. Der König der Belgier nimmt seinen breiten, vollen Bart zwischen die Fingerspitzen und zieht ihn in eine Spitze zusammen, dann läßt er ihn wieder auseinandergleiten und wiederholt das Spiel. König Oskar von Schweden legt den Zeigefinger an seine Nasenspitze. Der neue König von Norwegen, Haakon, hat die Angewohnheit, wenn ihn etwas erregt, hörbar Luft durch die Nase einzuziehen. König Alfons von Spanien liebt es, beim Nachdenken mit dem Finger horizontale Linien auf seine Stirn zu zeichnen. Papst Pius X. neigt sich, wenn er sitzt, vor, erhebt sich ein paarmal von seinem Sessel, ohne aufzustehen, und rückt unruhig hin und her. Der Sultan tätschelt sich gern mit der flachen rechten Hand auf dem Nacken, und König Georg von Griechenland schaukelt leise mit einem Beine. Auch die Königinnen haben gewisse Eigentümlichkeiten in ihren Geberden. Königin Alexandra von England ist zwar die Ruhe selbst; immer ist sie würdevoll und gehalten, macht fast gar keine Gesten und ihr Gesicht ist unbeweglich, nur ihre Finger sind selten still, und wenn sie zerstreut ist und nicht auf sich achtet, dann spreizt sie mit einer gewissen Nervosität die Hand auseinander. Die Königin Wilhelmine von Holland hat eine ganz eigene Lieblingsgeberde: sie zeigt häufig ihre Zungenspitze zwischen ihren Lippen. Es scheint beinahe, als ob ihr bei dieser niedlichen Angewohnheit die besten Gedanken kämen, denn sie zieht dann auch die Augenbrauen zusammen, macht die Stirn kraus und glättet dann das ganze Gesicht wieder in einem lieblichen Lächeln. Die Königin Spaniens geht gern in kleinen, trippelnden Schritten. Die Kaiserin von Rußland preßt häufig die Zähne auf die Lippen und ihr ganzes Gesicht erhält einen starren Ausdruck, der die traurigen Gedanken zu verraten scheint, denen sich diese Fürstin in den letzten Jahren so häufig hingegeben hat. Wenn die Königin von Italien sich etwas gehen läßt, schlenkert sie mit den Armen und trägt den Kopf etwas geneigt. Ein lustiges Lachen tritt dann auf ihre Züge. So, nun kennt man die Gesten der „Erhabenen".

*

Herbestal, 31. Mai. Eine furchtbare Explosion setzte heute vormittag 11 Uhr die Stadt in große Aufregung. In dem Güterschuppen des nur 150 Meter von der Grenze entfernten belgischen Bahnhofs Keuraedt war nämlich eine mit etwa tausend Dynamitkapseln gefüllte Kiste explodiert. In einem Augenblick stand das ganze, etwa 100 Quadratmeter umfassende Gebäude in hellen Flammen. In der Nähe des Schuppens lag eine große Anzahl Fässer mit Schießpulver, die aber noch rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden konnten. Bisher wurden drei Tote aus den Trümmern hervorgezogen.

Rostock, 31. Mai. Affäre Professor Dr. Schatz. Das auf eigenen Antrag gegen den Geh. Medizinalrat Professor Dr. Schatz in Rostock eingeleitete Disziplinarverfahren ist nunmehr zu Ende geführt worden. Es hat keinerlei Anlaß gegeben, irgendwelche Untersuchungen wegen der dem Professor vorgeworfenen angeblichen Unterschlagungen anzustrengen. Der Geheimrat Schatz wird aber zu Ende nächsten Monats aus allen von ihm geleiteten Aemtern scheiden und sich lediglich seiner Privatpraxis widmen.

Newyork, 31. Mai. Das hiesige Sanitätsamt fand bei der Revision der hiesigen Schlachthäuser teilweise dieselben Zustände, wie in Chikago. Die neuesten Enthüllungen besagen, daß der Fleischtrust Agenten aussandte, um fehlerhaftes Vieh zu kaufen, von dem er im letzten Jahre 160 000 Stück allein schon für den inländischen Konsum schlachtete.

Paris, 31. Mai. Der Student, der sich vor einigen Monaten von Dr. Metschikoff der Syphiliseinimpfung unterzogen hatte und sich dann einer Behandlung mit einem neuen Serum gegen die Syphilis unterzog, ist gestern tatsächlich an Syphilis erkrankt. Dies scheint darauf hinzuweisen, daß das neue Serum sich nicht als heilkräftig erwiesen hat.

Essen a. R., 31. Mai. Bertha Krupp, die älteste Tochter des Geheimrats Krupp und Besitzerin der Fabrik, verlobte sich mit dem Legationsrat der preußischen Gesandtschaft beim päpstlichen Stuhl, Gustav von Böhlen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 1. Juni.

B. **Militärisches.** Generalarzt Dr. Hecker, Korpsarzt des 2. Armeekorps in Stettin, ist als Nachfolger des zum Garde-Korps versetzten Generalarztes Dr. Stechow zum Korpsarzt des 10. Armeekorps ernannt. — Zum Todes des Leutnants Fürbringer in Südwestafrika war mitgeteilt worden, daß dieser Offizier ein Bruder des ebenfalls dort gefallenen Leutnants Fürbringer sei, der, ein Sohn des Oberbürgermeisters Fürbringer-Emden, früher bei den Ratzeburger Jägern stand. Diese Mitteilung ist falsch; der Vater des jetzt gefallenen Leutnants Fürbringer ist Geh. Medizinalrat in Berlin. — Generalarzt Dr. Stricker, Korpsarzt des Garde-Korps, ist zum Inspekteur der Sanitäts-Inspektion in Kassel ernannt, zu der auch das 10. Armeekorps gehört.

* **Märkte im Monat Juni.** Im Monat Juni werden in Oldenburg und den angrenzenden Bezirken folgende Märkte abgehalten: 1. Cloppenburg, Westerstede, Diepholz, 1., 15. Westerstede, 1., 8., 15., 22., 29. Delmenhorst, 2., 16. Rastede, 4. Friesoythe, 5. Vechta, 6. Goldenstedt, Lemwerder, 6., 20. Brinkum, 6., 13., 20., 27. Oldenburg und Osternburg, 7. Bramsche, 8. Wildeshausen, 11. Löningen, 12. Weener, 15. Essen, Dinklage, Ovelgönne, 18. Lohne, Bieren, 19. Visbeck, Fürstenau, 20. Quakenbrück, Wagenfeld, 22. Damme, 26. Lemförde, 29. Elsfleth.

* **Eine Uhr, die ihren Zweck verfehlt,** befindet sich nach der „Butj. Ztg." am Nordenhamer Bahnhofsgebäude nach der Deichseite. Das Zifferblatt wird vollständig verdeckt durch die davor stehenden hohen Bäume, und es wäre zu wünschen, daß die Bäume entsprechend ausgeholzt würden. Kürzlich wandte sich ein nobel gekleideter Fremdling an einen der dor

Landesbibliothek Oldenburg

tigen „Deichspucker“ mit der Frage, ob denn in Nordenham keine öffentliche Uhr vorhanden sei. „Jawoll, mien Jung',“ sagt Hinnerk, „süh mal, klatter man in den groten Kastanjenboom, un wenn Du baben bist un hest 'n gode Feernsicht, denn kannst d' ok sehn, wo laat de Klock is!“

* **Die Läden** sind heute und morgen abend bis 10 Uhr geöffnet.

* **Die Möbelfabrik und Dekorationsgeschäft** von H. Wessels ist unter Nr. 626 an das Fernsprechnetz angeschlossen worden.

* **Am Totalisator** wurden beim letzten Rennen über 9000 *M* umgesetzt, 1000 *M* mehr als im vorigen Jahre.

* **Der frühere Mitdirektor** der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Wolfgang Meißner, ist nebst Frau und drei Kindern in Stuttgart an Gasvergiftung gestorben. Der außergewöhnliche Fall erregt überall Aufsehen und tiefes Bedauern.

* **Zu dem Bundesfest des katholischen Gesellenvereins** in Lohne (am 2. Pfingsttage, siehe die Dienstag-Nr.), sei noch bemerkt, daß laut Mitteilung der Eisenbahndirektion der Mittagszug in Vechta sofort Anschluß nach Lohne hat.

* **Die Prüfung zum Schiffer auf großer Fahrt**, die an der Bremer Seefahrtsschule abgehalten wurde, bestanden u. a. die Herren: Fr. Müller aus Huntebrück und H. Oetken aus Kirchkimmen.

* **17. jeversche Bezirks-Tierschau der landwirtschaftlichen Vereine Jeverlands.** Die 17. Bezirks-Tierschau für Pferde, Rindvieh, Schweine, Schafe und Ziegen, verbunden mit einer Ausstellung landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte, sowie einer Verlosung, wird Freitag, den 20. Juli d. J., auf dem seitherigen Platze (Behrens Dresche) in Jever abgehalten werden.

*

☐ **Bad Zwischenahn,** 1. Juni. Einem Gesuch Rostruper Eingesessenen entsprechend, hat die Postverwaltung nun auch in Rostrup (Gramberts Gasthof) einen Briefkasten anbringen lassen. Jetzt sind im Orte fünf Briefkasten aufgestellt, dann noch je einer in den Ortschaften Ekern, Burgfelde, Elmendorf, Langebrügge, Kaihausen, Specken, Aschhausen und Dreibergen. In den Bauerschaften Helle, Ohrwege und Dänikhorst gibt es dagegen noch keine. — Einige Besitzer größerer Spargel- und Gemüsepflanzungen waren in der Provinz Groningen, um dort, besonders in der Gegend von Veendamm, die Gemüsepflanzungen zu besichtigen. Sie erklären, dort viel Nachahmenswertes gesehen zu haben, und werden demnächst wohl in den Versammlungen des landwirtschaftlichen Klubs darüber berichten und Vorschläge machen, wie es bei uns gehandhabt werden muß, wenn der Gemüsebau lohnend sein soll. — Louis Hullmann baut auf dem Grundstück neben seinem Bahnhofshotel eine Fabrik alkoholfreier Getränke, durch den vergrößerten Umsatz in diesen Feuchtigkeiten dazu veranlaßt. Im Sommer ist der Verbrauch hier sehr stark, sogar echte Biertrinker verschmähen ab und zu solche Getränke nicht. — Neben der künftigen Fabrik steht ein Ausschankpavillon.

☐ **Bad Zwischenahn,** 1. Juni. Dieser Tage wurde die Frühjahrsschau der Aue vorgenommen. Durchschnittlich herrschte überall Ordnung und Pflege. Die Instandhaltung der Wege ist wieder auf 4 Jahre ausverdungen wurden.

☐ **Bad Zwischenahn, 1. Juni.** In Siebels Hotel fand am Mittwoch, den 30. d. M., vormittags eine Sitzung des Amtsrates statt. Die neugewählten und erschienenen Mitglieder wurden verpflichtet, dann wurde die Wahl von zwei Mitgliedern des Amtsvorstandes vorgenommen; alle zwei Jahre scheiden zwei der Gemeindevorsteher aus, diesmal waren es Lanje-Westerstede und Richter-Edewecht, die wiedergewählt wurden; zur Kommission für die Aufstellung des Marktkalenders ist Lanje-Westerstede gewählt und Meyer-Apen als Stellvertreter. Als Vertrauensmänner für die Bildung der Schöffen- und Geschworenenliste fungieren außer den vier Gemeindevorstehern Hausmann Joh. Schuhmacher-Aue und Baumschulenbesitzer G. D. Böhlje-Klamperesch bei Westerstede. Monenten der Amtsverbandsrechnung sind Gust. Roggemann-Zwischenahn und J. Siefken-Seggern. Das Desinfektionswesen wird durch Statut auf den Amtsverband übernommen. Eine Ziegenbockkörung wird eingeführt. — Es erfolgte die Feststellung des Voranschlags für den Amtsverband für 1906/07. In den Ausgaben sind u. a. vorgesehen: 1500 Mark für Stier- und Eberkörungen und Prämien, darunter 300 Mark für Angeldsprämien für junge Stiere, 300 Mark für Stier- und 300 Mark für Eberprämien; bis zu 1000 Mark Zuschuß für die landwirtschaftliche Winterschule in Zwischenahn, 1000 Mark zur Förderung der Fortbildungsschulen, und zwar je 250 Mark an die Schulen in Westerstede, Apen, Zwischenahn und Edewecht, 30 Mark für Ueberlassung von Heilserum (gegen Diphtherie) an weniger bemittelte Familien, 500 Mark für Blutauffrischung der Schweine (Ankauf eines Ebers), 300 Mark für die landwirtschaftliche Ausstellung in Berlin an die Ammerländische Schweinezuchtgenossenschaft, 100 Mark zur Unterstützung der Obstausstellung in Edewecht, 30 Mark Beitrag an den Norddeutschen Kanalverein, 100 Mark an den Lungenheilstättenverein als jährlichen Beitrag, 1100 Mark zur Förderung der Rindviehzucht, der Betrag wird an den Ammerländischen Herdbuchverein, Winterschuldirektor Heinen in Zwischenahn, abgeführt, 1000 Mark zur Regelung des Desinfektionswesens, dann Ausgaben für Landarme (2000 Mark), für Geisteskranke, Blinde, Taubstumme, für Verwaltung, zur Verfügung des Amtsvorstandes, ferner 50 Mark an den Landesverein vom Roten Kreuz. Die Mittel werden aufgebracht nach Maßgabe der Einkommensteuer, der direkten Staatssteuern, des Rindviehstandes, Zahlungen aus Reichsmitteln usw. — Für den Neubau von Chausseen sind 20 000 Mark vorgesehen, für die Unterhaltung ca. 10 000 Mark, als Abtrag und Verzinsung von Chausseebauschulden sind ca. 39 000 Mark erforderlich. — Das Amt Westerstede hat für die Sommermonate den Verkauf von frischem Obst an Sonn- und Festtagen, ausgenommen während der Zeit des Hauptgottesdienstes, auf öffentlichen Straßen und Plätzen in Zwischenahn und Dreibergen freigegeben.

b. **Shuggewarderwisch,** 31. Mai. Der Landmann Ant. Wefer hiers. verkaufte seine daselbst belegene 22½ Hektar große Landstelle mit Antritt zum 1. Mai 1907 an einen Herrn in Zetel. Der Kaufpreis beträgt 52 000 *M*.

* **Brake,** 31. Mai. Eine alte schöne Sitte wird von mehreren Harrier Bürgern wieder ins Leben gerufen, die Setzung eines Maibaumes. Die für den Maibaum besonders angefertigte Flagge von weißem Haartuch trägt die Inschrift: Vivat Harrien! und zeigt in der linken oberen Ecke die oldenburgischen Farben. Die Anschaffung der Flagge ist durch freiwillige Beiträge ermöglicht worden. Außer zu Pfingsten soll sie auch zu Festen, die in dem Bezirke gefeiert werden, gehißt werden. Der Baum, woran die Flagge gehißt wird, hat eine Länge von 60 Fuß und wird nach dem „Gem.“ Sonnabend abend aufgerichtet, unter Musik von der Braker Kapelle. Er erhält seinen Stand gerade vor der Mittelstraße beim Butjadinger Hof.

§ **Bant,** 31. Mai. Die Gemeindevertretung hielt am gestrigen Donnerstag eine Versammlung ab. Der Gemeinderat beschloß, die Kosten für die Kanalisation nach dem Grundbesitz aufzubringen. Hierzu ist aber die Genehmigung des Staatsministeriums erforderlich, weil in dem Statut über Begründung der Gemeinde Bant die Erhebung aller Steuern nach der Gesamtsteuer vorgeschrieben ist. Das Amt hat die Bewilligung einer Beihilfe für den Ausbau des Wiesenhofes abgelehnt, weil die Gemeinde Neuende Einspruch gegen den Ausbau erhoben hat. Deshalb wurde für diesen Zweck die Aufnahme einer Anleihe bis zu 10 000 *M* beschlossen. Für das Gewerkschaftskartell (Arbeitersekretariat) bewilligte man aus der Gemeindekasse 500 *M*. Der Wirteverein Bant, welcher namentlich aus den halbkonzessionierten Wirten besteht, hat in einem Schreiben, angesichts der immer größer werdenden Zahl der Wirtschaften in der Gemeinde Bant die Gewerbefreiheit im Wirtschaftsgewerbe aufzuheben. Der Gemeinderat ging über das Gesuch zur Tagesordnung über. Der Antrag des Musikdirigenten Beilschmidt um Beihilfe für Veranstaltung von Promenadenkonzerten wurde abgelehnt. Die Abänderung des Statuts betr. Halten von Kost- und Quartiergängern, das große Aufregung hervorgerufen hat, wurde nach den Vorschlägen der Kommission genehmigt. — Inbetreff der Gerbrechtschen höheren Lehranstalt wurde beschlossen, die seitens des Herrn G. ausgesprochene und nachher zurückgezogene Kündigung des Vertrages mit der Gemeinde Bant aufrecht zu erhalten. Herrn G. wurde das Mißfallen des Gemeinderats ausgesprochen, weil er über den Kopf der Gemeindevertretung hinweg die Schulräume aftervermietet hat. — Zu Delegierten für den Gemeindetag in Oldenburg bestimmte man die Herren Brust und Hug.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land.“

Die Stierkämpfe in Madrid.

London, 31. Mai. Der Prinz und die Prinzessin von Wales, sowie der britische Botschafter bleiben den Stierkämpfen fern, die anläßlich der königlichen Hochzeit in Madrid stattfinden. (Ein nur zu lobender Entschluß.)

*

Ein Dorf abgebrannt.

Freiburg, 1. Juni. Das Dorf Plaffein ist gestern vollständig eingeäschert. 42 Häuser brannten ab, 50 Familien sind obdachlos. Zwei Personen wurden beim Brande schwer verletzt.

*

Abdankung Kaiser Franz Josephs?

Berlin, 31. Mai. Entgegen einer Prager Meldung, welche die Nachricht von den Rücktrittsabsichten des Kaisers Franz Joseph dementiert, verlautet aus gut unterrichteten Kreisen in Wien, daß sich der Kaiser in sehr pessimistischer Stimmung befinde und tatsächlich in den letzten Tagen Rücktrittsgedanken geäußert habe. Er soll zu seiner Umgebung gesagt haben: „Ich fühle, daß ich **den fortgesetzten Aufregungen nicht mehr gewachsen bin,** obwohl es mein fester Vorsatz war, bis zu meinem Lebensende dem Staate zu dienen.“ Nach früheren Erfahrungen wird man indessen den Rücktritts-Anwandlungen des österreichischen Kaisers eine unmittelbare Bedeutung kaum beimessen können.

*

Staat und Kirche in Frankreich.

Paris, 31. Mai. Der Abbé Lemyre erklärte in einem Interview über das Trennungsgesetz, dieses sei gerechtfertigt und stelle kein Attentat auf die Kirche dar. Ein Schisma sei nicht zu befürchten, ob die Kirche nun das Trennungsgesetz annehme oder nicht. Die Logik verlange, daß sie das Gesetz annehme, weil sie aus demselben Vorteile ziehen könne. Lemyre glaubt auch, daß die Bischöfe das Gesetz annehmen werden; seiner Ansicht nach wird der Papst keinen Entschluß fassen, vielmehr den Bischöfen in dieser Beziehung freie Hand lassen und sie nicht beeinflussen.

*

Vermischte Depeschen.

Hannover, 31. Mai. Die Hildesheimer Strafkammer verurteilte den Serienloshändler Sakritz wegen fortgesetzten Serienlosschwindels, begangen durch den Vertrieb von Anteilscheinen einer Kopenhagener Firma, zu 4 Jahren 6 Monaten Gefängnis und 10 Jahren Ehrverlust.

Cuxhaven, 1. Juni. Der Finkenwärder Fischdampfer „H. F. 152“ meldet, daß heute nacht beim zweiten Feuerschiff eine Kollision stattgefunden hat. Die kollidierten Schiffe sind der Geestemünder Schoner „Vorwärts“ und der Altonaer Fischdampfer „Diana“. Letzterer ist gesunken. Der Kapitän und ein Mann konnten sich retten. Acht Mann werden vermißt. Der „Vorwärts“ kommt zum Einsegeln.

Koburg, 31. Mai. Die vielumstrittene Hofpredigerfrage ist erledigt. Der Herzog ernannte den Marineoberpfarrer Keßler in Kiel zum Hofprediger.

*

Vermischte Nachrichten.

Eine große Anzahl chinesischer Offiziere ist wieder zu ihrer Ausbildung in die preußische Armee eingetreten. Die Herren haben alle bereits die Kriegsschulen in ihrer Heimat absolviert. Von der Kriegsschule in Nanking sind sechs Offiziere nach Magdeburg abkommandiert und von der gleichen Lehranstalt sind zwei Offiziere den Kriegsschulen zu Engers und Neiße überwiesen worden. Nach Brandenburg sind ein Leutnant und vier Fähnriche aus der Kriegsschule zu Hupe gekommen. Von dort sind ferner ein Oberleutnant nach Spandau und nach Schwedt und Frankfurt a. O. je ein Fähnrich übernommen worden. Ein Oberleutnant, der zur Dienstleistung in unserer Armee befohlen ist, befindet sich noch bei der Studienkommission, der er zunächst zugeteilt war.

Prinz Heinrich von Preußen tritt einen Urlaub an, der bis zum 16. Juni dauert. Er nimmt im Anschluß daran als Vertreter des Kaisers an der Krönungsfeier des Königs Haakon von Norwegen in Drontheim teil.

Geschäftliche Mitteilungen.

Mondamin-Milchspeise ist eine ausgezeichnete Nahrung für Kinder nach dem Zahnen.

Mondamin verhindert das schnelle Gerinnen der Milch im Magen, so daß sie leichter verdaulich wird.

Mondamin wird von Aerzten hierzu gern empfohlen.

Heilung der Epilepsie

durch ein neues und wissenschaftlich begründetes Heilverfahren.

Aufklärungen erteilt der Spezialarzt Dr. Alexander B. Szabó, Budapest, Alkotmány g. 5.

Magen-Leiden
Darm-Leiden
Durchfall
Blutarmut
Bleichsucht

Bei ... wird **Hausens Kasseler Hafer-Kakao**

als hervorragend wohltuendes u. leicht verdauliches Kräftigungsmittel von tausenden von Aerzten ständig verordnet. Nur echt in blauen Kartons à 1 Mk., niemals lose.

Stadtmagistrat Oldenburg.

Herr **Waldemar Reinecke** aus Tönningen ist als Schwimmmeister für die städtische Flußbadeanstalt verpflichtet worden.

Gemeinde Ohmstede.

Das **Anfahren** des nötigen **Sandes** zur Ausbesserung des sogen. Kummerkampsweges in Großbornhorst soll am **Sonnabend, den 2. Juni d. J., nachm. 7 Uhr,** in Denkers Wirtshause zu Ohmstede öffentlich meistbietend ausverdungen werden.

Hanken, Gemeindevorsteher.

Gras-Verkauf.

Oldenbrok-Altendorf. Die **chemische Fabrik,** A.-G., daselbst läßt

Dienstag, 12. Juni cr.,
nachm. 5 Uhr,
ca. 10 Tagewerk Mähgras

bei Pfändern meistb. verkaufen.

Großenmeer. **C. Haake,** Aukt.

Gras-Verkauf.

Großenmeer. Frau **Witwe Gesine Freese** zu Kuhlen hiers. läßt am

Freitag, 15. Juni cr.,
nachm. 5 Uhr,
ca. 35 Jück bestes Mähgras

in passenden Abteilungen öffentl. meistb. verkaufen. **C. Haake,** Aukt.

Gras-Verkauf.

Großenmeer. Hausmann **L. Bunnemann** zu Kuhlen hiers. läßt

Sonnabend, 16. Juni cr.,
nachm. 4 Uhr anf.,
ca. 50 Jück bestes Mähgras

in passenden Abteilungen öffentl. meistb. verkaufen. **C. Haake,** Aukt.

Gras-Verkauf.

Rastede. Proprietär **P. W. Willms** das. läßt

Sonnabend, den 23. Juni cr.,
nachm. präzise 4 Uhr anf.,
den Grasschnitt von seinen Wischländereien:

dem Lande vor dem Hause, dem Kamp vor Stindts Hause, dem Kamp vor Düsers Hause, den beiden Ellerbrooks und den beiden Reithdieks öffentlich meistbietend verkaufen.

Das Land ist mit Kunstdünger besät und gut besetzt.

Kaufliebhaber versammeln sich bei Verkäufers Hause.

Großenmeer. **C. Haake,** Aukt.

Die schön belegene Besitzung

Sonnenstr. Nr. 11

soll umständehalber zu möglichst baldigem Antritt verkauft werden.

Der Kaufpreis beträgt nur 13 000 Mk.

Rud. Meyer & E. Diekmann.

Gras-Verkauf.

Zwischenahn. Das

Gras

auf den **Intelmannschen Ländereien** zu Specken und in der Wiese daselbst kommt am

Sonnabend, den 9. Juni d. Js.,
nachm. 6½ Uhr anf.,

zum Verkauf, wozu Kaufliebhaber einladet **J. H. Hinrichs.**

---

1 Glucke mit 13 rebhuhnf. Italiener-Küken zu verkaufen.

Alexanderstraße 31.

Everften Schützen-Verein

e. V.

Am Schützenfesttage (2. Pfingsttag) versammeln sich die Mitglieder 10½ Uhr im Vereinslokale zum Abholen des Schützenkönigs.

12½ Uhr: Empfang der auswärtigen Gäste in Schmidts Wirtschaft.

Der Vorstand.

Oldenburger Schützen-Verein.

Zur Teilnahme am Schützenfest des Eversten Schützenvereins versammeln sich die Mitglieder am Montag, den 4. Juni, mittags 12½ Uhr bei Herrn Wirt Schmidt in Eversten.

Der Hauptmann

Landesbibliothek Oldenburg

Rössers Schuhwarenhaus, Ritterstr. 1.

Neu aufgenommen:

Strümpfe und Socken, „aparte Neuheiten“,

für Damen, Mädchen und Kinder.

G. Boycksen,
Oldenburg,
Langestr. 80. Langestr. 80.
Strumpfwaren-Haus.
Unterkleidung, Wäsche,
Krawatten,
Handschuhe, Taschentücher, Schirme,
Ausrüstung für Reise und Sport.
Anfertigung feiner Herren-Wäsche.

Herren-Anzüge 14.00
M. 50. 42. 38. 34. 27. 22.
Neueste Façons
eleganter Sitz
enorme Auswahl
OLDENBURG
Langestr. 64.
H. T. Bengen
Herren & Knaben-Bekleidung.

Für die uns beim Hinscheiden unserer Tochter **Frieda** erwiesene Teilnahme und besonders Herrn Pastor Dede für seine trostreichen Worte sprechen wir unseren herzl. Dank aus.
Osternburg, den 31. Mai 1906.
Friedrich Placke und Frau, nebst Kind und Angehörigen.

Verlobungs-Anzeigen.

Gesine Wiechmann
Christoph Aaltuiker.
Verlobte.
Neuenwege b. Old. Jemgum (Ostfr.)
Pfingsten 1906.

Todes-Anzeigen.

Bäke bei Wiefelstede. Am 25. Mai, morgens ½8 Uhr, starb nach langen schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter,
Anna, geb. Küpker,
im 72. Lebensjahre.
Dies Teilnehmenden zur Anzeige
Gerhard Müller
nebst Angehörigen.

Eversten.
Zur fröhlichen Wiederkunft.
Am 1. Pfingsttage:
Großes Frühkonzert,
ausgeführt von der **ganzen Beckerschen Kapelle.**
Anfang 5 Uhr morgens.
Am 2. Pfingsttage:
Großer Festball.
Anfang 4 Uhr nachmittags.
Hierzu ladet freundlichst ein
E. Schmidt.

Blendend weisse Zähne
beim Gebrauch meiner **aromatischen Zahnpasta;** erfahrungsgemäß **das Beste** zur Erhaltung u. Reinigung der Zähne.
Drogen- u. Mineralwasserhandl. von
Apotheker E. Sattler,
Inh.: Apoth. **Th. Storandt,**
Haarenstr. 44. Fernsprecher 356.

Im Preise
bedeutend
herabgesetzt:
Frühjahrs-Mäntel, Jacketts
und
Jackenkleider.

Fertige Kleider
in Mousseline u. Wollstoffen
zu und unter Einkaufspreis.
S. Hahlo,
Hoflieferant.

Als unter Preis empfehle meine stets frisch
gebr. Kaffees
per Pfd. 1.00 u. 1.20 Mk.,
reeller Wert 1.20 u. 1.40 Mk.
J. G. Stöltje,
Markt 20.

Feinste
Margarine
p. Pfd. 75, bei 5 Pfd. 70 ₰,
Palmin
stets frisch empfiehlt
J. G. Stöltje.

Apfelsinen,
süß und saftreich, sind wieder eingetroffen.
Tafeläpfel,
frische Kirschen
treffen morgen ein.
D. G. Lampe

Zur deutschen Eiche, Ofenerst. 21.
Am 1. Pfingsttage, morgens:
Garten-Konzert,
5 Uhr anfangend.
Hierzu ladet freundlichst ein
Anton von Seggern.

Vorzügliche Qualitäten
in
Puddingpulver, Pak. 10 ₰, 3 Pak. 25 ₰,
Othello feinste **Schokoladenseife,** P. 20 ₰
Rote Grütze 10 ₰, 3 P. 25 ₰,
Beste Rote Grütze 20 ₰,
Vanille-Saucenpulver, P. 10, 3 P. 25 ₰,
stets frisch in der
Kreuzdrogerie, Achternstr. 32 a, a. Markt.
Rabattmarken werden ausgegeben.

Um damit zu räumen:
Mehrere eichen **Flurgarderoben, Herren-Schreibtische,** gepolsterte **Korb-Lehnsessel** mit Plüschbezug sehr billig.
E. Rahlwes, am Wall 11.

Eversten. Zu verkaufen schöne junge **Hunde.** Wienstraße 4.

Gute Bohnermasse,
Pfund 80 ₰,
Beste Bohnermasse,
Pfund 1.— M.
Kreuzdrogerie Achternstr. 32a (Markt).
Rabattmarken.

Tägl. Eingang und Versand von Ia frisch. **Spargel**
10 Pfd.-Postkoll. I. II. III.
exl. Porto Mk. 5.60, 4.30, 2,60.
Karl Schmidt, Delikt., **Oldenburg.**
Staustr. 17. Telephon 512.

„Justitia“ Kasinoplatz 1, Oldenburg.
Inh.: Robert Schultze,
Inkasso — Auskunftei.
S. 1668. Brief abholen.
— Wilhelmshaven. —
Brief dort.

Weitere Familiennachrichten.

Verheiratet: Salomon Brünjes mit Ida Willms, Emden. Landmesser Hayo Bruns mit Helene Beumer, Düren. Heinrich Behring mit Folmine Cramer, Juist.

Verlobt: Frieda Hickens, Wehlens, mit Theodor Eilers, Langeworth. Berta Kreye, Nordenholz, mit Hinrich Rübebusch, Hude. Sophie Meyer, Walle, mit Romneus Behrends, Neu-Wallinghausen. Marie Fischer mit Heinrich Hasbargen, Norden. Johanne Hülsebusch, Neustadt bei Strückhausen, mit Johann Backhus, Oldenbrok. Henny Backhus, Oldenbrok, mit Emil Ripken, Großenmeer. Else Nordhof, Delmenhorst, mit Rechtsanwalt Hermann Herkloß, Bremen. Talette Bruns, Seefelderaußendeich, mit Arie Billick, Atens.

Geboren (Sohn): Georg Ahting, Düddingen. Ed. Mengers, Gresworden. Ernst Schorneck, Bant. A. Hormann, Wilhelmshaven. J. A. Claassen, Schott. Albert Weerda, Norden. — (Tochter): Albert Gerdes, Kl.-Ostiem. Fritz Meyer, Wilhelmshaven. Lehrer D. Tannen, Süllwarden. L. Weelborg, Ludwigslust.

Gestorben: Rentner Gerhard Kelle, Oldenburg, 78 J. Ernst August Papmahl, Mariensiel, 21 J. Helene Gerdes, Wiefelser Ollacker, 10 Mt. Fräulein Anuchen Frels, Oldenburg, 68 J. Marine-Werkmeister August Fick, Wilhelmshaven, 44 J. Landwirt Eilert Joosten, Streek, 74 J. Ww. Helene Meiners, geb. Luks, Varel, 80 J. Heinrich Cordes, Dangastermoor, 2 J. Invalide Hinderk Siebmann, Leer, 55 J. Kantor Lübben Gerdes, Leer, 71 J. Rentier Marten Janssen Smid, Heisfelde, 76 J. Schuhmacher Karl H. Dirks, Wilhelmshaven, 46 J. Ella Barghorn, Moorsee, 8 Mt. Dine Vogelsang, geb. Gapmann, Bant, 50 J. Willi Ploeger, Leer, 4 J. Albert Groen, Leer, 6 J. Tochter Johann Janssen, Völlenerfehn, 3 Mt. Antje Groenewold, geb. Beening, Rorichum, 70 J. Bäckermeister Dodo Jakob Brandenburg, Norden, 61 J.

Aufschnitt
feiner Fleischwaren,
Käse feinster Qualität
in großer Auswahl empfiehlt
D. G. Lampe.

Am
Sonnabend, 2. Juni,
findet in **Rastede** wieder
Schweinemarkt
statt.

Rüschen-Boas,
Feder-Boas,
Gürtel,
Kragen-Garnituren,
Leinene Kragen.
Große Auswahl, stets das Neueste.
G. Boycksen,
Langestr. 80.

Feinschmecker
bevorzugen stets
Burgdorfer Spargel,
welcher sich durch ein ganz vorzügliches Aroma, Frische u. große Zartheit auszeichnet.
Alleinverkauf:
D. G. Lampe,
Langestr. 88.
Telephon 274.
Billige Preise.
Lieferung erfolgt frei ins Haus.

Familien-Anzeigen.

Danksagungen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Tode meines lieben Mannes und Vaters sage ich allen, die mir so trostreich zur Seite standen, ihm das letzte Geleit gaben, sowie den Kollegen und namentlich dem Herrn Divisionspfarrer Rogge für die trostreichen Worte am Grabe meinen
innigsten Dank.
Frau Ww. **Dora Neumann**
und Kind.

Im Ausverkauf
Ein Posten
Damen-Regenschirme
und ein Posten
leichter Reise- und Morgenschuhe
ganz unter Preis.
G. Boycksen,
Langestr. 80.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 150 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Freitag, 1. Juni 1906.

Weshalb bedürfen wir keiner Hauptlehrerprüfung?

„Unser heilloser Examensunfug, recht eigentlich ein Fluch Deutschlands, ist leider preußischen Ursprungs.“
H. v. Treitschke.

Von Zeit zu Zeit taucht in den Kreisen der oldenburgischen Lehrerschaft das Gespenst der Hauptlehrerprüfung auf. Immer wieder wird die Befürchtung laut, daß die Schulbehörde mit der Absicht umgehe, den bereits vorhandenen Prüfungen noch eine neue, die Hauptlehrerprüfung, hinzuzufügen. Es ist erklärlich, warum man diese Befürchtung hegt. Man sagt sich: Unser großer Nachbarstaat Preußen hat uns schon so manches gebracht, was uns nicht gefallen konnte, weshalb sollte er uns nicht auch den „Examensunfug“ bringen in dem ganzen Umfange, wie er sich innerhalb der schwarz-weißen Grenzpfähle breit macht!

Es ist ein Beweis von dem gesunden Sinn der oldenburgischen Lehrer, daß sie von der Hauptlehrerprüfung nichts wissen wollen, und es ist ein Beweis von der Einsicht unserer Schulbehörde, daß sie die oldenburgischen Lehrer bislang damit verschont hat. „Wehrt euch mit Händen und Füßen gegen die unglückseligen Prüfungen!“ schrieb uns vor einigen Jahren ein früherer oldenburgischer Lehrer, der in Preußen Mittelschullehrer- und Rektorexamen mit Ehren bestanden hatte und dort als Leiter einer 8klassigen Schule tätig war. Wir haben alle Ursache, uns gegen den „Examensunfug“ zu wehren! Strebern, die in erster Linie an sich und erst in zweiter und dritter an die Schule denken, wird dadurch die Bahn zum Emporkommen geebnet; Lehrer dagegen, die gewohnt sind, ihre ganze Kraft für die Schule einzusetzen, werden diese Prüfungen als eine schwer drückende Last empfinden. Ja, wenn der Schule wirklich damit gedient wäre! Aber ganz im Gegenteil. Jede Prüfung erfordert durch die Vorbereitung ungebührlich viel Zeit und Kraft, die zum großen Teil der eigentlichen Schularbeit entzogen wird. Niemand kann bekanntlich zween Herren dienen. Es ist daher klar, daß die Schule bei der fortwährenden Examenmacherei die Zeche bezahlen muß.

Es ist eine merkwürdige Erscheinung, daß der Volksschullehrer, sobald er in eine höhere Stellung eintritt, stets wieder von neuem seine Befähigung durch eine Prüfung nachweisen soll. Bei anderen Ständen kennt man ein derartiges Verfahren nicht. Der Gymnasiallehrer wird Direktor, ohne daß man von ihm ein Direktorexamen verlangt. Der Jurist kann in die höchsten Staatsämter einrücken, und niemand mutet ihm zu, seine Befähigung für das neue Amt durch ein besonderes Examen, etwa ein Amtshauptmannsexamen, nachzuweisen. Von keinem fest angestellten Beamten verlangt man ein besonderes Examen, wenn er in eine leitende Stellung gelangt. Die bisherige Tätigkeit im Amte entscheidet, ob einer zur Leitung berufen ist oder nicht. Nur der arme, geplagte Volksschullehrer soll immer und immer wieder seine Befähigung nachweisen, wenn er auf seiner kurzen Leiter des Emporkommens eine neue Stufe erklimmen will: Abgangsprüfung, 2. Prüfung, Hauptlehrerprüfung, Mittelschullehrerprüfung, Rektorprüfung, — und zu alledem: Lokalschulinspektion, Kreisschulinspektion, Generalvisitation, Kirchenvisitation!!!

Soweit zitieren wir das „Oldenb. Schulblatt“, welches dann in weiteren Ausführungen nachweist, daß das Interesse der Schule die Einführung der Hauptlehrerprüfung nicht fordert, ja, im Gegenteil, daß dadurch der Schule Kraft und Liebe entzogen wird. Der von Herrn Schwecke, dem neuen Leiter des Landeslehrervereins, geschriebene Artikel wünscht statt dessen eine Aenderung der zweiten Prüfung der Lehrer. „Der Landeslehrerverein hat schon seit Jahren den Standpunkt vertreten — leider ohne Erfolg — daß diese Prüfungsordnung sehr reformbedürftig sei. Man mache sich zur Aufgabe, die Gesamtheit der Volksschullehrer auf eine höhere Stufe der Bildung zu heben; aber man beschränke sich nicht darauf, einen Teil, der durch das Sieb des Examens gegangen ist, aus der Masse hervorzuheben.“

Weiter heißt es dann zuversichtlich: „Die oberste Spitze unseres Schulwesens hat bisher bewiesen, daß ihr daran gelegen ist, einen Volksschullehrerstand zu schaffen, der seiner Aufgabe nach jeder Seite hin gewachsen ist. Wir haben zu ihr das feste Vertrauen, daß sie diesen Weg weiter gehen wird, daß ihr daran liegt, Volksschullehrer zur Verfügung zu haben, die nicht erst durch eine besondere Hauptlehrerprüfung nachweisen müssen, daß sie auch imstande sind, eine Volksschule zu leiten.“ — — —

Wir glauben, die Lehrer können sich dieser Zuversicht anschließen und sie sehen zu schwarz, wenn sie die Einführung einer Hauptlehrerprüfung für bevorstehend halten. Es wäre so ziemlich das Verkehrteste, was die Schulbehörde tun könnte. Unsere Verhältnisse eignen sich durchaus nicht für eine weitere Ausdehnung des Schulbureaukratismus, und darauf würde es ja doch nur hinauslaufen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 1. Juni.

Die neue Badeanstalt

an der oberen Hunte wurde gestern, am Besichtigungstag, wohl infolge des Regenwetters, nicht so stark besucht, wie es die nicht allein außerordentlich praktische, sondern auch in jeder Beziehung gediegene und ansprechende Anlage verdient hätte. Das Herz lacht einem im Leibe, wenn man die neuen, soliden und bequemen Einrichtungen mit den veralteten, baufälligen und abgängigen am Schloßgarten vergleicht, die doch seinerzeit auch recht annehmbar waren und vielen Oldenburgern durch langjährige Benutzung ans Herz gewachsen sind. Förmlich reich erscheint der Neubau, und es kommt einen beim Durchwandern die Lust an, sich sogleich den braunen Fluten unserer guten Hunte anzuvertrauen. Nun, die 32 000 Mk., die die Stadt hier aufgewendet hat, sind gut angelegt, und wenn die städtischen Einnahmen stets so segensreiche Verwendung finden, dann greift der Steuerzahler weniger sauer in seinen Beutel. Gesundheit und Freude, Erquickung und Lebensgenuß, das ist die Ernte, die diese Saat aufbringt. Möge sie vielen, vielen zugute kommen! Allen denen, die das Unternehmen förderten, den Dank der Allgemeinheit für das schöne Werk!

150 Meter lang erstreckt sich die Anlage an der hier 40 Meter breiten Hunte hin. Dauerhafte Bauart — die Laufplanken z. B. aus Pitchpineholz, die Gestelle aus Eichenholz, die Baulichkeiten auf steingemauerten Pfeilern — und hübsche Architektur verbinden sich hier zu erfreulichster Wirkung. Besonders hoch ist es anzuschlagen, daß für Freibadeplätze soviel Raum geschaffen, und daß dem Körper zu Licht- und Luftbädern auch reiche Gelegenheit geboten ist, ebenso für Turnen und Ausruhen.

Im einzelnen haben wir uns gestern bereits über die Anstalt verbreitet. Die Besichtigung am gestrigen Tage hinterließ den günstigsten Eindruck. Alles liegt praktisch bei einander, alles ist reell und gediegen gebaut, keine Kinkerlitzchen, sondern nur tüchtige Arbeit. Vor den Zellen, den Räumen der alten Herren und denen des Oldenburger Schwimmvereins zieht sich eine bequeme Wandelhalle hin. Später will man auch Bäume pflanzen, um kühlen Schatten zu bekommen. Der Schwimmverein und sein energischer und rühriger Vorsitzender, Herr K. E. Pophanken, der den Gedanken des Neubaues mit seiner vollen Begeisterung unterstützt hat, findet hier einen trefflichen Schauplatz für seine wassersportliche Erziehungspropaganda. Hoffentlich wird die schöne Anlage aber auch durch sich selber anregend und anziehend wirken.

Lustig wehten gestern auf dem Badeplatze die Fahnen der Stadt und des Landes. Noch einmal badeten die alten Stammgäste an der bisherigen Stelle — heute werden die neuen Räume und die neuen Einrichtungen mit Jubel eingeweiht. Die Maler sind zwar noch nicht ganz fertig — aber wo wären sie das? Und das stört auch nicht weiter. In dem kleinen schmucken Restaurant trinkt man schon ein frisches Glas Bier und eine gute Tasse Kaffee, so daß man es auch bei unbehaglicher Witterung hier aushalten kann. Reizvoll ist der Blick über die Hunte hinweg, auf die grünen Wiesen und auf die fernen Wälder hinüber. Angenehm ist jetzt auch der Weg zur Anstalt. An der Elisabethstraße hat man ihn mit Schlacken und Sand neu gebaut, und von dieser Seite zeigt die Zuwegung nur eine besserungsbedürftige Stelle: Bei der Militär-Schwimmanstalt liegen die Bedürfnisräume so, daß nicht nur die Nase, sondern auch das Auge der Vorübergehenden beleidigt wird, und wir dürfen hoffen, daß die Militärbehörde hier Wandel schaffen wird. Einen weniger anstößigen Grund zur Kritik gibt auch die Zuwegung nach der Gartenstraße. Von der Anstalt bis zum Marschwege stellte die Stadt einen ausgezeichneten Schlackenweg durch die üppige Wiese her, am Schloßgarten entlang, der auch mit Rädern befahren werden kann, die dann in der Anstalt ihren Aufbewahrungsort haben. (Wenn er nur groß genug ist!) Aber der Marschweg selber sticht sehr dürftig daneben ab. Die Gemeinde Eversten, die durch die Neuanlage eine höchst nützliche Verkürzung ihrer Verbindung mit dem Amts- und Landgerichte und mit Osternburg erhält, wird dafür sicherlich auch dem von ihr zu unterhaltenden Marschweg künftig bessere Pflege angedeihen lassen zur Förderung unserer guten, freundnachbarlichen Beziehungen.

Heute wird die Anstalt ihrer Bestimmung übergeben und fortan der Tummelplatz für jung und alt sein, für alles, was die erfrischende und belebende Wirkung des Badens, des Sichbewegens in freier Luft am eigenen Leib fühlen will. Ein Bedauern steigt angesichts der ausgezeichneten Anlage, die zu den besten von Deutschland gehört, in uns auf: daß nicht auch dem weiblichen Teil unserer Bevölkerung eine solche Wohltat, ein Badeplatz im Freien und im fließenden Wasser, beschieden ist. Hoffen wir auf die Zukunft!

*

Die Zeichnung der Baulichkeiten und Leitung der Arbeit lag in den Händen des Stadtbauamts. Zum größten Teil stammen die Pläne vom Stadtbauführer Weber. Von Handwerkern und Lieferanten waren beteiligt: für Wasser- und Wegarbeiten Unternehmer Lieke, Maurerarbeiten Hegeler, Zimmerarbeiten Focke, Hanenkamp und Lübbers, Tischlerarbeiten A. Willers, Malerarbeiten Popken und Schrimper, Dachdeckerarbeiten Langheim und Klempnerarbeiten Ad. Müller.

*

Heute morgen um 8 Uhr ging die Einweihung der Anstalt unter allerhand vergnüglichen Umständen vor sich. Die älteren Badegäste badeten bei den Klängen der Beckersche Musikkapelle (Osternburg) zum allerletztenmal vor der alten Anstalt. Sodann trat alles an. Das Kommando führte Herr K. E. Pophanken. Zuerst die Badenden, wassertriefend, adamitisch, nur mit dem Respektsschurz angetan, dann die in Räuberzivil und endlich die Zuschauer, insgesamt 50 Mann. Die Musik setzte sich an die Spitze, und unter den Klängen von „So leb denn wohl, du altes Haus“ und „Muß i denn zum Städtle hinaus“ gings hinüber in das neue Haus. Dort betrat Herr Pophanken das 3 Meter hohe Sprunggerüst und hielt eine zündende Ansprache, in der er die Vorzüge der Anstalt rühmte und vor allem dem Oberbürgermeister als dem warmherzigen Förderer des Plans und dann den Behörden und den Herren Weber und Brodersen vom Stadtbauamt von Herzen dankte, sowie allen, die das Werk mit vollenden halfen. Er sprach den Wunsch aus, daß der neue Jungbrunnen recht fleißig benützt werde. Mit einem dreifachen Hurra schloß der Redner, begeistert fielen die Wasserfreunde ein, die Kapelle spielte Tusch, und mit den unglaublichsten Sprüngen verschwanden die Badenden in den Fluten der Hunte — womit die Badeanstalt eröffnet und dem Betrieb übergeben war.

Kleines Feuilleton.

Papst Pius X. und die Frauenbewegung.

Die Wiener Schriftstellerin Kamilla Theimer wurde in Rom vom Papste in Privataudienz empfangen und legte ihm eine Reihe von Fragen über seine Stellungnahme zur Frauenbewegung vor.

Die Unterredung fand in dem Arbeitszimmer des Papstes statt. Nach der üblichen Begrüßung wandte sie sich an den Papst mit der Frage, wie er der Frauenbewegung gegenüberstehe, und ob er sie billige. Gleich auf die erste Frage antwortete der Papst, mit aller Lebhaftigkeit im Tone einsetzend und das nachdrücklich bejahende Wort wiederholend: „Aber selbstverständlich, selbstverständlich billige ich sie, natürlich, soweit sie mit der christlichen Moral nicht im Widerspruch steht. Die katholische Kirche billigt und segnet ja jede Bewegung, die darauf abzielt, das intellektuelle und soziale Niveau der Menschheit zu heben. Wir müssen alle arbeiten — ich versichere Ihnen, ich arbeite ebenfalls und sogar sehr viel — und warum sollten da die Frauen nicht arbeiten?“ Auf die weitere Frage, ob er dagegen sei, daß die Frauen studieren, antwortete Pius X.: „Aber warum, warum? Im Gegenteil, sie sollen studieren!“ Und als Fräulein Theimer bemerkte, daß sie eine Schwester habe, die Medizin studiert, fuhr er, wie sie dem „N. Wien. Tagbl.“ mitteilt, mit derselben Lebhaftigkeit fort: „Das ist recht, das hat meinen Beifall; die Frauen sollen, mit Ausnahme der Theologie natürlich, getrost alles studieren! Das ist meine Anschauung: sie sollen Advokatinnen und Aerztinnen — avvocatesse e dottoresse — werden, insbesondere das letztere. Die Frau als Aerztin hat bei der Behandlung von Frauen und Kindern ein großes Feld vor sich, da kann sie ungemein viel Segen stiften und ebenso als Lehrerin. Sie ist ja jetzt schon der erste Lehrer des Kindes und damit der erste Lehrer der Menschheit. Gewiß sollen die Frauen in diesen Berufen alle sich betätigen.“ Nur gegen die politische Frauenbewegung sprach sich der Papst sofort mit aller Schärfe aus. „Wählerinnen, Deputierte? O no!“ und abwehrend hob er die Hände. „Die Frauen in den Parlamenten, das fehlte gerade noch! Die Männer machen dort schon Konfusion genug — und nun noch, wenn die Frauen dazu kämen . . . No! no! no! Indirekter Einfluß der Frauen auch auf die Politik — gewiß, seine Notwendigkeit sehe ich ein. Die Frauen sollen die ihnen Nahestehenden dahin beeinflussen, daß sie gut wählen, und vor allem ihre Söhne so erziehen, daß sie sich ihrer Bürgerpflichten bewußt werden. Aber — keine politischen Frauen.“

*

Wissenschaft, Literatur und Leben.

Ibsen über die Frauenbewegung. Henrik Ibsen hat sich einem Engländer, Mr. Sherard, gegenüber über die Frauenfrage in Skandinavien und die Aussichten der Frauenbewegung ausgesprochen, eine Unterredung, an die jetzt das „Neue Wiener Tagebl.“ erinnert. Der große Dramatiker sprach zunächst über die moralischen Zustände in Christiania. Nach ihm ist Christiania die unsittlichste Stadt der Welt. „Man darf sich,“ so sagt er, „durch die auffallende Sauberkeit der Straßen nicht hinwegtäuschen lassen über die beispiellose Befleckheit der Familienkreise des bürgerlichen Lebens. Die „Ehe zu dritt“ blüht dort wie sonst nirgends. Namentlich seit den neuen Ehescheidungsgesetzen sind in vielen Ehen Verhältnisse eingetreten, mit denen verglichen die gewagtesten französischen Sittenstücke normale Zustände schildern. Diese tief unsittliche Atmosphäre in Christiania und in anderen skandinavischen Städten stärkt in gewissem Sinne die Position der Frau dort. Je größer die Unsittlichkeit, desto größer der weibliche Einfluß. Nehmen Sie zum Beispiel Paris, wo die erste Kokette mächtiger ist als der Ministerpräsident.“ — „Teilen Sie die Ansicht der Frauenrechtler, daß die Frauenfrage die Frage der Zukunft ist?“ fragte Mr. Sherard. — Ibsen lachte. „Warum denn der Zukunft? Ist sie nicht von jeher die Frage par excellence gewesen, und ist sie es nicht auch heute? Ich sehe keinen Grund, weshalb sie jemals aufhören sollte, es zu sein. Freilich, wenn Sie fragen, ob die nächste Zukunft die Emanzipation der Frau erleben wird, ich meine, ihre Gleichstellung mit dem Mann, so sage ich: Nein, nicht Jahre, Jahrhunderte werden vergehen, ehe sich diese vollziehen wird. Sie wird eintreten als Ergebnis eines natürlichen Prozesses des allmählichen Wachstums der physischen Kraft des Weibes, Hand in Hand mit einer gesteigerten bürgerlichen Freiheit überhaupt, des Wohlstandes und dergleichen mehr, kurz, im Zusammenhange mit den gesamten historischen Bedingungen — keinesfalls als Resultat einseitigen Vorgehens einer Anzahl überspannter Wesen.“ — „Dann sind Sie also der Meinung, die politischen Rechte sollen auch auf die Frauen ausgedehnt werden?“ — „Gott bewahre. Ich bin nur der Meinung, daß es später einmal unvermeidlich dazu kommen wird. Ob Sie oder ich dafür sind oder nicht, sie werden dieselben Rechte erhalten wie die Männer. Ist es in Amerika nicht schon so gekommen? Aber die Frauenrechtler von heute wollen der historischen Entwickelung vorgreifen, und das kann man nicht. Ganz allmählich werden die Schranken fallen, die in bezug auf Eigentumserwerb und so weiter die Frauen binden, und gleichzeitig wird man ihnen natürlich zureichende Mittel gewähren müssen, ihren Besitzstand zu schützen. Ob jemals allen Frauen daran liegen wird, politische Rechte auszuüben, an den Wahlen teilzunehmen, ist eine Frage für sich.“ — „Glauben Sie, daß ihre soziale Stellung sich heben wird?“ — „Zweifellos wird sie das, aber ebenso allmählich, wie sie es bisher getan hat, sagen wir seit dem Konzil von Trient. Betrachten Sie die Entwickelung der Lage der Frau seit damals. Sicherlich hat sie sich verbessert. Immer mehr ist die Frau aus einem Arbeitstier, aus einem bloßen Hausgerät zum Zwecke der Fortpflanzung zu einer wahrhaften Genossin des Mannes geworden.“ — „Und meinen Sie, daß die wirtschaftliche Lage der Frau sich verbessern wird?“ — „Höchstens im Verhältnis zur Hebung der allgemeinen ökonomischen Bedingungen, und es ist mir sehr zweifelhaft, ob eine solche in absehbarer Zeit für Europa eintreten wird. Soviel ich sehe, erwächst uns im Osten eine mächtige Konkurrenz. Die Frauen werden erreichen, daß ihnen in allen Arbeitszweigen der Wettbewerb mit den Männern freigegeben wird, aber so lange der Unterschied der Körperkräfte bei beiden besteht, wird die Frau bei diesem Wettbewerbe im Nachteile sein. Auch kommen andere

Landesbibliothek Oldenburg

* **Postalisches.** Pfingstsonntag, den 3. Juni, ruht die Paketbestellung gänzlich; Pfingstmontag, den 4. Juni, findet eine einmalige Paketbestellung statt.

* **Die Europäische Fahrplankonferenz** tagt vom 11. bis 15. Juni in Bremen. Am 15. Juni hat der Norddeutsche Lloyd die Teilnehmer zu einer Fahrt in See an Bord des Schnelldampfers „Kronprinz Wilhelm" eingeladen.

* **Elektrizitätswerk.** Von der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft in Berlin ist der Stadt kürzlich der Vorschlag gemacht worden, das Leitungsnetz für das hiesige Elektrizitätswerk nicht oberirdisch, wie in dem Vertrage vorgesehen, sondern durchweg als Kabel zu verlegen. Die Verhandlungen über diese Frage werden jedenfalls durch die aus Anlaß des Steinsetzerstreiks beschlossene Aufgabe der Straßenneupflasterungen wesentlich erleichtert, weil die Stadt sich vielleicht nicht entschlossen haben würde, die soeben neugepflasterten Straßen für die Kabellegung wieder aufzubrechen. Die Anmeldungen der Anschlüsse laufen über Erwarten zahlreich ein. Bisher sind angemeldet, abgesehen von der Bahnhofsbeleuchtung, 2800 Glühlampen, 81 Bogenlampen und 50 PS-Motoren.

* **Dem Rosenmonat** hat sein Vorgänger schon ein gut Teil seiner farbenprächtigen und duftigen Gaben weggenommen. Die Königin der Blumen, die Rose, steht bereits in allen Gärten in Flor, der jedoch bei dem trüben und regnerischen Wetter der letzten Zeit nicht zur ungestörten Entfaltung kommen konnte. Hoffentlich wird der Juni ein rechter Sommermonat, damit wir der Tage der Rosen nach Herzenslust froh werden. Sommerlich warmes und vor allen Dingen trockenes Wetter tut aber für die nächsten Wochen auch noch zu anderen Dingen not. Vor allem rechnen unsere Landleute darauf, denn die Heuernte, mit der in diesem Sommer frühzeitiger als sonst begonnen werden kann, steht vor der Tür.

* **Die Lebensmittelpreise vor 60 Jahren** dürften durch nachfolgende amtliche Bekanntmachung in den „Oldenburgischen Anzeigen" trefflich beleuchtet werden:

Fleischtaxe
für den Monat Januar 1846

bestes Rindfleisch à Pfd. 7 Groten	= 28 ₰
ordinaires Rindfleisch à Pfd. 6½ Groten	= 26 ₰
bestes Schweinefleisch à Pfd. 9 Groten	= 36 ₰
ordinaires Schweinefleisch à Pfd. 8½ Groten	= 34 ₰
Kalbfleisch à Pfd. 4 Groten	= 16 ₰

Oldenburg, 1846 Janr. 5.

Wöbcken.

Wichmann.

Zu gleicher Zeit wird der Vergleich sicherlich auch als Aufmunterung der Behörden dienen, ihren nicht durch das neue Gehaltsregulativ bedachten Beamten, die also nicht Zivilstaatsdiener sind, ihr Gehalt zu erhöhen!

* **Ein Protest der weiblichen Handlungsgehilfen.** Zu der Frage der Gehaltszahlung in Krankheitsfällen hatte eine Berliner Firma an den Reichstag eine Eingabe gerichtet, worin sie erklärt, daß die weiblichen Angestellten nicht als Kaufleute zu betrachten seien. Zugleich wurde den Handlungsgehilfinnen Unfähigkeit, Untüchtigkeit und Simulationssucht sowie Mangel an Geschäftsinteresse vorgeworfen, sie dürften deshalb nicht als kaufmännische Angestellte betrachtet werden. Sämtliche Ortsgruppen des Kaufmännischen Verbandes für weibliche Angestellte (Hauptsitz Berlin), der zur Zeit 20 000 Mitglieder zählt, haben an den Reichstag Protesterklärungen gesandt, worin sie diese Beschuldigungen als ungerechtfertigt zurückweisen.

kz. **Der Klub Freundschaft,** gegr. 1898, hielt am gestrigen Donnerstagabend im Vereinslokale (Struthoffs Restaurant) eine gut besuchte Generalversammlung ab. In derselben wurde unter anderem beschossen, den diesjährigen Sommerausflug Montag, den 11. Juni, auszuführen. Als Ziel wurde Inhülsens Waldhaus in Neuenwege bei Varel gewählt. Die Tour soll zu Wagen unternommen werden, wozu ein ansehnlicher Betrag aus der Vereinskasse bewilligt wurde. Präzise 1 Uhr soll vom Vereinslokale abgefahren werden.

* **Ein ungetreuer Knecht.** Der Knecht eines hiesigen Bierhändlers, ein eben der Schule entwachsener Bursche, entwendete mit einem Malerlehrling zusammen fast allabendlich 3 bis 4 Flaschen Bier. Er ließ diese aufnummen und verkaufte sie dann an verschiedene Personen. Er gab 50 Flaschen für 3 *M*. Dies war natürlich verdächtig, und man unterrichtete seinen Brotherrn, der gleich Nachforschungen anstellte. Die Burschen haben alles gestanden und werden sich demnächst vor Gericht zu verantworten haben.

* **Ein großer Uebelstand** ist die Ueberfüllung der Briefkästen nach Schluß der Geschäfte. Er ist wohl in erster Linie den Geschäftsjungen zuzuschreiben, die die Briefe, Drucksachen usw. anstatt sie in das Postgebäude zu bringen, der Bequemlichkeit halber in die Briefkasten werfen. Daß aber eine Briefkastenüberfüllung recht große Nachteile nach sich ziehen kann, erhellt der Umstand, daß man bei einem dreiviertel gefüllten Briefkasten einen Teil des Inhalts leicht entfernen kann. Daher sei an dieser Stelle vor den Briefkastenmardern und Portojägern gewarnt, denen natürlich durch eine derartige Ueberfüllung der Briefkästen das Handwerk ungemein erleichtert wird. Mancher Geschäftsinhaber wird gut tun, seinem mit der Postablieferung betrauten Personal gehörig einzuschärfen, daß es die Postsachen stets zur Post bringt.

*

de. Bloherfelde, 31. Mai. Mit den Pflasterungsarbeiten unserer reparaturbedürftigen Oldenburg-Petersfehner Chaussee ist schon begonnen worden, und zwar in Eversten. Zunächst wird dort die Klinkerstrecke instand gesetzt. Außer den Strecken, welche vor einigen Tagen an dieser Stelle genannt wurden (bei Schnittkers Hause in Eversten), erhält auch noch die Strecke westlich der Klinkerstelle (bei Huntemanns Hause) Kopfsteinpflaster. In Petersfehn werden dagegen nur 100 Meter mit Kopfsteinen und die übrige fehlerhafte Strecke mit den sog. Flinten umgepflastert werden. Auch wird eine Strecke bei Irps Hause in Bloherfelde und bei Schmalriedes Hause in Petersfehn umgelegt werden. Ferner wird die Klinkerchaussee am westlichen Ende von Petersfehn einer gründlichen Reparatur unterzogen. Es wird allgemein mit Freuden begrüßt, daß mit den Arbeiten der Anfang gemacht worden ist und nicht bis zum Spätsommer gewartet wird, da alsdann der Wagenverkehr, infolge der Torflieferung, auf unserer Chaussee sehr groß ist.

de. Petersfehn, 31. Mai. Am 1. Pfingsttage findet im Garten des Schützenhofes bei Diedr. Schmalriede hierf. ein großes Frühkonzert statt, ausgeführt von einer gut besetzten Musikkapelle. Der Anfang des Konzerts ist präzise 5 Uhr morgens. (S. auch Inserat.) — Der hiesige Schützenverein wird sich am Schützenfest in Eversten am 2. Pfingsttage in einer beträchtlichen Stärke beteiligen. Um zum Festmarsch zeitig in Eversten anwesend zu sein, soll schon um 12 Uhr vom Vereinslokal (Schützenhof) abmarschiert werden. — Die Jahresrechnung der hiesigen Kuhversicherung auf Gegenseitigkeit der Petersfehner Kuhkasse liegt 14 Tage zur Einsicht der Mitglieder im Hause des Geschäftsführers, Herrn Franz Hoffmann hierselbst, aus. (S. Inserat in vor. Nr.) — Der hiesige Radfahrerverein „Fahr wohl" begeht sein diesjähriges (8.) Stiftungsfest, bestehend aus Chausseewettfahren, Korsofahrt, Konzert und Ball, Sonntag, den 1. Juli, beim Vereinswirt Diedr. Schmidt hierselbst.

kz. **Metjendorf,** 31. Mai. In unserer Ortschaft erwartet man Pfingsten auch wieder einen guten Besuch, besonders am 2. Pfingsttage. Alsdann feiert der Radfahrerverein „Wanderfreude" sein diesjähriges Sommerfest, bestehend aus Wettfahren, Gartenkonzert und nachfolgendem Ball. Es sind zu dem Rennen verschiedene Vereine geladen worden. Zum Empfang derselben wird sich der festgebende Verein von 2—3 Uhr bereit halten. Um 3 Uhr soll mit dem Hauptfahren für Mitglieder der geladenen Vereine begonnen werden. Es sind hierzu 4 Preise, bestehend aus Wertgegenständen, vorgesehen worden. Der Einsatz zu diesem Rennen beträgt 2 Mk. und sind schon verschiedene Nennungen erfolgt. Der Einsatz zum dann folgenden Vereinsfahren beträgt 1 Mk. Nach dem Rennen wird die Korsofahrt durch den Ort erfolgen. Das Konzert findet im schön gepflegten Garten des Herrn K. Dierks statt. Nach Beendigung desselben beginnt der Festball. Es sei auch noch auf das Saalkonkurrenzfahren, welches im Laufe des Balles stattfinden soll, aufmerksam gemacht.

gs. **Westerstede,** 31. Mai. Durch Vermittelung des Herrn Auktionator Wettermann hierselbst verkaufte am gestrigen Tage der Gastwirt Karl Bolenius zu Lindern das Heuerhaus nebst Garten, groß 46 Ar 40 Quadratmeter, ferner die daselbst belegenen „Holtwardenstücke", groß 72 Ar 18 Quadratmeter, für zusammen 6000 *M* an den Stellmacher Fr. Brunken zu Lindern. Antritt des Baulandes und des Gartens nach vollbrachter diesjähriger Ernte bezw. Petri 1907, der Gebäude am 1. Mai k. J. Weiter vermittelte Herr W. den Verkauf des dem Landmann Chr. Rüdebusch, Halsbek, gehörigen, zu Burgforde belegenen Busches (Tannen usw.) für 4500 *M* an Herrn Kaufmann G. Takenburg, Wilhelmshaven, mit sofortigem Antritt. Der Busch ist 2 Hektar 44 Quadrataar 52 Quadratmeter groß. — Nachdem vor kurzem seitens des hiesigen Turnvereins ein Knabenturnen eingerichtet ist, das gut besucht wird, ist nunmehr auch ein Mädchenturnen eröffnet worden, woran sich 20 Mädchen beteiligen. Beide Turnen stehen unter der bewährten Leitung und Aufsicht des Herrn Lehrers Finke hierf. — Für fette Schweine werden hier z. Zt. 38—40 *M* pro 100 Pfund Lebendgewicht bezahlt.

* **Elsfleth,** 31. Mai. Der hiesige Bürgerverein ist bei der Handelskammer in Oldenburg vorstellig geworden, bei der Regierung dahin wirken zu wollen, daß der Plömer von Seiten des Bremer Staates offen gehalten wird, damit Schiffe, namentlich die Passagierdampfer, diesen passieren und wieder in Elsfleth anlegen können. — Ein beim Pierbau beschäftigter Arbeiter ließ vor einigen Tagen seine Taschenuhr in die Weser fallen. Als das Wasser den niedrigsten Stand erreicht hatte, wurde die Uhr unversehrt wieder gefunden. „E. N."

j. **Dangast,** 31. Mai. Gestern konnte das Ehepaar Hummel das Fest der goldenen Hochzeit in voller Frische begehen. Von nah und fern waren die Gönner und Bekannten herbeigekommen, um dem Jubelpaare das Fest zu verschönern. Unter andern waren auch Vareler Frauen, deren Granatlieferant Frau Hummel ist, erschienen und überreichten dem Ehepaare unter anderen Geschenken einen gepolsterten Lehnstuhl. Der Großherzog ließ dem Paare 50 Mark übermitteln. Pastor Gießelmann hielt eine Weiherede und nahm die abermalige Einsegnung des Ehepaares vor. Beide Eheleute sind trotz der fünfzigjährigen Ehelast noch recht rüstig. Mutter Hummel fährt jeden Morgen mit Granat nach Varel und kommt erst spät am Abend zurück.

Der jeversche Amtsrat.

* **Jever,** 31. Mai.

In der am 28. d. M. im Hotel zum Erbgroßherzog unter dem Vorsitz des Amtshauptmanns Drost abgehaltenen Sitzung des Amtsrats des Amtsverbandes Jever wurde folgendes verhandelt:

1. Ein in der Amtsratssitzung vom 25. Nov. v. J. gefaßter Beschluß betr. eine anteilsweise Zinsgarantie für den Oldenburger Volksheilstättenverein wurde in 2. Lesung wiederholt.

2. Die Gemeinden Waddewarden und Sillenstede planen den Bau einer Gemeindechaussee von Waddewarden nach Sillenstede. Die Kosten dieser Anlage sind auf 143 000 *M* veranschlagt. Der Amtsrat bewilligte dem Antrage des Amtsvorstandes entsprechend nur einen Zuschuß von 20 Prozent (nicht 30 Prozent) der veranlagten Baukosten.

3. Nachdem vom 1. Nov. d. J. an die Desinfektion bei bestimmten ansteckenden Krankheiten gesetzlich vorgeschrieben ist, beschloß der Amtsrat auf Vorschlag des Amtsvorstandes, die Beordnung des Desinfektionswesens auf den Amtsverband zu übernehmen, und bewilligte die veranschlagten Mittel.

4. Der vom Amtsvorstande aufgestellte, den Amtsratsmitgliedern mitgeteilte Voranschlag des Rechnungsjahres 1906/07 wurde durchberaten. In der Verhandlung wurde zur Sprache gebracht, daß die bisher vom Amtsrate für die Hebung der Rindviehzucht bewilligten Mittel für die zu erstrebenden Ziele nicht ausreichten, namentlich müßten zur Verteilung von Angeldsprämien für junge Stiere höhere Summen zur Verfügung stehen; auch sei der bisher bewilligte Zuschuß von 3000 *M* zur Beschickung von Ausstellungen im Verhältnis zu den vom Jeverländischen Herdbuchverein aufzubringenden Kosten nicht ausreichend. Auf Antrag des Amtsratsmitgliedes Oekonomierat Jürgens-Hohenkirchen bewilligte der Amtsrat für das laufende Rechnungsjahr an Zuschuß zu Angeldsprämien 2000 *M* und zu Ausstellungskosten 4000 *M*.

Im übrigen wurde der Voranschlag nach dem vorgelegten Entwurfe festgestellt.

5. Aus dem Amtsverbandsbezirk wurden 7 Vertrauensmänner für die Auswahl der Schöffen und Geschworenen für das Jahr 1907 gewählt.

6. Der Amtsrat genehmigte unter bestimmten Bedingungen die Benutzung von Amtschausseen zur Verlegung von Gas- und Wasserleitungsrohren.

7. Die Gemeinde Sande wünscht 2 beeidigte Wäger zu bestellen; der Amtsrat hat dagegen nicht zu erinnern.

8. Dem Amtsrat wurde Mitteilung gemacht über das Ergebnis der letzten Rechnung der landwirtschaftlichen Winterschule in Jever.

9. Durch das Gesetz für das Herzogtum Oldenburg vom 26. April 1906 betr. Einführung einer Ziegenbockörung ist es den Amtsräten überlassen, die Einführung der Ziegenbockförung für ihren Bezirk zu beantragen. Der Amtsrat sprach sich für die Einführung der Körung aus und bezeichnete es als zweckmäßig, daß die beiden Amtsverbände Jever und Rüstringen zu einem Körbezirk vereinigt würden.

---

natürliche Umstände in Betracht, die praktisch nicht zu beseitigen sind und die Frau zu jeder ernsten körperlichen und geistigen Arbeit zeitweilig untauglich machen. Aber allerdings wird, wenn die Gesetzgebung erst einen Mindestlohn fixiert haben wird, ein solcher auch für die Frauen fixiert werden. Gegenwärtig mutet man in Fabriken und in Bergwerken den Frauen vielfach zu, Männerarbeit für die Hälfte des Männerlohnes zu tun, aber dieser Ungerechtigkeit werden die Männer ein Ende machen, noch ehe die Zeit da sein wird, wo die Frau in der Lage ist, sich selber zu helfen."

Ibsen-Anekdote. Als Ibsen sich einmal in Rom aufhielt, kamen auch zwei Bernadottesche Prinzen nach der ewigen Stadt, und König Oskar sprach in einem Brief an den dortigen norwegisch-schwedischen Gesandten Lindstrand den Wunsch aus, daß dieser eine Gelegenheit finden möge, die zwei Prinzen mit Ibsen bekannt zu machen. Der bornierte Gesandte fand eine solche Gelegenheit. Er gab den Prinzen zu Ehren ein großes Diner, aber er meinte nicht, daß es notwendig sei, den unbetitelten Dichter zum Essen einzuladen, und er begnügte sich daher damit, den Dichter zum nachfolgenden Tee einzuladen. Ibsen schickte dem Gesandten als Antwort auf die Einladung seine Karte, auf die er folgende vier Worte geschrieben hatte: „Ich trinke nie Tee."

Ibsens Italien-Schwärmerei. Wie man dem „Berl. Tagbl." aus Rom mitteilt, wird demnächst eine Anzahl Briefe Ibsens in Buchform erscheinen, die der Dichter Ende der sechziger Jahre an die ihm befreundete Anglo-Italienerin Signora Mariani-Loweland geschrieben hat. Aus jeder Seite flammt uns da jene hohe Italien-Begeisterung entgegen, die auch unsere Altvordern zur Zeit der italienischen Befreiungskämpfe empfanden. Italien ist für Ibsen „ein der Natur geraubtes, in Stein verewigtes Lächeln", die gegen den Papst kämpfenden Italiener scheinen ihm „noch heute so stolz und groß" wie antike Helden, „in ihren Adern fließt noch immer Marius' und Cäsars Blut". „Wie glücklich muß Ihre Tochter sein, daß sie als Kind eines Italieners in Italien zur Welt kam . . . wie gern möchte ich in diesem meinem Adoptivvaterlande mein ganzes Leben verbringen!" Und bei seinem Abschied aus Italien schreibt er der Freundin: „Ich verlasse Italien, wie man eine Geliebte verläßt. Ich verlasse er schmerzlich bewegt und traurig, denn ein Teil meines Herzens bleibt hier zurück. Wo werde ich wieder so viele treue und liebe Freunde finden? . . . . Ich verlasse, wer weiß auf wie lange, dies Land, wo ich lebte, schuf, wo meine besten Arbeiten entstanden und Gestalt gewannen. Wie viele ideale Werke keimten in meinem Geiste hier, in diesem süßen Lande, und wenn ich sie nicht ausgestaltete, so lag die Schuld allein an mir. Es ist die Schuld des Bildners, der die leuchtende Idee, die ihm durchs Gehirn schoß, nicht in Worten wiedergeben konnte."

Der Phonograph im Dienste der Sprachforschungen. Aus London wird berichtet: Um zwei interessante lokale Dialekte, deren Aussterben nicht zu verhindern ist und sich im Laufe weniger Jahre vollzogen haben wird, wenigstens für die künftige Sprachforschung zu erhalten, nehmen englische Gelehrte jetzt genaue Aufnahmen von ihnen mit dem Phonographen. Es handelt sich um den normannisch-französischen Dialekt in Guernsey und „das Manx", einen gälischen Dialekt, auf der Insel Man. Man läßt alte Leute, die den Dialekt noch rein sprechen, in den Phonographen hineinreden, und die Walzen werden gesammelt und sorgfältig in Douglas aufbewahrt. In einer Untersuchung über das Verschwinden des Dialekts Guernsey führt E. D. Marquand aus, daß die alte Normannensprache, die noch auf der Kanalinsel gesprochen wird, in der Hauptsache dieselbe ist wie die vor acht Jahrhunderten von den höherstehenden Klassen in England gesprochene, — die Sprache, in der Taillefer das „Rolandslied" in der Schlacht von Hastings gesungen haben soll. In Alderney wird dieser Dialekt sicher in ganz wenigen Jahren ausgestorben sein. In Gernsey wird er sich vielleicht noch eine oder höchstens zwei Generationen erhalten. In Jersey wird das Normannisch-Französisch am längsten überleben, zum Teil, weil diese Insel ein größeres Gebiet darstellt, zum Teil wegen der Nähe Frankreichs und des Zustroms französischer Landarbeiter, die jedes Jahr einige Monate sich hier aufhalten. Der Phonograph soll nun Gedichte, Volkslieder und Erzählungen in diesem Dialekt festhalten.

Kleine Mitteilungen.

Arthur Gwinner in Berlin, ein geborener Frankfurter, hat der Frankfurter Stadtbibliothek eine Schopenhauersche Bibliothek geschenkt, die Briefe, Bücher und Handschriften Schopenhauers enthält.

Denkmal für Heinrich Heine. Wie die „Ham. Nachr." mitteilen, soll das Heinedenkmal in Hamburg aufgestellt werden. Der Denkmalsstock beträgt jetzt 33,500 *M*. Die Sammlungen werden fortgesetzt.

Der Prinz als Ehrendoktor. Die philosophische Fakultät der Universität Erlangen hat den Prinzen Ludwig von Bayern in dankbarer Würdigung seiner großen staatsmännischen Verdienste zum Doctor philosophiae honoris causa promoviert. Der Prinz empfing am Sonntag, als er zum bayrischen Kanaltag in Erlangen weilte, eine Deputation der Fakultät, die ihm nach einer Ansprache des Dekans das Diplom überreichte.

Ein Virchow-Denkmal in Lissabon. In der Neuen medizinischen Schule in Lissabon befinden sich wenig bekannte Denkmäler von Virchow und Robert Koch. Der Maler Columbono Salgado Malhoa hat dort die Sala dos Actos, die Aula, mit großen Fresken geschmückt. Auf dem einen Hauptbild an der Längsseite erscheinen die alten Meister der Heilkunde. Das zweite Monumentalbild stellt die herborragendsten Aerzte und Forscher der Neuzeit in ihrer Tätigkeit dar: Billroth, Pasteur, Lavoisier, Jenner, Robert Koch und Virchow.

Landesbibliothek Oldenburg

Handelsteil.

Vom Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.

Vom Metallmarkt. Die österreichischen Zinkwalzwerke haben, wie Wiener Blätter melden, die Zinkblechpreise um 2 Kr. per 1000 Kilogramm in allen Positionen erhöht.

Wiederaufbau von San Francisco. Ueber die Lieferungen für den Wiederaufbau von San Francisco schreibt die „N. N. Ztg." anscheinend offiziös folgendes:

Es werden jetzt nach San Francisco viele Offerten deutscher Firmen, namentlich in Baumaterial aller Art, in der Hoffnung gesandt, angesichts des großen Bedarfs mit Leichtigkeit Bestellungen zu erhalten. Diesen Bemühungen ist indessen nur dann Erfolg zu versprechen, wenn deutsche Firmen, sofern sie nicht in San Francisco schon gut eingeführt sind, sachgewandte Vertreter nach dort entsenden und diesen, soweit es möglich ist, auch Muster mitgeben. Dieses Verfahren wird von den amerikanischen und englischen Firmen mit guten Ergebnissen angewandt. Im bloßen Korrespondenzwege größere Bestellungen zu erhalten, ist so ziemlich ausgeschlossen. Auch ist für Probebestellungen die Zeit zu kostbar. Firmen, die das Risiko der Reisekosten nicht tragen können, sollten die Konkurrenz gegen das sehr rührige amerikanische und englische Geschäft für den Wiederaufbau von San Francisco lieber nicht versuchen. Eine Berechtigung ist diesen Ausführungen jedenfalls nicht abzusprechen. Es greift übrigens immer mehr die Ansicht Platz, daß der Bedarf für den Wiederaufbau von San Francisco überschätzt wird.

Italienische Rente. Nach italienischen Meldungen steht die Durchführung der italienischen Rentenkonversion unmittelbar bevor.

Preisermäßigung von Kohlen. Wie aus Oberschlesien berichtet wird, plant der Fiskus in Oberschlesien für Fettkohlen eine Preisermäßigung von 50 ₰ pro Tonne, die am 1. Juli in Kraft treten soll.

Neue Russen. Das französische Syndikat für die neue 5proz. russische Anleihe hat sämtliche übernommenen Stücke plaziert und eine erste Gewinnquote an seine Mitglieder zur Verteilung gebracht. Auch das englische Russensyndikat zahlte eine Gewinnquote aus.

Wertpapiermarkt, 31. Mai. Zu Beginn des heutigen Verkehrs war die Haltung fest auf die Steigerung der Russenwerte, in denen starke Rückkäufe stattfanden. Die Beruhigung des russischen Parlaments machte einen guten Eindruck. Auch im weiteren Verlauf des Verkehrs hielt die freundliche Stimmung der Börse an. Günstige Berichte aus den Industriebezirken, die fortgesetzten Goldeingänge bei der Bank von England, ferner auf politischem Gebiet die Beilegung der österreichischen Ministerkrisis und andauernd gute Nachrichten aus Rußland wirkten anregend. Die freundliche Allgemeintendenz des Marktes hielt bis zum Schluß an, zumal das Publikum mit großen Käufen an den Markt kam. Kassamarkt fest. Nachbörse fest.

Aeußerste Schlußkurse

	30. Mai.	31. Mai.
Diskonto	185,75	185,75
Deutsche	237,75	237,75
Handels	172,75	173,25
Bochum	252,50	254,—
Laura	248,—	249,75
Harpen	217,90	218,40
Gelsen	225,10	225,90
Kanada	159,—	159,40
Paket	162,60	162,90
Lloyd	128,60	129,90
4% Russen	80,—	80,40
Tendenz	fest.	fest.

Kursberichte der Oldenburger Banken

vom 1. Juni.

Oldenburgische Landesbank.

Mündelsichere Anlagewerte.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
3½pCt. Oldenb. konf. Anl. m. ganzj. Zinsen	97,75	98,25
3½pCt. dergl. mit halbj. Zinsen	98,25	98,75
3pCt. dergleichen	84,70	85,25
3pCt. Oldenb. Prämien-Obligationen in pCt.	132,10	132,90
4pCt. Oldenburger staatl. Kreditanstalt-Obligat., Gesamtkündigung zunächst auf den 1. April 1907 zulässig	100,25	101,—
3½pCt. Oldenburger staatl. Kreditanstalt-Oblig. mit halbjährigen Zinsen	97,80	98,35
4pCt. Oldenburger Stadtanleihe von 1901, Gesamtkündigung zunächst auf den 1. Juli 1907 zulässig	100,50	—,—
4pCt. Cloppenb.-Lastruper Gemeinde- (Kleinbahn) Obligationen, verst. Tilgung bis 1908 ausgeschlossen	101,—	—,—
4pCt. versch. Oldenburg. Amtsverbands- und Kommunalanleihen	101,—	—,—
3½pCt. dergleichen mit halbj. Zinsen	96,75	97,25
3½pCt. dergleichen mit ganzj. Zinsen	96,75	97,25
4pCt. gar. Eutin-Lübecker Prior.-Obl., I. Em.	100,75	101,25
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	99,60	100,15
3pCt. dergleichen	87,70	88,25
3½ pCt. Preuß. konsolidierte Anleihe	99,60	100,15
3pCt dergleichen	87,60	88,15
3½pCt. Rheinprov. Anleihesch., unk. bis 1916	98,30	98,60
3½pCt. Westfälische Provinzial-Anleihe, unk. bis 1915	98,—	98,30
3½pCt. Kieler Stadtanleihe von 1904	97,20	97,75
4pCt. Eutin-Lübecker Eisenb.-Prior.-Obligationen II. Emission	100,—	—,—
3½pCt. Krefelder Eisenb.-Prior.-Oblig.	—,—	—,—
4pCt. Braunschweig.-Hannov. Hyp.-Benk-Pfandbriefe, unk. bis 1915	102,45	102.75
4pCt. Frankfurter Hyp.-Kredit-Verein-Pfandbr. unverlosbar und unkündbar bis 1913	102.—	102,30
3¾pCt. dergleichen, unk. bis 1913	99,70	100,—
3½pCt. Preuß. Zentr.-Boden-Kred.-Ges.-Pfandbriefe v. 1904, unk. b. 1913	97,20	97,75
4pCt. Preuß. Boden-Kreditb.-Pfandbr., unk. bis 1915	102,45	102,75
3¾pCt. dergleichen, unkündbar bis 1915	99,70	100,—
4pCt. Hamburger Hypothek-Bank-Pfandbr.	102,20	102,50
4pCt. Preußische Pfandbrief-Bank Hypotheken-Pfandbriefe, unkündbar bis 1914	102,30	102,60
3¾pCt. dergleichen, unkündbar bis 1914	99,70	100,—
4pCt. Schwarzburger Hypoth.-Bank-Pfandbriefe	100,30	100,60
4pCt. dergleichen, unkündbar bis 1912	101,80	102,10
4pCt. Dänische Inselstift-Kassen-Obligationen (in Dänemark mündelsicher)	97,10	—,—
4pCt. Jütländische Pfandbriefe, in Dänemark mündel. à Mk. 2250	97,20	—,—
4pCt. Jütländische Pfandbriefe, in Dänemark mündelf. à Mk. 1125	97,45	—,—
4pCt. Kopenhagener Pfandbriefe, in Dänemark mündelsicher	97,30	—,—
4pCt. Ungarische Staatsrente in Kronen	95,50	—,—
3pCt. steuerpfl. Ital. garant. Eisenb.-Obligationen	—,—	—,—
4pCt. deutsche Eisenb.-Ges.-Obl., rückz. 105 pCt.	100,50	101,—
4pCt. Eisenbahn Bank Obligationen	99,50	100,—
4pCt. Eisenb.-Rentenbank-Obligationen	99,70	100,25
Kurz Amsterdam für 100 fl. in Mk.	168,30	169,10
Kurz London für 1 Lstrl. in Mk.	20,455	20,535
Kurz New York für 1 Doll. in Mk.	4,20	4,235
Amerikanische Noten für 1 Doll. in Mk.	4.185	—,—
Holländische Banknoten für 10 Gulden in Mk.	16,80	—,—

Diskontsatz der Deutschen Reichsbank 4½ Prozent.

Deutsche Nationalbank.

Kommanditgesellschaft auf Aktien, Zweigniederlassung Oldenburg.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
Mündelsicher.		
3½pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anl., ganzj. Coupons	97,75	—,—
3½pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anl., halbj. Coupons (April—Oktober)	97,75	—,—
3½pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anl., halbj. Coupons (Januar—Juli)	98,25	98,75
3pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anleihe	85,50	—,—
4pCt. Oldenb. Staatliche Kredit-Obligat., unkündbar bis 1906	100,25	101,—
3½pCt. desgl.	97,80	98,35
4pCt. Oldenburgische Stadt-Anleihe von 1901, unkündbar bis 1907	100,50	101,—
3½pCt. Oldenburgische Stadt-Anleihe von 1903	96,75	—,—
3pCt. Oldenburg. Prämien-Anl. (40 Taler-Lose)	132,10	132,90
4pCt. Oldenburg. Kommunalanleihe	101,—	101,50
3½pCt. Oldenburg. Kommunalanleihe	96,75	97,25
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	99,60	100,15
3pCt. Deutsche Reichsanleihe	87,70	88,25
3½ptC. Preuß. konsol. Staatsanleihe	99,60	100,15
3pCt. Preuß. konsol. Staatsanleihe	87,60	88,15
3½pCt. Bayerische Staatsanleihe	98,40	98,95
4pCt. Altonaer Stadt-Anleihe v. 1901, unk. b. 1911	—,—	—,—
3½pCt. Kieler Stadt-Anleihe v. 1904	97,20	97,75
3½pCt. Posener Stadt-Anleihe von 1903	97,60	98,15
3½pCt. Leerer Stadt-Anleihe von 1902	—,—	—,—
3½pCt. Lübeck-Büchener Eisenbahnanl. v. 1902	—,—	—,—
4pCt. Eutin-Lübecker Eisenb.-Prior.-Obligat. gar.	100,75	—,—
3½pCt. Gothaer Landeskredit-Oblig., unk. b. 1908	—,—	—,—
3½pCt. Lübecker Staatsanl., unk. b. 1914	98,20	98,75
Nicht mündelsicher.		
4½pCt. Schuckert Elektr. Oblg. rückzb. à 102 pCt.	101,80	102,35
4½pCt. Eisenwerk Thale Hypoth.-Obl. Tilgung ab 1910 à 102pCt.	—,—	101,—
4pCt. Hamb. Hypoth.-Bank-Pfandbr., unk. b. 1913	102,20	102.75
4pCt. Hannov. Bodenkreditbank-Pfandbriefe, unk. bis 1913	101,20	101,50
4pCt Mecklenburg. Hypothek.- und Wechselbank-Pfandbriefe, Serie VI, unk. b. 1915	102,30	102,85
4pCt. Mitteld. Bodenkredit-Anst.-Pfandbr., unk. b. 1909, mündelsicher im Fürstentum Reuß	101,20	101,50
4pCt. Mitteldeutsche Grundrentenbr. (Serie III), mündelsicher im Fürstentum Reuß	101,20	101,50
3¾pCt. Preuß. Bodenkredit-Akt.-Bank-Pfandbr. unk. bis 1915	99,70	100,—
3½pCt. Preußische Zentr.-Bodenkredit-Pfandbr. unk. bis 1913	97,20	97.75
3½pCt. Braunschweig-Hannov. Hypoth.-Pfandbr. unk. bis 1910	95,45	96,—
4pCt. Jütl. Pfandbriefe, Serie V (mündelsicher in	99,30	97,90
3½pCt. dergl. Dänemark)	—,—	—,—
4pCt. Oesterreichische Goldrente	100,50	101,05
4pCt. Ungarische Goldrente (Stücke à ℳ 1012,50)	96,—	96,55
4pCt. Ungarische Kronenrente	95,50	96,05
3½pCt. Ungarische Kronenrente	85,45	86.—
4pCt. Wiener Stadtanleihe von 1902, verstärkte Tilgung bis 1912 ausgeschlossen	99,80	100,35
3½pCt. Kopenhagener Stadtanleihe	—,—	—,—
Kurze Wechsel auf Amsterdam 100 fl. à Mk.	168,30	169,10
Scheck auf London 1 Lstrl. à Mk.	20,455	20,535
Kurze Wechsel auf Paris 100 Frks. à Mk.	81,15	81,55
Scheck auf New York 1 Doll. à Mk.	4,'20	4,2350
Amerikanische Noten (Greenbacks) 1 Doll. à Mk.	4,1850	4,25
Holländische Noten 10 fl. à Mk.	16,80	16,90

Diskont der Reichsbank 4½ Prozent.
Lombardzinsfuß der Reichsbank 5½ Prozent.
Sämtliche Kurse verstehen sich freibleibend.
Beschaffung anderer, hier nicht verzeichneter **Papiere billigst gemäß den Tages-Kursen.**

Gemeinde Eversten.

An der **Hundsmühler Chaussee** soll eine **gemauerte Brücke** über die Hausbäke hergestellt werden.

Zeichnung liegt bei dem Unterzeichneten aus und werden Offerten bis zum

5. Juni d. J.

erbeten. Schwarting, Gemeindevorsteher.

Immobilverkauf.

Das zur Konkursmasse der Witwe Paul Helle gehörige, hierselbst an der

Rosenstr. Nr. 25

belegene Grundstück soll öffentlich meistbietend verkauft werden und steht zu dem Zweck Verkaufstermin an auf

Freitag, den 8. Juni 1906

nachm. 6 Uhr.

in Frerichs Gastwirtschaft an der Heiligengeiststraße.

Die Besitzung besteht aus einem zu 2 herrschaftlichen Wohnungen eingerichteten Hause, einem Hinterhause, großen Stallungen und Schuppen; die Hinterseite des Grundstücks stößt direkt an die Gründe der Eisenbahn.

Rud. Meyer & E. Diekmann.

Konzerthaus „zur Börse",

Wallstraße 1. Wallstraße 1.

Flotte Damenbedienung.

Jeden Abend:

Konzert,

ausgeführt von der beliebten **französischen Pianistin M. Leona Rademacher.**

Es ladet frdl. ein

Joh. Grashorn.

Entree frei! Entree frei!

— Auf zum —

Oldenburger Konzerthaus,

Bes.: H. Scheepker.

Neu! Neu! Neu! Neu!

Ab heute, Freitag, den 1. Juni:

Täglich: Große Vorführungen

— mit dem —

– Riesen-Kinematograph –

mit stets wechselndem neuen Programm,

sowie **musikalische Unterhaltung.**

Anfang Wochentags 8 Uhr. Sonntags 2 Vorstellungen.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein H. Scheepker.

Entree frei! Entree frei!

Massiv goldene Trauringe

ohne Lötfuge (Reichspat. Nr. 112744) mit Reichsstempel von 4—25 ℳ

— Freundschaftsringe —

in unerreichter Auswahl, **echt Gold** v. **1,75** an.

Specialität: Lange Halsuhrketten

in Gold, Silber, goldplattiert, von 1 ℳ bis 120 ℳ, empfiehlt

G. D. Wempe,

Langestraße 35. Langestraße 35.

Rasenberg bei Elsfleth. Zu verk. schöne hochtragende Quene.

Joh. Wardenburg.

Eversten.

Ich suche einige in der Nähe von Oldenburg belegene kleinere u. größere

Landstellen

zu kaufen.

Baldige Offerten erbeten.

B. Schwarting, Aukt.

Specken. Zu verkaufen ein

Doppel-Pony.

Gastwirt **Kapels.**

Zu belegen.

Wer Geld sucht auf Wechsel, Hypotheken, Schuldschein 2c., schreibe sofort, streng reell u. diskret, ratenw. Rückz.

Gustav Fischer, Lübeck 33.

Selbstgeber gewährt sicher. Leuten jed. Standes **Geldkredite.** Kul. Bed., Ratenzahl. Gerichtl. nachgew., daß hunderte von Geschäften in kurz. Zeit gemacht. Viele Dankschr. **Schlevogt, Berlin 33,** Rosenthalerstr. 11/12. Rückporto.

Ges. ein gut erhalt. 2tür. Leinenschrank. Off. unter S. 895.

Geld-Anleihe.

Anzuleihen auf Landhypothek:
6000 ℳ p. Aug., Sicherh. 14000 ℳ Taxwert
8000 „ „ Nov. „ 16000 „ „
3000 „ „ Sept. „ 4800 „ „
und kleinere Beträge. **J. Degen.**

Wohnungs-Gesuche

Wohnung, 4 bis 5 Zimmer und Zubehör, für kl. Familie zum 1. Oktober zum Preise von 450—500 ℳ zu mieten gesucht. Offerten unter W. W. 10 postlagernd Oldenburg erbeten.

Wohnungs-Angeb.

Wegen Versetzung freundl. möbliertes **Wohn- und Schlafzimmer** z. 15. Juni zu vermieten. Georgstr. 16.

Gut möbl. **Wohnung** zu vermieten. Mottenstr. 15.

Schön möbl. **Zimmer** zu vermieten. Steinweg 3a, part.

Frdl. Logis f. j. Leute. Mottenstr. 19b.

Möbl. Zimmer

an besseren Herrn zu verm. Heiligengeiststr. 21, Seiteneingang.

Donnerschwee. Zu vm. z. 1. Nov. e. **Wohn.** m. L. Näh. C. Hattendorf, Kuhlen.

Zu vermieten besser möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer,** parterre. Ofenerstr. 13.

Junge Leute erh. **freundl. Logis.** Burgstraße 11.

Zu vrm. frdl. Logis. Haarenstr. 43 a.

Zu verm. auf gl. o. sp. **kl. Unterw.,** St., K., K., an einz. Frau. Ziegelhofstr. 22

Zu verm. freundlich möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer,** nahe der Post. Nordstr. 16 I, verl. Amalienstr.

Zu verm. schön möbl. **Wohn- nebst Schlafzimmer.** Humboldtstr. 14.

Nadorst. Für C. Janßen Ehefrau zu Ohmstede III (Eichenhof) habe ich

zwei Wohnungen

mit zus. 13 Sch.-S. Land auf 1. November d. J. zu vermieten. Land wird nach Belieben des Mieters zu jeder Wohnung mehr od. wenig beigegeben. D. C. Dierks.

Logis f. 2 j. Leute. Marienstr. 11, oben.

Freundl. möbl. **Wohn- und Schlafzimmer.** Blumenstr. 45.

Gut möbl. **Wohn- u. Schlafz.,** part., zu verm. Marienstr. 12, p. r.

Gut möbl. **Zimmer u. Kammer** auf sofort zu vermieten. Nadorsterstr. 8.

Z. verm. 1 bess. möbl. Wohn- und **Schlafzimmer** an einen besseren Herrn. Haarenesschstr. 22b.

Ein Hausbursche

gesucht.

Rössers Schuhwarenhaus,

Ritterstraße 1.

Osternburg. Gesucht ein jüngerer

Arbeiter

auf dauernde Arbeit.

G. H. Rehme.

Konzerthaus „zur Börse",

Wallstraße 1. Wallstraße 1.

Flotte Damenbedienung.

Jeden Abend:

Konzert,

ausgeführt von der beliebten **französischen Pianistin M. Leona Rademacher.**

Es ladet frdl. ein

Joh. Grashorn.

Landesbibliothek Oldenburg

Oldenburg, G. F. Eiben, Brake,

Spezial-Geschäft

mittlerer und feinerer fertiger Herren- und Knaben-Garderoben.

Bevor Sie Ihre Einkäufe machen, beachten Sie bitte meine Schaufenster.

Blusen-Anzug
mit Matrosenkragen, geschmackvoll garniert, aus gutem Cheviot, nur modern gemusterte Stoffe,
3.50, 4.25, 5, 5.50, 6 bis 9 Mk.

Hochaparte
Blusen-Anzüge,
reinwollene Kammgarn-Cheviots mit seidenen Lavaliers,
8, 9, 10—18 Mk.

Knaben-Blusen,
nur waschechte Stoffe,
— von **60 Pfg.** an. —

Reizende Neuheiten in Wasch-Anzügen
zu **3,00, 3,50, 3,75** bis **10 Mk.**

Ich führe nur garantiert farbechte Sachen!

Kittel-Anzüge
mit elegantem Ueberkragen, nur gute reinwollene Stoffe in allen gangbaren Farben,
8,50, 9,50, 11, 12 bis **21 Mk.**

Original Kieler Anzüge
aus echt blauen reinwollenen Cheviots,
9, 10, 11, 12 bis **25 Mk.,**
aus garantiert waschechten Stoffen
3,25, 4, 4,50, 5 bis **10 Mk.**

Jünglings-Anzüge
hochmoderne Stoffe, vorzügliche Verarbeitung,
14, 16, 18, 21, 24–36 M

Herren-Paletots
ganz auf Roßhaar gearbeitet, — hochfeiner Sitz, —
24, 28, 32–48 M

Herren-Anzüge
erstklassige Ausführungen, nur letzte Neuheiten, gediegene chike Paßform,
18, 21, 24, 28, 31, 36–55 M

Herren-Rock-Anzüge
aus nur hochaparten Stoffen neuester Moderichtung, überraschend schöner Sitz!
42, 45, 48–58 M

Farbige Westen. Loden-Capes.
Loden-Joppen. —— Lüstre-Röcke.

Für jede Körperform führe ich genau passende Größen.

Oldenburg, Achternstr. 31, Ecke Ritterstr. **G. F. Eiben,** **Brake,** Breitestraße 26.

Marken des Rabatt-Spar-Vereins oder 5% in bar.

Gewandte **Maschineuschreiberin** und **Stenographin** sucht bei besch. Anspr. **Stellung.** Offerten unter S. 896 an die Exped. d. Bl.

Junges Mädchen sucht Stellung in Oldenburg in einem Weißwarengeschäft, wo es sich im Nähen vervollkommnen kann. Off. unter 3. 100 postlagernd Vegesack.

Junger Mann, flotter Korrespondent, firm in einfacher wie doppelter Buchführung, sucht, gestützt auf Ia Zeugnisse und Referenzen, zum 1. Juli Stellung am Kontor.
Gefl. Offerten unter S. 898 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Stellen-Angebote.

Milchverkäufer
für Handwagenverkauf gesucht.
Molkerei Oldenburg,
c. G. m. u. H.

Gesucht ein **Stundenmädchen** oder Frau. **Staustr. 8.**

Loher-Mühle. Gesucht umständehalber auf sofort ein zuverlässiger
Fahrknecht.
Joh. von Thülen.

Rastede. Gesucht auf sofort ein
Sattler- und Tapezier-Gehilfe
auf dauernde Beschäftigung.
G. Böse, Sattler und Tapezier.

Bexer Mühle. Gesucht ein
zweiter Fahrknecht
gegen hohen Lohn.
Gebr. Schwarting.

Gesucht wegen Erkrankung der jetzigen auf sofort eine tüchtige
Verkäuferin
für ein Kolonialwarengeschäft.
Off. u. S. 897 a. d. Exp. d. Bl.

Ein
Mädchen
für kl. Haushalt per 1. Juli.
H. Duden,
Bremen, Lloydstr. 136 I.
Persönl. Angebote: Oldenburg, Bahnhofstr. 3.

Auf sofort gesucht eine **Frau** für ganze Tage.
Grünerweg 4.

Gesucht ein **Geselle** für mein Geschäft.
A. Hentschel, Sattler.

Für Herren u. Damen
lohnend. Nebenerwerb (bei 1000 Adressen 8 Mk.). Meldung an
K. H. Zimmer,
Adressen-Verlag, **Gotha.**

Suchen
15—20 Maurer
nach Ostergroden (Station Garms).
Gebr. Rothert,
Carolinensiel.

Gesucht zum 15. Juni und 1. Juli
zwei Bäckergesellen
für meine Bäckerei und Konditorei.
J. J. Dröst, Norderney.

— Schriftliche Arbeit. —
Gesucht wird eine gewissenhafte Person zum Abschreiben mehrerer Inventar- und Lagerbücher. Off. postlagernd E. 13 Oldenburg.

Gesucht für Sonntags:
zwei Lohndiener.
Osternburg. Gustav Frohns, Wirt.

Zuverlässiger **Malergehilfe** gesucht. Dauernde Stellung, auch Winterarbeit.
J. Schrimper, Oldenb., Katharinenstr. 22.

Junger Kommis
gesucht für ein Garderoben-Geschäft in Bremerhaven. Anfangsgehalt 1000 M. Nachzufragen
Carl Abel, Osterstraße.

Delfshausen b. Hahn. Gesucht auf sofort
2 Zimmergesellen.
Georg Decker.

3—20 Mk. tägl. können Pers. jed. Standes verd. **Nebenerwerb,** durch Schreibarbeit, häusl. Tätigk., Vertretung 2c. Näheres **Erwerbszentrale** in **Frankfurt a. M.**

Gesucht auf sofort eine
Stütze
für Hausstand und Geschäft. Photographie und Zeugnis bitte einsenden.
O. Schlyer,
Konditorei und Café, Cuxhaven.

Gef. z. 1. August 1 ordentl. **Mädchen** für einen kl. Haushalt, 2 Pers. Zu erf. i. d. Filiale, Langestr. 20.

Kostenfrei gesucht
Ammen und Dienstmädchen
für feine Herrschaft, hoh. Lohn.
Mädchen für Restaurant,
100—120 Taler, sofort oder später.
Stellenvermittler. **Dorette Ramm, Hamburg,** Rosenstraße 7.

Ein älterer, alleinstehender, unbescholtener Mann (oder Frau), der leichte Gartenarbeiten übernehmen kann, findet in einem kl. Landhause als **Hüter** gegen freie Wohnung, Feuerung, Licht u. monatl. Vergütung dauerndes Unterkommen. Näheres
Augustsr. 4.

Personal gesucht
für Nordseebäder und Jahresstellen, 6 Zimmermädchen, 10 Spül-, Wasch- und Küchenmädchen (bis 40 Mk. Lohn), 3 Beiköchin. (neben Chef), 2 Haushälterin., 4 Servierfrl., 6 Buffetfräulein.
Richard Schlüter, Dortmund,
Stellenvermittler f. Hotelpersonal.

Gesucht zum 1. Juli od. etwas früher für ein Baugeschäft ein mit der Buchführung und Korrespondenz vertrauter
junger Mann.
Solche, welche in ein. Bau- oder Holzgeschäft tätig waren, bevorzugt.
Offerten mit Gehaltsansprüchen unter S. 875 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht z. 1. Juli oder etwas früher
1 junger Techniker
(Zimmerer),
der auch in der Buchführung erfahren ist. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter S. 874 an die Exped. d. Bl. erbet.

Gesucht ein
Laufmädchen
für den ganzen Tag. Gaststraße 16.

Gesucht zum 1. August für eine bessere Gastwirtschaft ein einfaches, schon etwas erfahrenes
junges Mädchen
im Alter von 17 bis 18 Jahren, welches sich im Kochen und Haushalt weiter ausbilden möchte. Gutes Gehalt. Familienanschluß. Offerten unt. S. 894 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gristede. Gesucht auf sofort 2 hiesige
Zimmergesellen
auf dauernde Arbeit.
H. Buscher.

Ovelgönne. Gesucht auf sofort eu auch später 2 tüchtige und erfahrene
junge Mädchen
für geschäftlichen u. bürgerlichen Haushalt gegen hohes Salär.
Nähere Auskunft erteilt **M. Drees.**

Gesucht wird ein einfaches
jung. Mädchen
für guten Landhaushalt in der Elbmarsch, welches mit der Tochter des Hauses jegl. Arbeit zu verrichten hätte, gegen Gehalt und Familienanschluß.
H. Wülfken,
Neuland b. Harburg a./d. E.

Tüchtiger
Wagenlackierer
findet bei hoh. Lohn dauernde Stellung.
E. Borrmann, Oldenburg i. Gr., Blumenstr. 7.

Auf sofort 1 **Mädchen** für den ganzen Tag. **Sonnenstr. 32.**

Schuhmachergehilfen gesucht.
W. Schütte, Haarenesch str. 22 c.

Pensionen.

Für eine **Schülerin** der oberen Klassen einer höheren Töchterschule wird
gute Pension
gesucht. Offerten mit Angabe des Pensionspreises unter S. 891 an die Expedition d. Bl.

Nordsee-Hotel
(Strandhotel)
Borkum.

Sanatorium Uetersen
bei Hamburg.
Behandlung von Nerven-, Frauen-Leiden, **Wander-Niere,** Bleichsucht, Hämorrhoiden, Tropensiechtum 2c. — Schöne ruhige Lage. Reine kräftigende Luft. Prosp. d. d. **Direktion.**

Bad Rehburg.
Erholungsbedürftige finden freundl. **Prt. Zimmer mit guter Pension** und zu billigem Preise in schönster Lage am nahen Wald bei
Frd. Heers, Dekorateur.

Königl. Nordseebad Norderney.
Fernsprecher 28. **Hotel Kaiserhof.** Besitzer: Kohlstedt & Gramberg.
Grösstes Hotel I. Ranges am Platze, ca. 180 Zimmer und Salons. Elektr. Licht.

Verantwortlich: Wilhelm H. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 150 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Freitag, 1. Juni 1906.

Frühlingsmahnung.

O Frühlingwelt, wie winkst du mir,
Ein tiefer Becher schäumender Lust,
Und wie ein himmlisches Grüßen dringt
Der Lerche Lied in die irdische Brust.

Viel goldene Pfeile, in Wonne getaucht,
Die liebeglühende Sonne schießt,
Aus jeder Wunde ein Hoffnungsgrün,
Eine farbenprächtige Blume sprießt.

Was träumst du noch, o Menschenkind,
Im dumpfen, im engen Haus?
Was beutest du denn mit eitlem Sinn
Dein kleines Leiden aus?

Lag nicht auch im herben Winterschmerz
So lang die weite Welt?
Hat doch auf den ersten Lenzesruf
Die Lust sich eingestellt.

Wohl kenn' auch ich eine Wunde tief,
Für die kein Balsam quillt,
Sie klafft und brennt, und ihre Glut
Kein Strom von Tränen stillt.

Das ist der hoffnungslose Schmerz,
Der an des Grabes Rand
Auf ein verlor'nes Leben schaut,
Das blüt- und fruchtlos schwand.

Doch du bist jung, und gingst du auch
Schon manchen dunklen Pfad,
Noch birgt dein Herz, der Knospe gleich,
Die Liebe, wie die Tat.

Darum säume nicht und träume nicht,
Bis Lenz und Jugend flieht,
Sonst singt der Herbst im Sturmwind dir
Ein düst'res Reuelied. te.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 1. Juni.

* **Hauptsteueramt Oldenburg.** Zur Abfertigung der mit der Post vom Auslande eingegangenen Paketsendungen wird das Hauptsteueramt in diesem Jahre am 1. Pfingsttage von 12 bis 1 Uhr mittags geöffnet sein.

* **Postpersonalien.** Der Postassistent Stolle ist von Oldenburg nach Sögel und der Postassistent Brüning von Oldenburg nach Langeoog versetzt.

* **Der Männergesangverein** „Sängerbund“ wird morgen abend in gewohnter Weise, pünktlich 9 Uhr beginnend, im „Kaiserhof“ seinen Uebungsabend abhalten.

* **Auf dem Basar** zum Besten des evangelischen Krankenhauses im Ziegelhof wird auch der Oldenburger Radfahrerverein von 1884 mitwirken und die mannigfachen Darbietungen des abwechslungsreichen Programms noch durch ein Reigenfahren auf dem Tennisplatz vermehren.

* **Die Hochseefischerei** „Nordstern“, Aktien-Gesellschaft in Geestemünde, erzielte in den ersten fünf Monaten d. J. mit ihren 7 Dampfern einen Netto-Auktionserlös von 358 864,94 Mark. Im Vorjahre arbeitete die Gesellschaft mit 6 Dampfern, die in der gleichen Zeit 264 038,24 Mark erbrachten.

m. **Kapitän Strohschneider.** Während der letzten vier Tage, an welchen das Elektro-Amphitheater des Herrn Strohschneider hier nur noch verweilt, findet bei jeder Vorstellung die große Illusion der schwebenden Jungfrau „Aga“ statt. Dieselbe ist mit größerem Erfolg im Wintergarten in Berlin sowie in allen anderen Großstädten unter der größten Bewunderung gezeigt worden. Außerdem findet heute abend nach der Vorstellung des Besteigen des hohen Seils durch den unverbrennbaren Ritter mit Brillantfeuerwerk statt. Am Sonnabend und Pfingstsonntage werden sämtliche Künstler mit abwechselndem Programm um 3½ Uhr und 8 Uhr auftreten; ebenso am Pfingstmontag, dem letzten Tage des Auftretens des Herrn Strohschneider. An den Pfingstfeiertagen beabsichtigt Kapitän Strohschneider eine Ballonfahrt, welche ein oldenburger Herr mitmachen will. Erwähnen wollen wir noch, daß zu der heutigen Abendvorstellung ein jeder Erwachsene das Recht hat, ein Kind freieinzuführen. Am Sonnabendabend findet ein Damenringkampf statt, an welchem sich, wie schon erwähnt, eine oldenburger Dame beteiligen will. Wir wünschen Herrn Strohschneider in den letzten vier Tagen noch recht guten Erfolg und viel Besuch!

* **Unser Infanterie-Regiment** wird nach 21tägiger Abwesenheit heute abend mit zwei Sonderzügen vom Truppenübungsplatz in Munster in die Garnison zurückkehren. Mit dem Zuge, der aus Munster um 4 Uhr 5 Minuten nachm. abgeht und hier um 7 Uhr 52 Minuten abends ankommt, trifft das 1. Bataillon, der Regimentsstab und der Stab der 37. Infanterie-Brigade ein. In diesem Zuge befindet sich auch das 3. Bataillon des Infanterie-Regiments Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig, das nach einem Aufenthalte von 32 Minuten auf dem hiesigen Bahnhof die Fahrt nach Aurich, woselbst es garnisoniert, fortsetzen wird. Die drei Fahnen der 91er bringt das 1. Bataillon durch eine Kompagnie in das Großherzogliche Schloß. Der zweite Sonderzug mit dem 2. und 3. Bataillon des Oldenburgischen Infanterie-Regiments fährt 5 Uhr 42 Minuten aus Munster ab und läuft um 10 Uhr 10 Minuten hier ein.

* **Das schwerste Stück Mastvieh,** welches (am Mittwoch dieser Woche) im hiesigen Schlachthause seit Bestehen desselben geschlachtet worden ist, war ein Ochse und wog in geschlachtetem Zustande 13 Zentner. Besitzer desselben war der Schlachtermeister Carl Rave in der Bahnhofsstraße. Letzterer kaufte den Ochsen von dem Herrn Becker in Binnenau bei Esenshamm, der ihn aufgezogen hat.

* **Ueberfahren** wurde am Mittwochabend beim Eisenbahnübergang vor der Heiligengeiststraße von dem von Wilhelmhaven kommenden, hier um eben vor 6 Uhr fälligen Personenzug ein Hund. Dem Tiere wurden die Hinterbeine völlig abgetrennt, so daß es getötet werden mußte.

* **Gewitter.** Nach drückender Schwüle stellte sich gestern nachmittag gegen 6 Uhr Regen und dann gegen Abend ein ziemlich heftiges Gewitter ein, das sich mit starken Regengüssen entlud. Die Wasserschächte konnten zeitweise die niederströmenden Regenmassen nicht schlucken, sodaß die Straßen an verschiedenen Stellen der Stadt überschwemmt waren. — Da die Landleute schon vielfach bei der Ernte des Dreschheues sind, kam ihnen der Regen ganz ungelegen. Derselbe hat auch am Roggen und Hafer Schaden angerichtet, indem er diese Frucht zum Lagern brachte.

* **Polizeibericht** vom 31. Mai 1906. Am 29. d. Mts. wurde eine Person wegen Körperverletzung und mehrfacher tätlicher Beleidigung zur Anzeige gebracht. — Seit dem 28. d. Mts. mußten 2 Personen wegen Trunkenheit und 6 Personen wegen Obdachlosigkeit in Schutzhaft genommen werden.

*

s. **Sandersfeld,** 31. Mai. Herr Gastwirt Rosenbusch verkaufte seine in der Nähe des Kreuzwegs Hude-Hurrel belegene Gastwirtschaft durch Vermittelung des Herrn Auktionator Loennecker an einen Herrn Imholz aus Sulingen für 38 000 *M*.

---

0 **Wilhelmshaven,** 31. Mai. Die aktive Schlachtflotte setzte ihre Uebungen in der deutschen Bucht heute fort und bringt sie morgen zum Abschluß. Zur Versorgung von Torpedobooten mit Kohlen sind heute mehrere Werftfahrzeuge von hier in See gegangen. Versuche zur Uebernahme von Kohlen mit dem Commanschen Apparat werden nach Pfingsten auf See angestellt werden. — Für das Anfang April eröffnete Schlachthaus für Wilhelmshaven und Rüstringen sind nachträglich noch einige Anschaffungen erforderlich geworden, die zusammen über 1000 *M* beanspruchen. Es sollen u. a. beschafft werden: 2 Registrierthermometer, 1 Hygrometer, 2 Manometer, Meßgefäße, 1 Geldschrank usw.

Landgericht.

Sitzung der Strafkammer I vom 30. Mai, vorm. 9 Uhr.

Zwei Diebstähle mittels Einsteigens ließ sich der Schmiedegeselle M. aus Bant, jetzt in Untersuchungshaft, zu schulden kommen, indem er am Abend des 21. April d. Js. in Bant durch ein offenstehendes Fenster in die zur ebenen Erde gelegene Gesellenstube des dem Schmiedemeister Runge, Genossenschaftsstraße 61, gehörigen Hauses einstieg und aus derselben eine silberne Taschenuhr nebst Talmikette und einen verschlossenen Segeltuchkoffer mit Wäsche, einigen Büchern, Papier und sonstigen Kleinigkeiten im Gesamtwerte von 50 *M*, dem Schlossergesellen G. Röthen zu Bant gehörig, ferner eine vergoldete Uhr mit Nickelkette im Werte von 40 bis 50 *M*, dem Schmiedegesellen G. Dieling, gehörig und endlich 1,70 *M* dem Lehrling Behrens entwendete. Am Vormittag des 18. April d. J. stieg er in die in Wilhelmshaven auf dem Deiche befindliche, der Kaiserlichen Werft gehörige Peilbude ein und entwendete hier ein Fahrrad, Weckuhr und sonstige Gegenstände. M., zweimal vorbestraft, ist in vollem Umfange geständig. Seine Diebereien bringen ihm insgesamt 1 Jahr 3 Monate Gefängnis ein.

Fahrlässige Versicherung an Eidesstatt. Unter dieser Anklage steht der Kaufmann K. zu Heppens. Die heutige Verhandlung wurde nach Vernehmung der geladenen Zeugen vertagt.

Zwei Diebstähle werden dem Arbeiter B. aus Oldenburg, jetzt in Untersuchungshaft, vorgehalten. Er stahl im Januar d. J. dem Hotelier Wittkop in Oldenburg zwei Tafelmesser im Werte von 4 *M*. Den zweiten Diebstahl führte er in der Nacht vom 30. April auf den 1. Mai d. J. aus, indem er bei der Mühle des J. D. Punke hier den Riegel an der großen Einfahrtstür mit einem Messer zurückschob, die Tür öffnete, eine Kassette unter dem Bett in der Kammer, wo die Eheleute Punke schliefen, wegholte und daraus 30—40 *M* an sich nahm. B., wegen Sittlichkeitsverbrechens und Unterschlagung vorbestraft, ist geständig und hat obige Diebstähle mit einer Gesamtstrafe von 9 Monaten 1 Woche Gefängnis zu sühnen.

Betteleiund Diebstahl im Rückfalle. Der Arbeiter H. aus Bremen, 20mal vorbestraft, darunter zweimal mit Zuchthaus, hat am 1. Mai d. J. im Hause des Rentners Addicks hier gebettelt, dort ein dem letzteren gehöriges Paar Stiefeletten im Werte von 12 *M* angezogen und sein Schuhwerk zurückgelassen. Der Angeklagte ist bezüglich des Diebstahls geständig und erhält unter Annahme mildernder Umstände 4 Monate Gefängnis. Die wegen des Bettelns verhängten zwei Wochen Haft werden durch die Vorhaft als verbüßt erachtet.

Wegen Betrugsversuchs wurde verhandelt gegen den Schlachtermeister H. in Bant. Nach Vernehmung der Zeugen wurde die Verhandlung zwecks Anstellung weiterer Ermittlungen vertagt.

Stimmen aus dem Publikum.

[Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.]

Krankenwagen.

Ein sehr notwendiger Gegenstand für Ort und Gemeinde Zwischenahn ist ein Krankenwagen. Für mit bösartigen Krankheiten betroffene Personen, die durch einen Wagen zum Hospital geschafft werden müssen, ist kein Wagen zu haben, und man kann es einem Fuhrwerksbesitzer auch nicht zumuten, daß derselbe zu solchem Transport einen Wagen hergeben soll. Bei genannten Fällen werde ich mich meinerseits fortan zurückziehen und einen solchen Transport nicht übernehmen. Die Herren der Orts- und Gemeinde-Vertretung Zwischenahns möchten hiermit gebeten werden, alsbald Fürsorge zu treffen, daß Zwischenahn in den Besitz eines Krankenwagens kommt.

s.

Der Simplontunnel, eine Heldentat moderner Arbeit.

(Schluß.)

Der Simplontunnel ist der längste der vorhandenen Tunnels mit 19 803 Meter (Gotthard 14 498, Mont Cenis 12 489, Arlberg 10 240, Brennerbahn Mühlbachertunnel 850 Meter). Das beruht darauf, daß er ein Basistunnel ist, d. h. man hat das Massiv möglichst weit unten durchschlagen und dadurch einen großen Teil der schwierigen Zufahrtsarbeiten, welche z. B. beim Bau der Gotthardbahn zu leisten waren, vermieden. Für einen Basistunnel durch die Alpen liegt kein Gebiet günstiger als das Simplonmassiv. Der südliche Tunnel-Ausgang liegt auf Meter 631, der nördliche auf Meter 685, der wegen des Wasserablaufs erhöhte Scheitelpunkt 703 Meter über Meer. Der Höhenunterschied zwischen Eingang und Ausgang beträgt daher bloß 51 Meter. Der Gotthardtunnel liegt 450 Meter, der Mont Cenis-Tunnel 600 Meter höher als der Simplon. Daher bot die Nordseite denn auch gar keine besonders harten technischen Nüsse für den Bau der Bahn bis zum Tunnel, anders war es im Süden; dort verursachte der Durchschlag des zwischen dem Varzo- und Jselletal gelegenen Simplonmassivs durch Wasser und Gesteinsverschiebung fast dieselben Mühen wie der Haupttunnel und verschlang ungeheure Summen.

Bekanntlich besteht der Simplontunnel aus zwei Stollen von 5 Meter Breite und 5½ Meter Höhe bezw. 8 Quadratmeter Lichtweite. Sie wurden in einer Entfernung von 17 Metern nebeneinander vorgetrieben, aber zunächst nur der eine ausgebaut und alle 200 Meter durch Seitengänge mit dem andern verbunden. Der nicht ausgebaute Tunnel diente während des Baues mit ausgezeichnetem Erfolg Ventilationszwecken und soll für das zweite Geleise innerhalb 4 Jahren ausgebaut werden, sobald die Einnahmen der Gesamtlinie Jselle-Lausanne 50 000 Fr. pro Kilometer betragen. Daß dieser Satz nicht zu hoch gegriffen ist, dürfte die Tatsache beweisen, daß bei der Gotthardbahn der Kilometer-Ertrag des Jahres 1904/05 90 000 Franken beträgt. Allerdings erhebt die Gotthard-Gesellschaft zur Zeit noch einen Zuschlag auf Strecken mit starkem Gefäll; man nimmt an, daß dieser Zuschlag durch die Konkurrenz des neuen Tunnels alsbald beseitigt werden dürfte. Im Haupttunnel sind natürlich eine Reihe von Ausweichestellen, an welchen die Güterzüge von den Personenzügen überholt werden können. Der Betrieb im Tunnel ist elektrisch. Merkwürdig ist, daß Eingang und Ausgang des Tunnels mit Vorhängen verschlossen sind, welche bei Ankunft eines Zuges elektrisch gehoben werden. Durch diese Einrichtung sollen die Ventilationsvorrichtungen bis in die Tiefe des Tunnels zur Wirkung kommen und nicht schon in den ersten Teilen ihren Einfluß verlieren. Sollte durch irgend einen Zufall das Heben des Vorhangs vergessen worden sein, so würde dies für den Zug keine Katastrophe bedeuten, weil er den Vorhang so leicht durchbrechen kann, wie etwa eine Seiltänzerin einen Papierreifen. Die Fahrzeit durch den Tunnel beträgt eine kleine halbe Stunde. Bis jetzt brauchte die Post über den Simplon von Brieg bis Domodossalo zehn Stunden. Die gleiche Zeit etwa benötigte ein rüstiger Fußgänger, um unter Benützung aller Wegabkürzungen von Brieg nach Iselle, vom Nord- zum Südtor, zu gelangen.

Die Simplonstraße wird durch die Eröffnung des Tunnels natürlich vereinsamter werden als früher, wo ein starker Strom von Postwagen, Privatequipagen, Touristen und Gewerbetreibenden sich über sie alljährlich hinwälzte. Man hat aber schon bei der Gotthardbahn die Erfahrung gemacht, daß eine Anzahl von Leuten, die Zeit haben, also vor allen Dingen von Touristen, es trotz der Bahn vorzieht, den einsam gewordenen Hochpaß zu überschreiten, und so wird es vermutlich auch beim Simplon gehen, der in vielen Teilen, besonders in der berühmten Schlucht von Gondo, Bilder von gleich erhabener Wildheit und Schönheit bietet wie der Gotthard, der Spügen und andere vielbegangene Alpenpässe. Dazu kommt, daß bei einem Basistunnel das darüber gelagerte Bogensegment natürlich ungleich größer ist als bei einem hochgelegenen Durchschlag. Es liegen daher an der Simplonstraße eine Reihe von wohlbewohnten Ortschaften und Dörfern, wie Berisal, Simpeln, die zum Teil auch Sommerfrischen und Luftkurorte sind. Der Verkehr dieser Ortschaften untereinander wird nach wie vor auf der Simplonstraße sich vollziehen und es wird sogar der Postwagen wenigstens noch einmal täglich verkehren, eine Postverbindung, welche bisher den Schweizer Behörden einen jährlichen Zuschuß von 60 000 Franken und mehr kostete.

Es wäre nun eine verlockende Aufgabe, über den eigentlichen Simplonpaß, der zweitältesten der wirklich gut gebauten Alpenstraßen, welche Napoleon I. ihre Entstehung verdankt, des weiteren zu berichten. Doch müssen wir uns dieser Aufgabe heute entziehen, wohl aber bleiben noch einige Worte über die zu sagen, welche das gewaltige neue Werk geschaffen haben. Es vereinigten sich die Angehörigen verschiedenster germanischer Stämme, ein Norddeutscher aus Hamburg, Brand, ein Mitteldeutscher, Brandau aus Kassel, und zwei Schweizer, Sulzer und Oberst Locher, zur Durchführung der Aufgaben. Von ihnen starb Brand, der geniale Erfinder der Bohrmaschine, an einer Lungenentzündung, der Folge einer im Tunnel geholten Erkältung, am 29. November 1899. An zweiter Stelle stand ein Stab von leitenden Ingenieuren, welche zum großen Teil aus Deutschland stammen, zwei Württemberger, ein Hamburger, ein Hannoveraner. Dazu kamen italienische und Schweizer Techniker, so daß man in diesem Bau die Vereinigung des technischen Wissens, der Energie verschiedener Kulturnationen erblicken kann, und auch Vertreter solcher Völker unter ihnen bemerkt, welche zunächst von eng nationalem Gesichtspunkt aus betrachtet, mit dieser Aufgabe nichts zu tun haben. Wer allerdings gewohnt ist, große Kulturwerke, zu denen unzweifelhaft dieser gewaltige neue Bau gehört, von einer höheren Warte, als der des geographisch nächstliegenden Volkes aus zu betrachten, wird sich dieser Tatsache freuen, und wenn er ein Deutscher ist, wird er besonders der hervorragenden Beteiligung deutscher Tatkraft, deutschen Wissens und deutschen Fleißes an diesem genialen Werke gedenken.

Landesbibliothek Oldenburg

Stadtmagistrat Oldenburg.

Beim Seemannsamt Brake sind An- und Abmusterungsstellen in Elsfleth und Oldenburg errichtet. Der Hafenmeister Stege in Elsfleth und der Hafenmeister Meyer in Oldenburg sind mit der Erledigung der Musterungsgeschäfte betraut.

Stadtmagistrat Oldenburg.

Die neue **städtische Badeanstalt** an der oberen Hunte ist bis auf einige Malerarbeiten fertiggestellt und wird der öffentlichen Benutzung vom 1. Juni an übergeben. Jahreskarten für Zellenbenutzung zu 4 Mk. und für Wäscheaufbewahrung zu 2 Mk. sind auf dem Meldeamte des Rathauses, Zimmer 4, zu lösen. Einzelkarten zu 20 Pfg. und für Wäscheleihe zu 10 Pfg. werden auf der Anstalt automatisch verabfolgt.

Donnerstag, den 31. Mai, nachmittags zwischen 2 und 8 Uhr, kann die Badeanstalt von jedermann besichtigt werden.

Zuwegung von der Elisabethstraße oder vom Marschwege.

Armenkommission Oldenburg.

Sitzung
der Armenkommission Dienstag, den **5. Juni 1906, nachmittags 5 Uhr, im** Sitzungssaale des Rathauses.

Verkauf
von
3 Besitzungen
in
Oldenburg.

Oldenburg. Frau **Witwe Mathilde Jürgens in Varel** hat mich beauftragt, ihren sämtlichen in Oldenburg belegenen

Grundbesitz

mit Antritt zum 1. Novbr. d. J. ev. zum beliebigen Antritt zu verkaufen, und zwar:

1. das

Geschäftshaus

(Ecke Ofenerstraße und Westerstraße), dasselbe enthält **drei Läden,** zu fast jedem Geschäft sich eignend, ferner sind im Hause 3 Privatwohnungen zu vermieten.

Die **Lage des Geschäftshauses** ist eine **vorzügliche** und sind die Gebäude geräumig und gut erhalten, dieselben sind erst vor einigen Jahren neu erbaut.

2. das

Haus Amalienstraße Nr. 17,

dasselbe ist geräumig zu einem Privathause für 2 Familien eingerichtet.

3. das

Haus Amalienstraße Nr. 18.

Dieses Haus liegt in der Front an der Amalienstraße, enthält 3 separate Wohnungen und Souterrain, in welchem z. Z. ein Laden eingerichtet ist, worin Milch-, Butter- pp. Handlung mit bestem Erfolg betrieben wird.

Die Verkaufsbedingungen sind äußerst günstige.

Zweiter Verkaufstermin steht an für die Kaufobjekte zu 2 und 3:

Sonnabend,
den 9. Juni d. J.,
nachm. 5 Uhr,
in **Heerens Wirtshause,** Amalienstraße;
zu 1:

Sonnabend,
den 9. Juni d. J.,
nachm. 6 Uhr,
in der **Radelsburg,** Ofenerstraße.

Jede weitere Auskunft wird gerne erteilt.

B. Schwarting, Auktionator,
Eversten.

Gemeinde Edewecht

Das Anfahren von 1,100,000 Klinkern zur Gemeinde-Chaussee in Westerscheps vom Bahnhof Ocholt bezw. Zwischenahn ist mindestfordernd zu vergeben.

Termin zur Ausverdingung ist angesetzt auf

Sonnabend,
den 9. Juni d. J.,
nachmittags 5 Uhr,
in Bölts Gasthof in Westerscheps.

Die Baukommission.
Oltmanns.

Norddeutscher Lloyd, Bremen.

Extrafahrt nach Helgoland

am 1. u. 2. Pfingsttage

mit dem eleganten

Salon-Schnelldampfer „Najade",

Kapt. J. Heincks.

Abfahrt von Bremen (Freihafen)	am 1.	Pfingsttage	morgens	8 Uhr.
Abfahrt von Brake	„ 1.	„	vorm. ca.	10 „
Abfahrt von Bremerhaven (Lloydhalle)	„ 1.	„	„	11½ „
Ankunft auf Helgoland	„ 1.	„	nachm. ca.	3 „
Rückfahrt von Helgoland	„ 2.	„	„	3 „
Ankunft in Bremerhaven (do.)	„ 2.	„	„ ca.	6½ „
Ankunft in Brake	„ 2.	„	„ ca.	7¾ „
Ankunft in Bremen	„ 2.	„	abends „	9¾ „

Fahrpreis ab Bremen ℳ **15.—, ab Bremerhaven** ℳ **12.—**
(einschließlich Gebühren für Aus- und Einbooten in Helgoland).
Kinder unter 10 Jahren die Hälfte.

Fahrkarten sind vorher in Oldenburg bei der Vertretung des Nordd. Lloyd, Edo Meiners, Achternstr. 26, erhältlich.

Am Tage der Abfahrt findet die Ausgabe der Karten in Bremen nur in unserer Verkaufsstelle im Freihafen, Nordseite des Hafenhauses, in Bremerhaven bei unserer Agentur, Lloydstr. 48, statt; an Bord werden keine Karten ausgegeben.

Bremen, Juni 1906.

Der Vorstand.

Das
Sängerfest des Sängerbundes
der Gemeinde Zwischenahn
wird am
17. Juni in Zwischenahn
gefeiert. — Näheres durch spätere Anzeigen.

Jankens Edentheater
(früher Dodt).

Ab 1. Juni:

Das Riesen-Familien-Programm.

Otto Waldemar der Blitzdichter,
genannt „Das poetische Genie".

Jeden Abend: Gr. Gala-Vorstellung mit Kinematograph.

Entree 20 ₰.

Spar- und Darlehnskasse Wiefelstede,
e. G. m. u. H.

Bilanz pro 31. Dezember 1905.

Aktiva.

1. Kassenbestand	ℳ	2745.78
2. Nichtstehende Forderungen	„	158723.88
3. Geschäftsguthaben bei der Landesgenossenschaftskasse	„	925.—
4. Stückzinsen bis 31. Dezember 1905	„	1349.23
5. Wert des Geschäftsmobiliars u. Utensilien	„	171.—
6. Sonstiges	„	60.55
	ℳ	158975.44

Passiva.

1. Geschäftsguthaben der Genossen	ℳ	650.38
2. Reservefonds	„	1057.13
3. Schulden	„	154489.34
4. Im voraus gezahlte Zinsen	„	950.64
5. Reingewinn	„	827.95
	ℳ	158975.44

Zahl der Genossen am 1. Januar 1905: 178.
Zugang in 1905: 10, Abgang in 1905: 4.
Zahl der Genossen am 31. Dez. 1905: 184.

Wiefelstede, den 12. April 1906.

Der Vorstand:
J. W. Runken. Joh. Chr. Tapken.
Heinr. Rabe.

Geprüft und für richtig befunden.

Wiefelstede, den 31. April 1906.

Der Aufsichtsrat:
Fr. Buschmann. Fr. Harms. H. Oltmanns.

Frische Ananas
billig.
Georg Müller, Hofl.

Fahrrad, gut erhalten, sowie ein fast neuer **Oelmantel** billig zu verkaufen.
Kurwickstr. 25 a.

Landstelle
zu verkaufen.

Butteldorf (Altenhuntorf). Zum öffentl. meistb. Verkauf der daselbst belegenen

Landstelle

der Erben der weiland Claus Stindt Wwe., geb. Mönnich, komplette Gebäude mit 15,2093 ha (33½ Jück) Marsch- u. Moorländereien, — zum Antritt auf Mai 1907 — findet **3. und letzter Verkaufsaufsatz** statt

Sonnabend, 9. Juni cr.,
nachm. 4 Uhr,
in **Vollers** Gasthause zu Butteldorf.

Die Stelle wird **im ganzen** aufgesetzt — **wie auch geteilt** — als:

a. **das Land hinter der Kirche,** ca. 12 Jück, in passenden Hämmen,
b. der **Rumpf,** ca. 21½ Jück.

Großenmeer. **C. Haake,** Aukt.

Negativ-Lichtpauspapier,
Positiv-Lichtpauspapier.

Prima Qualität.
Lichtpaus-Apparate.
Aug. Ohmstede, Oldenburg i./Gr. Fernspr. 362.

Petersfehn.

Am 1. Pfingstnachmittag:

Großes Konzert,

wozu freundlichst einladet
D. Schmidt.

Zum Feste — Kuchen

Das ist das Glück der Kinder! Der einfachste, billigste und bekömmlichste Kuchen wird mit **Dr. Oetkers** Backpulver à 10 Pfg. (3 St. 25 Pfg.) gebacken und solch ein Kuchen mißrät nie!
Vorrätig in den **besseren** Geschäften jeder Stadt.

Kaufmann s. bess. bürgerl. **Privatmittagstisch.** Off. **B. 115** Filiale, Langestr. 20.

F.-K. Osternburg von 1903.

Am zweiten Pfingsttage:

Großes Fußballwettspiel

mit

F.-K. „Roland"-Bremen.

Eintrittspreis 20 ₰, Schüler 10 ₰.
Sonnabend, den 2. Juni, abens 9 Uhr:
Versammlung.
Pünktliches Erscheinen aller Mitglieder ist dringend erwünscht. **Der Vorstand.**

Metjendorf.
Radf.-Verein Wanderfreude.

Am **2. Pfingsttage,** den **4. Juni:**

Sommerfest,

bestehend in

Wettfahren, Gartenkonzert

und nachfolgendem

Ball.

Krieger-Verein Oldenburg Westen der Landgemeinde.

Am **2. Pfingsttage:**

Ball

beim Kam. **Herm. Battermann, Petersfehn.**

Hierzu ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

NB. Abmarsch mit Fahne und Musik pünktlich um 6 Uhr nachm. vom Vereinslokal aus. D. O.

Petersfehn.

Am 1. Pfingsttage:

Grosses Frühkonzert

(Anfang 5 Uhr morgens),
wozu freundlichst einladet
Diedr. Schmalriede.

Turn- Verein
Vor dem Haarentor.

Für den Kommers zu der **Vorfeier des Kreisturnfestes** am Sonntag, den 17. Juni, werden

Anmeldungen von Freikarten für Inhaber von Festbändern, sowie von Damenkarten,

Stück 75 ₰,
im Vereinslokal „Zur Linde" bis einschließlich **5. Juni** entgegen genommen.
Der Turnrat.

Zur Linde.

G. Krückeberg, Ofener Str. 16.

Am 2. Pfingsttage:

Großer Ball.

Anfang 4 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
G. Krückeberg.

Schiffs-Verkauf.

Kapt. **H. Meyer** beabsichtigt wegen anderweitigen Unternehmens seinen **erstklassigen** Everkahn

„FRIDO"

unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Das Schiff ist 86,12 netto Reg.-Tons und ladet über See 160 Tons Schwergut.

Schiff und Inventar sind in **allerbestem** Zustande.

Reflektanten wollen sich ehestens an mich wenden.

D. Oltmann, Schiffsmakler.
Brake a. d. Weser.

Spar- u. Darlehnskasse
e. G. m. u. H.
zu Neusüdende.

Bilanz per 31. Dezember 1905.

Aktiva.

	ℳ ₰
Kassenbestand	615 33
Forderungen	19,749 69
Geschäftsguthaben bei der Landesgen.-K.	175 —
	20,540 02

Passiva.

	ℳ ₰
Geschäftsguthaben der Gen.	24 —
Reservefonds	25 63
Betriebsrücklage	157 36
Schulden	20,156 16
Reingewinn	176 87
	20,540 02

Zahl der Genossen am 1. Janr. 1905, 23, Zugang in 1905: 1, Abgang 0. Zahl der Genossen am 31. Dezember 1905: 24.

Der Vorstand.
Eil. Meyer. G. Gebken.

Landwirtschaftl. Konsumverein Ammerland,

eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht
zu Zwischenahn.

Bilanz pr. 31. Dezember 1905.

Aktiva.

Kassenbestand	512.43 ℳ
Geschäftsanteile	150.— ℳ
Forderungen	22 685.41 ℳ
Utensilien	2.85 ℳ
Lagerbestand	114.49 ℳ
	23 465.18 ℳ

Passiva.

Geschäftsanteile d. Gen.	255.17 ℳ
Reservefonds-Konto	1 237.— ℳ
Betriebsrücklage-Konto	2 000 ℳ
Schulden	19 427.13 ℳ
Gewinnvortrag aus 1904	132.54 ℳ
Gewinn pro 1905	413.34 ℳ
	23 465.18 ℳ

Zahl der Genossen am 1. Jan. 1905: 53.
Zugang: Keine. Abgang: Keine.
Zahl der Gen. am 31. Dezbr. 1905: 53.

Der Vorstand.
W. Bertram. J. F. Kuck.
E. F. Oltmanns.

Geestemünde.
Hotel Deutsches Haus

Haus allerersten Ranges.
3 Minuten vom Bahnhofe. 6 Minuten vom Anleger der Fährdampfer.
Modernes Bier- und Wein-Restaurant.
Saal für Gesellschaften.
Geschlossene Veranden.
Kegelbahn.
Diner von 1—3 Uhr.
Speisen à la carte.
Bremer Kaiserbier,
Herrenhäuser Pilsener, Münchener Löwenbräu, Pilsener Aktien-Bier.

Halte mich den geehrten Herrschaften bestens empfohlen.

C. F. Nullmeyer.

Kinderfreude

setzt Pfingstkuchen und Pfingstpudding voraus. Rechtzeitig besorge man Reeses 5 ₰-Backpulver, welches stets lockeren, bekömmlichen Kuchen liefert. Reeses 10 ₰-Spar-Puddingpulver gibt ohne Zucker delikaten Pudding. Reeses Vanillinzucker ersetzt Vanille.

Landesbibliothek Oldenburg

Gras-Verkauf.

Zwischenahn. Heinr. Sandstede läßt am

Sonnabend, den 9. Juni d. J.,

nachmittags 4 Uhr,

auf seinen zu Kaihausermoor belegenen Moorländereien:

72 Sch.-S. bestes Kleegras

öffentlich meistbietend pfandweise verkaufen.

Versammlungsort **Kreynschmidts** Wirtshaus in Kaihausen.

B. D. Oltmanns.

Landstelle- und Bauplätze-Verkauf.

Osternburg. Zum öffentlichen Verkauf der den **B. Engelbergschen** Erben gehörigen, zu **Drielakermoor** am **Herrenwege**, in der Nähe des Glashüttenwerks und des Oldenburger Bahnhofs günstig belegenen

Landstelle,

bestehend aus 2 Wohnhäusern nebst 2 ha 18 ar 46 qm (ca. 26 Sch.-S.) Acker- und Grünländereien, mit Antritt zu November d. J. oder Mai nächsten Jahres, ist **zweiter** Verkaufstermin auf

Mittwoch, den 6. Juni d. J.,

nachm. 6 Uhr,

in **Barkemeyers** Gasthaus (Drielaker Hof) angesetzt, wozu Reflektanten hiermit eingeladen werden mit dem Bemerken, daß das Grundstück auch in passende **Abteilungen**, bezw. in **Bauplätze** eingeteilt zum Aufsatz kommt und auf ein annehmbares Gebot der Zuschlag erteilt werden soll.

A. Bischoff & Grimm.

Immobil-Verkauf.

Westerstede. Frau **Schmidt** zu **Westerloy** will den Rest ihrer daselbst belegenen

Hausmannsstelle,

bestehend aus geräumigen, in bestem baulichen Zustande befindlichen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden und ca. 15 ha Garten-, Bau-, Weide-, Wiesen-, Heide- und Moorländereien,

stückweise oder im ganzen öffentlich meistbietend durch mich verkaufen lassen.

Zweiter Termin hierzu ist angesetzt auf

Sonnabend, den 16. Juni,

nachm. 3 Uhr,

in **Buhr's Wirtshause** zu **Westerloy.**

Die kultivierten Ländereien sind bester Bonität u. liegen hiervon ca. 70 Sch.-S. unmittelbar beim Hause.

Der größte Teil des Kaufpreises kann gegen übliche Zinsen stehen bleiben.

Bei irgend annehmbarem Gebote wird in diesem Termine der Zuschlag sofort erteilt.

E. Wettermann, Aukt.

Gras-Verkauf auf Gut Loy.

Rastede. Herr Geh. Oekonomierat **Funch** auf **Gut Loy** läßt am

Sonnabend, 9. Juni,

nachm. 3 Uhr anfgd.,

auf den drei **Tannenweiden:**

bestes Mähgras

(Kuhheu), ganz vorzüglich besetzt, in Abteilungen verkaufen.

J. Degen, Aukt.

Radorf. Zimmermeister **Wilh. Wilkens** zu **Bürgerfelde** läßt am

Sonnabend, den 16. Juni d. J.,

nachm. 6 Uhr,

auf seinen Ländereien in der Nähe des Schiefen Stiefels hier.:

21 Acker vorzüglich stehenden Hafer auf dem Halm

in passenden Abt. öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu Kaufliebhaber einladet

D. G. Dierks.

Radorf. Zu verkaufen ein schönes **Kuhkalb.** **Heinr. Kreye.**

Kaufgelegenheit.

Großenmeer. Landmann **J. D. Koch u. Ehefrau** zu **Wolfstraße** lassen Kränklichkeit halber ihren **Grundbesitz,** als:

a) die zu **Wolfstraße** an günstigster Lage belegene

Köterei,

sehr komplette, im besten Zustande befindliche Gebäude mit 9,6250 ha (21⅓ Jück) Grün- und Ackerländereien,

b) das **vor Wolfstraße** belegene **olim Schmidt's Land,** ca. 3 Jück,

c) **das Moor in Pilzen Köterei,** guten Torf enthaltend,

d) die zu **Delsshörne** belegene sog. „**Hörnwiese**", 3,6637 ha, in 2 Placken von je reichlich 4 Jück, **bestes Heuland,**

Donnerstag, den 7. Juni cr.,

nachm. 6 Uhr,

bei **Gastwirt Ritter** zu **Salzendeich** zum öffentl. meistb. Verkauf aufsetzen.

Großenmeer. E. Haake, Aukt.

Der Hoflieferant Carl Wille zu Oldenburg beabsichtigt wegen Verlegung bezw. Vereinigung seines Geschäfts durch uns preiswert zu verkaufen:

1. sein

Wohn- und Geschäftshaus

an der Staustraße Nr. 10,

2. sein am Wendehafen hieselbst belegenes

Fabrik-Grundstück.

Die **Weinhandlung (Detailverkauf)** kann im Hause an der Staustraße fortgesetzt und zugleich in demselben wegen der überaus günstigen Lage und der Tiefe des Hausgrundstücks ein **Kolonialwaren-** oder ein anderes Geschäft errichtet werden.

Das **Fabrikgrundstück** besteht aus großen Lagerräumen, Kellereien, Wohnhaus, Kontor und Stall und eignet sich, da es günstig an 4 Straßen belegen ist, zu jedem **gewerblichen** Unternehmen.

Auskunft erteilen bereitwilligst

Köhler & Behnke,

Fernsprecher Nr. 600.

Rieselwiesen-Verpachtung

in der

Sandhatter Marsch.

Die daselbst belegene

Kirchenwiese sowie Pastoreiwiesen,

sog. Deepenwisch u. kl. Wiese, sollen am

Mittwoch, den 6. Juni d. J.,

nachm. 5 Uhr,

zum diesjährigen **zweimaligen Mähen** in Abteilungen meistbietend verpachtet werden.

Pächter versammeln sich bei der Kirchenwiese.

H. Ripken, Aukt.

Gras-Verkauf.

Zwischenahn. Der Köter **J. Hardenberg** in **Specken** läßt am

Mittwoch, den 6. Juni d. J.,

nachm. 6½ Uhr auf.,

30 Sch.-S. bestes Dreschengras

meistbietend verkaufen.

Kaufliebhaber laden ein

J. H. Hinrichs.

Sommerfrische z. Hasbruch.

Station Grüppenbühren. Fernsprecher: Hude 6.

An beiden Pfingsttagen:

Diners von 12-3 Uhr.

Nur auf Bestellung bis Sonnabend mittag, auch telephonisch.

ODEON, Eversten.

Am **ersten Pfingsttage,** 5 Uhr morgens:

Früh-Konzert.

Nachmittags von 4 Uhr an:

Garten-Konzert.

Entree 10 ₰.

Am **zweiten Pfingsttage:**

Großer öffentlicher Ball.

Um gütigen Zuspruch bittet **Gerh. Müller.**

NB. Bei ungünstiger Witterung finden die Konzerte im Saale statt.

Nur noch 4 Tage auf dem Pferdemarktplatz Oldenburg.

Freitag, Sonnabend, Sonntag und Pfingstmontag:

Letzte große Vorstellungen

und Ballonfahrt.

Bei jeder Vorstellung das mysteriöse Rätsel des 20. Jahrhunderts: **„Aga", die schwebende Jungfrau.**

Anfang Freitag abend um 8 Uhr.

Jeder Besucher hat das Recht, zu dieser Vorstellung ein Kind frei einzuführen.

Sonnabend, Sonntag und Montag:

Täglich 2 große Vorstellungen.

Anfang 3½ und abends 8 Uhr.

An den Pfingstfeiertagen: Aufstieg mit dem Riesenlustballon.

Zu diesen letzten Vorstellungen ladet ergebenst ein

Joseph Strohschneider.

Osternburg. Habe ein an der Ziegelhofstraße belegenes aufs beste eingerichtetes

Wohnhaus

mit großem Garten mit beliebigem Antritt zu verkaufen.

Die Besitzung eignet sich besonders für Rentner, der ruhig und angenehm wohnen will.

Von der Besitzung können eventl. 2 Bauplätze abgetrennt werden.

Otto Meyer, Rechtsanw.

Verkauf einer Landstelle.

Westerstede. Dritter u. letzter Termin zum Verkauf der dem Landwirt **Gerhard Siefken** zu **Halsbek** gehörigen, zu **Felde** an der Chaussee belegenen, z. Zt. von **Luks** gepachteten

Landstelle,

bestehend aus geräumigen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden u. reichlich 24 ha Garten-, Bau-, Weide-, Wiesen- u. Heideländereien

steht an auf

Dienstag, den 5. Juni,

nachm. 3 Uhr,

in **Tönjes Wirtshause** zu **Felde.**

Die Stelle ist günstig belegen, die Bauländereien, welche sich in gutem Kulturzustande befinden, liegen sämtlich in einem Komplex beim Hause und liefern die Wiesen bestes Kuhheu, weshalb ich die Stelle zum Ankauf sehr empfehlen kann.

Auf Wunsch des Käufers kann noch mehr Land beigegeben werden.

Mache noch darauf aufmerksam, daß die Stelle auch stückweise zum Aufsatz gelangt.

In diesem Termine erfolgt auf das Höchstgebot der Zuschlag.

E. Wettermann, Aukt.

Gras-Verkauf in Kleibrok.

Rastede. Hausmann **Eil. Meyer** in **Kleibrok** läßt am

Dienstag, 12. Juni,

nachm. 4 Uhr,

in seinen Wiesen in Kleibrok:

15 Tagewerk sehr gut besetztes Mähgras,

bestes Kuhheu liefernd,

in Abteilungen auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

J. Degen, Aukt.

Zu verkaufen 1 junge **Weidekuh.**

G. Krückeberg, Ofenerchaussee 16.

Zu **verk.:** 2 eiserne Pferderaufen, 2 Krippen, 1 kl. Häckselmaschine u. etwa 1000 Stück gute Dachpfannen.

Aeußerer Damm 12.

Zu verkaufen: 2 gebrauchte Halb-Chaisen, sehr billig.

Aeußerer Damm 12.

Gristede. Am 2. Pfingsttage:

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet **Joh. Bohlen.**

Wechloy. Zum drögen Hasen.

Montag, den 2. Pfingsttag:

BALL.

Es ladet freundlichst ein **G. Küpker.**

Bad Zwischenahn. Zum grünen Hof.

Am zweiten Pfingsttage:

Großer Ball.

Musik von den besten Kräften der Inf.-Kapelle.

Es ladet freundlichst ein

Carl Fischer.

Bad Zwischenahn.

Am 2. Pfingsttage:

Großer Ball,

wozu freundl. einladet

Joh. Eilers.

Etzhorner Krug.

Am zweiten Pfingsttage:

Ball,

wozu freundlichst einladet

F. Stührenberg.

Hahn. Hahner Hof.

Am 2. Pfingsttage:

Ball,

wozu freundl. einladet **Joh. Behrens.**

Kriegerverein Neusüdende.

Die Kameraden, welche sich am **Bundesfeste in Elsfleth** beteiligen wollen, versammeln sich zwecks Abholung der Fahne am Sonntag, den 10. Juni, morgens 8 Uhr, im Vereinslokale bei **Eil. Meyer.**

Abfahrt des Sonderzuges von Südende 8,29.

Der Vorstand.

Edewecht.

Am zweiten Pfingsttage:

Großer Ball,

wozu freundlichst einladet

E. Mügge.

Ekern.

Am 2. Pfingsttage:

Großer Ball,

wozu freundlichst einladet

G. J. Krüger.

Wüsting. Am 2. Pfingsttage:

Kleines Vogelschießen

mit Flobertbüchsen.

Anfang 3 Uhr nachmittags.

Nachm.:

Konzert,

abends:

BALL.

Es ladet dazu freundlichst ein

H. Claußen.

Schützen-Verein Metjendorf.

Die Verpachtung der Budenplätze

zum Schützenfest findet am

Montag, den 11. Juni,

vormittags 9 Uhr,

statt. **Der Vorstand.**

Radfahrerverein „Sturm" Eversten IV.

Die Mitglieder, die sich an dem

Ausflug nach Bremen

beteiligen, versammeln sich am **ersten Pfingsttage,** morgens 5 Uhr, beim Vereinslokal. Abfahrt 5½ Uhr.

Der Vorstand.

Loyerberg.

Am 2. Pfingsttage:

Ball.

Hierzu ladet freundl. ein **Fr. Bremer.**

Dalsper.

Am zweiten Pfingsttage:

Vogelschießen, Garten-Konzert u. Ball,

wozu freundlichst einladet

Diedrich Lüerßen.

NB. Anfang des Schießens präzise 2 Uhr.

Sommerwirtschaft „Meiershof" bei Brake

bietet Vereinen, Schulen, Familien und Sommerfrischlern

angenehmen Aufenthalt.

Großer Saal mit Kegelbahn und schattigem Garten.

Bei größeren Gesellschaften erbitte vorherige Anmeldung.

Burchard Cordes.

Landesbibliothek Oldenburg

Verheuerung.

Zwischenahn. Die zur Zeit von **B. Stöver**, Kaihausen bewohnt werdende

Heuerstelle

soll mit Antritt zum **1. November d. J.** auf mehrere Jahre anderweit verheuert werden. Land kann Heuermann nach Belieben erhalten.

Heuerliebhaber wollen sich an Hausmann Ahrens, Kaihausen oder an den Unterzeichneten wenden.

J. H. Hinrichs.

Frischer Spargel

aus eigenen Plantagen.

1 Postkollo Kaiserspargel . . 5.— M
1 Postkollo Gemüsespargel . 4.— M
1 Postkollo Suppenspargel . 3.— M
1 Postkollo Bruchspargel . . 2.50 M
1 Postkollo Rhabarberstangen 2,00 M

einschließlich Porto, Verpackung und Nachnahme.

Jährlicher Versand 40 000 Pfund.

G. Soltwedel,
Deutsch-Evern (Hann.),
Lieferant Ihrer Majestät der deutschen Kaiserin.

Rhein- und Moselweine

in allen Preislagen empfiehlt

Carl Wille,
Weingroßhandlung.

Sonnabend nachm. 5 Uhr: **Frisches Schweinefleisch**, Pfund 60 u. 65 Pfg. Donnerschweer Chaussee 15.

Verkaufe jeden Mittwoch und Sonnabend **Buttermilch.**
Hillmer, Milchbrinksweg Nr. 8.

Reform-, Träger- u. Tändelschürzen in sehr großer Auswahl.
Damen-Hemden u. Hosen.
Korsetts m. Spiralstangen von M 1.50 an.
Zu Damengürteln stets das Neueste.
Regen- u. Sonnenschirme f. Damen u. Kinder in sehr großer Auswahl.
Handschuhe in schwarz, farbig und weiß.
Haarschmuck, Broschen und Halsketten eine noch nie dagewesene Auswahl.
Handtäschchen verkaufe zu den billigsten Preisen.
Strohhüte! Strohhüte! Strohhüte!
Laden II eine große Auswahl, von den billigsten bis zu den feinsten.

H. Hitzegrad
Oldenburg, Wilhelmshaven, Brake.

---

1 fast neuer **Rockanzug** ist bill. z. verk. Z. bes. nach 7 Uhr abends. Johannisstr. 3.

Zu verkaufen gut erhal. **Kinderwagen u. Kinderklappstuhl.** Rankenstr. 6 a.

Junge **Meerschweinchen** zu kaufen gesucht. Off. unt. K. W. 36 Filial-Exped. Langestr. 20 erbeten.

Zu verkaufen **5 Teckel**, 2½ Monat alt, sehr wachsam, scharf auf Wild u. Raubzeug, blutfreend, Stammbaum nachweislich. Bloherfelderchaussee 2.

Edewecht. Alle diejenigen, welche

Forderungen

an den Nachlaß des verstorbenen Grundheuermanns **Johann Janßen** zu **Osterscheps** haben, werden um Zusendung der **spezifizierten Rechnungen** an den Unterzeichneten gebeten.

H. Setje.

Photographisches Atelier C. Brüning
jetzt Donnerschweerstrasse Nr. 9.

Die nass wischbare Bodenwichse
Parket-Rose
erzeugt
Hochglanz ohne Glätte.

Absolut geruchlos, ohne jede schädliche Einwirkung auf **Farbe des Holzes und Linoleums**, ist Parket-Rose die **wirtschaftlichste** aller Bohnermassen, denn um vollen Erfolg zu erzielen, muss sie **sehr dünn** und **sparsam aufgetragen** werden!! **Nach dem nassen Aufwischen** genügt ein leichtes Nachreiben mit weichem Lappen und der alte Hochglanz ist wieder hergestellt! Preis per 1/1 Ko. Dose Mk. **1.50** per 1/2 Ko. Dose Mk. **0,90.**

Alleinige Fabrikanten:
Finster & Meisner,
Lackfabrik,
München.
Verkaufsstelle:
L. Fasch, Flora-Drogerie, Schüttingstr. 7.

Nadorst. Kann **Vieh in gute Weide** nehmen. **H. Janßen.**

Luhns waescht am besten

STOLLWERCK

KAKAO

Habe einen Posten vorigjähriger

Fahrräder

mit voller Garantie weit **unter Preis** abzugeben.

Otto Raven, Rosenstraße 28.

Rechtsschutz für Frauen,
Kurwickstr. 24,
Eingang: Neue Straße.
Jeden Donnerstag von 4—6 Uhr **unentgeltliche Auskunft** und Rat in Rechtssachen für unbemittelte Frauen

---

Habe kräftige **Arbeits-Pferde** mit Fuhrmann leihweise abzugeben.
Joh. Hunicke, Stau 13.

Zu verk. **Krankenfahrstuhl, Krankentisch** u. **Thron.** Mottenstr. 14.

Billig zu verk. 2 komplette neue Betten. **Achternstr. 22.**

Ohmstede. Zu verk. 3 gute **Kuhkälber.** **C. Sonnewald.**

Bremerhaven. Hotel Funck. Zentralheizung, elektr. Licht. Zimmer von 2 Mark an.

Waldhaus Neuenwege b. Varel

Inh.: **Aug. Inhülsen.**

20 Minuten vom Kaffeehaus-Varel, großartiger Spaziergang, ganz durch den Vareler Busch.

Sehr beliebter Ausflugsort für Familien, Vereine und Schulen.

Großer schattiger Garten, künstlerisch gemalter Saal mit Bühne und Klavier. Klubzimmer. Kegelbahn. Karussell und Turngeräte für Kinder. Große Stallräume.

Bei größeren Gesellschaften bitte um vorherige Anmeldung. **Telephon Nr. 399.**

Streichfertige Oelfarben,

Farben, Lacke u. Pinsel

liefert in anerkannt bester Ware die Farbenhandlung von

Ernst Klostermann, Oldenburg, Staustr. 14.

Peruanisches Tannin-Wasser

ist kein gewöhnliches Kopfwaschwasser wie Hunderte im Handel befindliche sogen. Haarwässer, sondern ein **unübertroffenes Haarpflegemittel von überraschender Wirkung.**

Aerztlich empfohlen.

20jährige Erfolge.

Für trockenes und sprödes Haar wende man „fetthaltiges" — für fettiges Haar wende man trockenes **Tannin-Wasser** an.

Zu haben in Flaschen à 1,75 M u. 3,50 M nur bei

Heinr. Schlüter,
Damen- u. Herren-Friseur-Geschäft,
Oldenburg, Gaststraße 28.

Leder-Treibriemen, Ia. Qualität,

in den Breiten von 40—150 mm, sowie **Riemen-Verbindungs-Artikel** ꝛc. halte ich ständig auf Lager u. gebe zu niedrigsten Preisen ab. Auch liefere ich

Balata-, Kameelhaar- u. Baumwolltuch-Riemen

schnellstens.

Wilh. Pape, Oldenburg i. Gr.,
Langestraße 56.

Streichfertige Oelfarben

Leinol, Farben, Lacke
zum Selbstanstrich.
Adler-Drogerie, Wall 6.

Ein Probeversuch mit meinem **rein gerösteten Kaffee zu 1 M** führt zu dauerndem Bezug. Meine Kaffees zeichnen sich durch größte Ergiebigkeit aus.

Erste Oldenb. Kaffee-Rösterei mit Dampfbetrieb.
Georg Müller, Schüttingstr. 5.

Jaderberg.
Großes Lager in
Mähmaschinen,
1- und 2pferdig,
Wendern,
Harkmaschinen,
Schleppharken
u. s. w.
J. Hagenstede

Weitgehende Garantie und zur Probe. Billige Preise.

Lager und Anfertigung
von
Schnüren, Quasten, Bällchen, Besätzen und Fransen, zu Möbeln, Gardinen, Kinderwagen u. Kleidern in Wolle u. Seide.
Lager sämtlicher Ordensbänder
empfiehlt zu billigsten Preisen
Otto Hallerstede, Posamentier,
Kurwickstraße 31. Kurwickstraße 31.

Stollhamm. Zu verkaufen mehrere gut erhaltene

Kutschwagen,

darunter 1 Jagdwagen und 1 Oppenheimer. **D. Ehlers.**

Apfelblümchen,

alkoholfreier Apfelsaft.

Hauptniederlage bei **Gustav Wiemken,** Langestraße 71.

Verkaufsstellen bei:
H. Bode. Hans Wempe.
Ed. Schmidt. J. F. Wempe.
J. D. Willers.

Cand. phil. beaufsichtigt **Schularbeiten** und erteilt **Privatstunden.** Off. unter S. 769 an die Exped. ds. Bl.

Lienen. Zu verkaufen eine

hochtragende Quene.
W. Cordes.

Apotheker Grundmanns

Entfettungs-Tee

auf Grund **wissenschaftlicher Erfahrungen** zusammengestellt, ist ein wirklich vortreffliches Mittel zur Entfernung übermäßigen Fettansatzes,

Korpulenz

und **Erlangung normaler, gesunder Körperformen.**

Preis pro Paket Mk. 2, 3 Pakete Mk. 5. Nur durch **Apoth. Grundmann, Berlin, Friedrichstr. 207,** u beziehen.

Bitte

versuchen Sie gefl. die echte Steckenpferd-**Carbol-Teerschwefel-Seife** von Bergmann & Co., Radebeul, mit Schutzmarke: **Steckenpferd.** Es ist die beste Seife gegen alle **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge,** wie Mitesser, Gesichtspickel, Pusteln, Finnen, Hautröte, Blütchen ꝛc. à St. 50 Pfg. in der **Hof-Apotheke, Rats-Apotheke** u. **Hirsch-Apotheke.**

Diedr. Sündermann
Uhrmacher, Langestr. 65.
Offeriere zu sehr **billigen Preisen** unter Garantie gutgehende

Herren- u. Damen-Uhren
v. 6, 8, 10, 12, 15 M an bis zu den **feinsten** in größter Auswahl.

Abgezogene Uhren in verschiedenen Preislagen vorrätig.

3jährige schriftliche Garantie.

Uhrketten
in **massiv Gold** u. **Silber. Feinste Gold-Charnierketten,** mit **20—25 Proz. 14kar. Goldauflage,** nicht von massiv Gold zu unterscheiden, **10—35** M **Feinste Gold-Doubleketten,** bis zu **15 Proz.** Gold plattiert **10—20** M **Gute amerikanische Doublee-Ketten 2—10** M

Reichhaltigste Auswahl in langen Damen-Uhrketten.

Echte Schmucksachen,
als: **Kolliers, Armbänder, Ohrringe, Broschen usw. usw**
Echte goldene
Freundschafts- u. Jugendliche Trauringe
Gestempelte Trauringe
D. R. Patent
in allen Preislagen.

Altes Gold und Silber wird in Tausch zum höchsten Wert mit angenommen.

Diedr. Sündermann
Uhrmacher, Langestr. 65.

Sponnagels verbesserte

Bleichsoda

garantiert chlorfrei.

Sponnagels

Seifenpulver

billig und gut.

Naphthaseife
vorzügliches Wasch- und Bleichmittel, **reinigt die Wäsche in 15 bis 20 Minuten nur durch Kochen, ohne zu reiben.**
Ueberall zu haben.

van Baerle & Sponnagel
Spandau.
Generalvertrieb für Prov. Hannover:
Berger & List, Hannover.

Kelterei „Fünf Linden",
Osener Chaussee 9.
Kakelbeer- und Brombeerwein 50 ₰. **Rot. und weiß. Johannisbeerwein** 35 und 45 ₰.
Heidelbeerwein 40 ₰, Kochwein 25 ₰.

Kropps Zahnwatte
ist das einzige Präparat, welches bei Zahnschmerz hohler Zähne
sicher hilft!
Fl. 50 ₰. **Adler-Drogerie, Wall 6**

Zahnwehtod,
indisches Rezept, sicher wirkend.
H. Hitzegrad.

Echt englisch Porter
sehr malzhaltig, daher ärztl. empfohl. bei Blutarmut ꝛc., Flasche 25 ₰.
Gustav Wiemken, Langestr. 71.

Billig zu verkaufen ein

Krankenfahrstuhl.
Fr. Andrée, Staustr. 11.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur: für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

3. Beilage

zu № 150 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Freitag, 1. Juni 1906.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 1. Juni.

* **Der Pirol**, Vogel Bülow, der schöne Kirschenräuber, hat sich nun auch bei uns eingestellt. Ihm ist für diesen Sommer der Tisch überall reichlich gedeckt. Jetzt erst sind sämtliche für unsere Gegend in Betracht kommenden Zug- und Strichvögel eingetroffen.

* **Eine Postsekretärprüfung** findet in dieser Woche bei der Kaiserl. Ober-Postdirektion hier statt. Die Prüfung hat am Dienstag begonnen und dauert bis Sonnabend. Aus dem Ober-Postdirektionsbezirk Oldenburg nehmen zwei Beamte an der Prüfung teil.

* **Marktbericht.** Eine große Anzahl Schweine, namentlich Futterschweine und kleinere Ferkel, waren gestern auf dem Schweinemarkt vertreten. Fette Schweine kosteten hundert Pfund Lebendgewicht 40—42 *M*. Futterschweine waren schon von 30 *M* das Stück an zu haben. Kleinere Ferkel waren im Preise wieder etwas gestiegen. Der Handel ging recht flott, und gegen Mittag waren sämtliche Tiere ausverkauft. Einzelne Kälber kosteten hundert Pfund Lebendgewicht 45—48 *M*. In der Halle fand ebenfalls ein recht flotter Handel statt, und die Schlachter bildeten wieder den Hauptanziehungspunkt, die aber trotz des Preisrückganges der Schweine immer noch nicht niedrigere Preise für Schweinefleisch fordern; dasselbe kostet 80—90 ₰. Rindfleisch war von 75 ₰ an zu haben, Hammelfleisch 70—90 ₰, Kalbfleisch 60—75 ₰; frischer Speck kostete 75 ₰, geräuchert 90 ₰, Schinken im Anschnitt 1,60 *M*, im ganzen Stück 1,10 *M*. Die frischen Wurstwaren waren von 60 ₰ an zu haben; die geräucherten Wurstwaren hielten den gewöhnlichen Marktpreis. Mastgeflügel, welches in guter Auswahl vorhanden war, wurde pro Pfund mit 80 ₰ bezahlt. Junge Hähnchen waren von 75 ₰ das Stück an zu haben. Suppenhühner wurden für 1,60—2 *M* feilgeboten, Tauben 50—70 ₰, Enten 2—3 *M*. Butter, meistens schöne Grasbutter, war von 1,05—1,20 *M* zu haben. Für Eier wurden 65—70 ₰ gefordert. Margarine und Käse waren in jeder Preislage zu haben. — Grünwaren wurden in großer Auswahl und zu annehmbaren Preisen angeboten. Blumenkohl kostete 40—70 ₰, Salat 5 ₰, Schnittkohl und Spinat die Portion 30 ₰, Spargel das Pfund 30—65 ₰, Gurken 30—40 ₰, junge Wurzeln 40—50 ₰ das Bund, alte Wurzeln der Scheffel 1 *M*. Kartoffeln, welche recht viel an den Markt gebracht waren, kosteten 70—75 ₰ der Scheffel. Junge Schalotten das Bund 10 ₰, alte per Liter 20 ₰. Pflanzbohnen wurden zu recht mäßigen Preisen angeboten. Gemüsepflanzen waren in großer Auswahl und angemessenen Preisen vorhanden. Blumen und Kränze in jeder Preislage. Mairüben 30 ₰ der Liter.

* **Generalmusterung.** Die Generalmusterung im Bereiche der Landwehrbezirke Aurich und Lingen wird zur Zeit durch den Kommandeur der 19. Feld-Artillerie-Brigade, Generalmajor von Zimmermann, vorgenommen. Im Herzogtum Oldenburg beginnt die Generalmusterung im nächsten Monat, und wird von dem Kommandeur der 37. Infanterie-Brigade, Generalmajor v. Maltzan, Freiherr von Wartenberg und Penzlin, abgehalten.

* **Neue Postbildkarten.** Von der Firma C. Müller (Langestr.) hier werden uns Postkarten zugesandt, Motive aus dem oldenburgischen Lande, nach Steinzeichnungen von Frl. H. Schmidt hierselbst. Dieselben sind in verschiedenen Farben künstlerisch ausgeführt. Die Künstlerin hat es verstanden, mit sicherem Blick für das Landeseigentümliche ihre Motive zu wählen. — Ferner erschienen bei der Firma jede Woche 10 Neuheiten in Karten. Dieselben bringen immer die neuesten Begebenheiten aus aller Welt und sind hochinteressant. Wir nennen z. B. aus der ersten Serie: Das Haus der Duma, das schwerste Tier von der letzten Mastviehausstellung, die neuen Banknoten, König Alfons, die Nürnberger Ausstellungskarte u. a. m.

* **Deutscher Handlungsgehilfentag.** Der Ausschuß des deutschen Handlungsgehilfentages tritt vom 6. bis 8. Juni 1906 in Hamburg zu den Vorberatungen für den zehnten deutschen Handlungsgehilfentag, der nächstes Jahr in Dresden stattfindet, zusammen. Neben den Beratungen und Berichten der zwölf Abteilungen des Handlungsgehilfentages sind an Vorträgen vorgesehen: 1. Die Kaufmannsgerichte. Berichterstatter Eugen Claußmann-Mannheim. 2. Das Hilfskassengesetz. Berichterstatter A. Tarnowski-Wandsbek. 3. Handelsinspektoren. Berichterstatter Rich. von Pein-Altona. 4. Die Arbeitszeit in den Kontoren. Berichterstatter Paul Elberding-Köln.

*

kz. **Bürgerfelde**, 31. Mai. Der Bürgerfelder Kriegerverein hielt am letzten Sonntag im Vereinslokale (Mohnkerns Gasthof) eine gut besuchte Versammlung ab. Dieselbe beschäftigte sich besonders mit dem Bundeskriegerfest in Elsfleth. Das Fest wird von Mitgliedern des Vereins gut besucht werden. Denselben wird freie Fahrt gewährt; die Kosten werden aus der Vereinskasse bestritten. Die Hinfahrt soll mit dem Sonderzuge von Wilhelmshaven, welcher von der hiesigen Haltestelle um 8,39 Uhr abfährt, erfolgen. Als Delegierte nehmen am Vertretertage Schmiedemeister Helmers und Landmann Loschen teil. Sodann wurde noch beschlossen, die nächste Versammlung am 2. Sonntag im Juli abzuhalten. In derselben soll über die vom Verein zu veranstaltende Geburtstagsfeier der Großherzogin beraten und Bericht über den Vertretertag in Elsfleth erstattet werden. — Der Roggen, welcher hier vor längerer Zeit noch einen durchweg schlechten Stand hatte, hat sich infolge der fruchtbaren Witterung sehr herausgemacht, so daß die Ernte doch noch wohl besser ausfallen wird, als man anfangs vermutete.

* **Hahn**, 31. Mai. Am Himmelfahrtstage hielt der hies. Schützenverein sein Scharf- und Meisterschießen ab, dasselbe fand rege Beteiligung. Den Rang eines Scharfschützen erwarb sich Herr H. Pannemann-Lehmden. Nach Schluß des Schießens hielt der Verein eine gut besuchte Versammlung ab. Den Hauptpunkt der Tagesordnung bildete die Wahl des Komitees zu dem am 24. und 25. Juni stattfindenden Schützenfeste. Das diesjährige Königsschießen wurde auf den 17. Juni festgesetzt. Ferner wurde beschlossen, daß den Mitgliedern, die keine eigene Büchse haben, fortan eine gute Büchse zur Verfügung gestellt wird.

≙ **Elsfleth**, 31. Mai. An der Eisenbahnkaje ist eine Dampframme von Brake eingetroffen, um die Arbeit des Ladens von 20 Wagenladungen Benzin der Huder Benzinfabrik in den von Brake eingetroffenen, nach Riga bestimmten Schoner „Ida“ zu bewerkstelligen. — Mit dem Einrammen der Pfähle für die Pierverbindung bei der Fischerei-Aktiengesellschaft „Weser“ wird heute begonnen werden. Glück hatte heute ein bei dieser Fischerei beschäftigter Mann, welcher aus der Luke eines Salzhauses fiel, ohne Schaden zu nehmen. Die genannte Fischerei trat heute abend mit dem Auslaufen ihres Heringsdampfers „Mercurius“ in die diesjährige Fangsaison ein.

c. **Delmenhorst**, 31. Mai. Auf Veranlassung der hiesigen Lehrerkonferenz ist wiederum ein Zeichenkursus, der zweite, eingerichtet worden, der mit dem neuen Schuljahre seinen Anfang genommen hat. Das Interesse für die Sache, ist das gleiche gute geblieben; annähernd 30 Teilnehmer, Lehrer und Lehrerinnen der evangelischen Volksschulen der Stadt und einiger der Umgegend, haben sich zusammengefunden, um sich unter Leitung des Herrn Zeichenlehrers Dillmann theoretisch und praktisch mit der neuen Zeichenmethode und ihrem Betriebe in der Volksschule weiter vertraut zu machen. Die Stadt stellt den Teilnehmern den mit Lehrmitteln reichlich versehenen Zeichensaal der Realschule zur Verfügung. Die Kosten des Kursus, der vorläufig bis zum Winter wieder laufen soll, werden von den Teilnehmern aufgebracht. Ein nachahmungswertes Vorgehen!

* **Strückhausen**, 31. Mai. Die hier beim Torfwerk beschäftigten Galizier verließen heute den Dienst, da ihnen die Arbeit zu schwer sei. Die Leute hatten einen Tagesverdienst von 3,20 *M* (einschließlich Reiseunkosten). Die Leute werden bei ihrer geringen Leistungsfähigkeit teurer als hiesige Arbeiter, die mit der Arbeit besser fertig werden können. Die Firma beabsichtigt, mit hiesigen Arbeitern weiter zu arbeiten.

te. **Nordenham**, 30. Mai. Gestern fand hier eine Aufführung der Bremerhavener Operettengesellschaft im Saale des „Friesischen Hofes“ statt. Einesteils ist es wohl der vorgerückten Jahreszeit zuzuschreiben, daß der Besuch nur sehr schwach war, es waren nicht mehr wie 30 bis 40 Personen anwesend, doch war andererseits auch die Wahl der Stücke keine sehr glückliche. Das hiesige Publikum findet keinen rechten Geschmack an dem Wolzogenschen Ueberbrettl. — Heute traf der Tankdampfer „August Korff“ mit Ladung von Philadelphia kommend hier ein. — Das von der Karlsburger Brauerei neuerbaute, in der Hafenstraße belegene Hotel ist von dem Wirt Friedrich Ripken, der seither das Wirtshaus „Zur ewigen Lampe“ innehatte, gepachtet worden. — Eine Lustfahrt nach Helgoland, die von einem Bremerhavener Unternehmer am 1. Pfingsttage arrangiert werden soll, scheint überaus zahlreiche Beteiligung zu finden. Eine große Anzahl Billette sind jetzt schon von Nordenham aus im Vorverkauf entnommen worden.

s. **Falkenburg**, 31. Mai. Einen schweren Sturz mit dem Rade zog sich der Arbeiter S. aus Nuttel vorgestern abend zu. Er wurde bewußtlos in Siemers Gasthof getragen, wo er jedoch sofort wieder zu sich kam. Der telephonisch herbeigerufene Assistenzarzt des Herrn Dr. Möhlfeld konstatierte eine Aussetzung des Armes aus dem Gliede. S. wurde chloroformiert und der Arm wieder in seine richtige Lage gebracht.

* **Falkenburg**, 31. Mai. Einquartierung. Ein buntes Bild bot heute morgen unser Ort. Gegen 11 Uhr zog die Artillerie ein. Die zweite Batterie bezog hier und in Habbrügge Quartiere, während die 1. und 3. nach kurzer Rast wieder aufbrachen, die erste nach Delmenhorst, die dritte nach Grüppenbühren. Morgen geht es weiter. Dann werden in Hemelingen Quartiere bezogen.

s. **Habbrügge**, 31. Mai. Der Roggen der letzten Zeit hat unsere Landwirte wieder mit Hoffnung erfüllt. Der Roggen, der noch vor 14 Tagen kaum 30 Zentimeter hoch war, ist ganz rapide aufgeschossen.

s. **Grüppenbühren**, 31. Mai. Dem Landmann Himmelskamp-Brummelhoop wurde Sonntag eine 2jährige Stute von der Weide gestohlen. Das Tier ist dunkelbraun, die Fesseln des linken Vorderfußes und des rechten Hinterfußes sind weiß. Kleiner Stern. Mähne und Schweif stark gescheuert. Trotz eifriger Nachforschung ist es unserem Gendarm noch nicht gelungen, eine Spur zu entdecken.

s. **Bergedorf**, 31. Mai. Bei dem schönsten Regenwetter feierte letzten Sonntag unser Schützenverein sein diesjähriges Schützenfest. Einen unglücklicheren Tag hätte er sich wahrhaftig nicht wählen können. Fast ununterbrochen strömte der Regen vom Himmel. Der Besuch litt unter der Ungunst der Witterung. Das bunte Jahrmarktstreiben wollte sich gar nicht so recht entfalten. Auch die Schießresultate wurden durch den Regen gedrückt. Zeitweise war das Schießen eine Unmöglichkeit. Schützenkönig wurde Herr Hedenkamp-Bergedorf mit 52 Ringen. — Ein Festball folgte dem Schießen. Der Regen hatte nachgelassen und so war der Saal recht gut gefüllt. — Leider wurden an dem Wege Bergedorf-Steinkimmen von Heimkehrenden Verwüstungen angerichtet. 5 bis 6 junge Birken, die am Wege angepflanzt sind, waren heute morgen abgebrochen. Es scheint, als wenn man in unserer Gegend für Alleen an der Chaussee nicht viel Sinn hat, da häufiger solcher Unfug getrieben wird.

** **Geestemünde**, 31. Mai. Die Prüfung zum Seemaschinisten bestanden hier für die dritte Klasse: N. Schmidt-Geestemünde und H. Koop-Grohn; für die vierte Klasse: Dröhsler-Freiburg, Grune-Hannover, Behnke-Revier (Posen), Meyer-Rodenkirchen, Milbradt-Bremen, Tydemers-Wilhelmshaven, Brüning-Nordenham und Krohmann-Ziegenort.

* **Aurich**, 31. Mai. Durch den letzten wolkenbruchartigen Gewitterregen sind bei der Upschörter Schleuse nahezu 2000 Kubikmeter Sand in den Ems-Jade-Kanal geschwemmt worden, so daß dieser nur höchstens von den kleinen Binnenfahrern passiert werden kann, die nicht mehr als ½ Meter Tiefgang besitzen. Inzwischen ist ein Eudener Bagger nach Upschört abgegangen, um das Fahrwasser wieder frei zu machen.

Die Kamarilla.

Zeitroman von Teo von Torn.

(Nachdruck verboten.)

20] (Fortsetzung.)

XIV.

Am nächsten Vormittage — die Sonne schien hell und freundlich über Moskau — saß in einem Café in der Nähe des Spasskij-Tores ein junger Mann und löffelte behaglich seine Schokolade. Er hatte neben einer der großen, von Gummibäumen und Oleandern verstellten Fensterscheiben Platz genommen. Von Zeit zu Zeit blinzelte er schläfrig auf die sonnige Gasse hinaus, folgte mit den Augen einer hübschen Passantin oder spähte nach dem Zifferblatt auf dem Vorturm der Basiliuskathedrale. Alles ohne besonderes Interesse — nur um die Zeit hinzubringen.

Dann vertiefte er sich in eine russische Revue und machte in einem abgegriffenen Kolleghefte Notizen aus deren Inhalt. Viele russische Studenten ersparen sich auf diese Weise die Ausgaben für die großen teuren Journale, die jeder lesen muß, der Anspruch auf Bildung und höhere geistige Interessen erhebt.

Und das mußte wohl bei dem jungen Menschen der Fall sein. Er hatte ein kluges, etwas mädchenhaft gebildetes Gesicht, das nur durch die fest gezeichneten Brauen und ein dünnes Bärtchen auf der Oberlippe energische Pointen erhielt. Trotz der Wärme hatte er seinen Havelock nicht abgelegt — wahrscheinlich stammte seine Hemdbrust noch aus der vorigen Woche oder der Rock war zu schäbig, um ihn zeigen zu können.

Bis auf diesen einen Gast war es leer im Café. Noch ein älterer Herr war eingetreten, hatte aber mißmutig das Lokal gleich wieder verlassen, als er auf die Frage nach der „Rußkaja Mysl“ von dem Kellner die Antwort erhalten hatte:

„Bedaure sehr — wird augenblicklich gelesen.“

Nach etwa fünf Minuten kam er wieder.

„Ist das Blatt nun frei —?“

„Leider nein.“

„Ja, zum Henker — ist der Mensch denn mit der „Mysl“ verheiratet?!“ murrte er halblaut den Kellner an.

Dieser hob bedauernd die Achseln.

„Vielleicht eine andere Zeitung gefällig.“

„Danke! Ich werde warten. Bringen Sie mir eine Limonade.“

Mit allen Merkmalen der Ungeduld scheuerte der neue Gast auf seinem Stuhle umher und warf grimmige Blicke nach dem Zeitungstiger.

Der junge Mensch schien von alledem nichts zu bemerken. Er machte seine Exzerpte, malte zwischendurch Kreise und Sternchen auf die Marmorplatte und blinzelte durchs Fenster auf die sonnige Gasse hinaus . . . .

„Donner und Teufel noch einmal! Fragen Sie den Herrn, ob er mir die „Mysl“ auf ein paar Minuten überlassen will oder nicht! Ich muß etwas nachsehen — etwas Dringendes!“

„Sprechen Sie von mir, mein Herr?“ fragte der Student lässig.

„Jawohl, von Ihnen! Sie brüten schon eine geschlagene Stunde über dem Blatte. Andere Leute haben doch auch ein Recht!“

„Sehr richtig. Aber erst, nachdem meine älteren Rechtstitel erschöpft sind. Wenn Sie sich jedoch dazu entschließen könnten, höflich zu sein, so würde ich Ihnen gern den gewünschten Einblick gestatten — hier an meinem Tisch.“

„Also dann bitte ich sehr höflich — gehorsamer Diener — haben Sie die Güte — seien Sie so gnädig —“

Mit diesen gereizt hervorgestoßenen höhnischen Komplimenten näherte er sich dem Tische und riß das Heft an sich. Der Kellner, dem das Rekontre eine angenehme Unterbrechung seiner Langeweile gewesen, wandte sich dem Büfett zu, um sein Lachen zu verbergen.

Lebhaft in dem Journal blätternd, flüsterte der ältere Kribbelkopf leise und hastig:

„Es ist keine Zeit zu verlieren — — gegen elf Uhr passiert der geschlossene Wagen das Troitzkij-Tor, den Alexandergarten in der Richtung nach der Kaserne — — vor dem Einbiegen in den Platz wird der Wagen durch eine umlenkende Troika, in der zwei Nonnen sitzen, aufgehalten werden — — nicht eher, als bis der Kutscher die Pferde parieren muß — nicht eher — — wir küssen und segnen Dich.“

Er warf das Heft auf den Tisch, daß es klatschte.

„So — nun danke ich Ihnen auch ganz gehorsamst,“ höhnte er laut. „Ich empfehle mich Ihnen! Brüten Sie weiter! Lernen Sie's auswendig meinetwegen! Adieu!“

Damit zahlte er und lief davon.

„Ein drolliger Herr,“ bemerkte der Kellner zu dem Studenten.

„Sehr drollig. — Auch ich möchte übrigens zahlen.“

„Fünfundzwanzig Kopeken, mein Herr.“

„Hier. — Sagen Sie, geht die Uhr da oben richtig?“

„Nicht ganz. Um etwa drei Minuten zu spät. Wir haben jetzt genau sieben Minuten vor dreiviertel elf.“

„Nun — da wird's Zeit . . . sapperlot — mir ist ordentlich das Bein eingeschlafen,“ sagte der Student, indem er sich langsam und vorsichtig erhob. „Nein, nein — ich danke — — lassen Sie nur!“ wehrte er den Kellner ab, der ihm behilflich sein wollte. „Es geht schon so. Gott befohlen.“

Auf der Straße blinzelte er noch einmal nach dem Vorturm der Basiliuskathedrale empor. Dann schritt er bedächtig durch das Spasskij-Tor, über den Paradeplatz in der Richtung nach dem Alexandergarten.

* * *

Großfürst Kasimir Alexandrowitsch hatte sich nicht so schnell erholt, um noch den Einuhr-Zug erreichen zu können. Erst um ½3 Uhr benutzte er einen in aller Eile für ihn zusammengestellten Extrazug — fiebernd und keines zusammenhängenden Gedankens fähig.

Obwohl ihm dringend ärztliche Begleitung angeraten worden war, hatte er sie abgewiesen. Er wußte, daß kein

Landesbibliothek Oldenburg

Verkauf
einer
Landstelle
bei
Oldenburg.

Eversten. Im Auftrag habe ich eine in unmittelbarer Nähe der Stadt Oldenburg belegene

Landstelle

bei einer Anzahlung von 1500 ℳ zum beliebigen Antritt zu verkaufen.

Die Landstelle besteht aus dem neuen, für den landwirtschaftlichen Betrieb aufs beste eingerichteten **Gebäude** und

ca. 30 Scheffelsaat

besten Grünlandes.

Auf Wunsch des Käufers kann jedoch auch mehr Land dem Kaufobjekte zugelegt werden.

Die Landstelle ist sehr zum Ankauf zu empfehlen, da auch die Molkerei Oldenburg in der Nähe belegen ist.

Auskunft wird gerne erteilt.

B. Schwarting, Aukt.

Nadorst. Heuermann **Gerhard Schwarting** hierselbst läßt am

Donnerstag, den 21. Juni d. Js.,
nachm. 2 Uhr anf.,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen:

12—15 große und kleine Schweine,
ca. 12 Sch.-S. gutstehenden Hafer auf dem Halm,
ca. 2 Sch.-S. do. Roggen auf dem Halm,
ca. 15 Sch.-S. dicht besetztes Dreschengras,
ca. 7 Sch.-S. frühe Kartoffeln.

Kaufliebhaber ladet ein

D. G. Dierks.

Wüsting. Zweiter Termin zum Verkauf der zur Tweelbäke unweit Oldenburg belegenen

Heinemannschen Brinksitzerstelle,

bestehend aus dem zu 2 Mietwohnungen eingerichteten Gebäude und ca. 30 Sch.-S. Ländereien, findet am

Donnerstag, den 14. Juni d. J.,
nachm. 5 Uhr,

in Dählmanns Gasthause statt. Käufer ladet freundlichst ein

H. Claußen.

Zu verkaufen **ein kleines Wohnhaus** mit Garten (Dammviertel). Off. u. S. 893 an die Exped. d. Bl.

Sehr gut erhalt. **Damenrad** zu verkaufen. Lindenstr. 29.

Zu verk. **Wanderer- u. Dürkopp-Rad,** gut erhalten. Lindenstr. 29.

Immobil-Verkauf
in Nadorst.

Die Erben der weil. **Thalke Margarethe Rowold** beabsichtigen erbteilungshalber die zum Nachlasse der Erbl. gehörigen, hierselbst am Etzhorner Wege sehr günstig belegenen

Immobilien,

bestehend aus 2 zu je 2 Wohnungen eingerichteten Wohnhäusern und 3,2383 ha (38½ Sch.-S.) Garten- und Ackerländereien,

mit Antritt auf 1. Nov. d. J. öffentlich meistbietend zu verkaufen.

Verkaufstermin ist angesetzt auf

Mittwoch, den 6. Juni d. J.,
abends 6 Uhr,

in **Herm. Helms** Wirtshause zu Oldenburg an der Nadorster Chaussee.

Die Ländereien, welche vorzüglicher Bonität sind, liegen mit breiter Front am Etzhorner Wege in unmittelbarer Nähe der Oldenburg-Rastede-Chaussee und bilden größtenteils

wertvolle Bauplätze.

Die Immobilien kommen sowohl im Ganzen wie auch geteilt zum Ausatz und zwar die beiden Wohnhäuser mit entspr. Gartenland und das übrige Land sowohl im Ganzen, wie auch in Bauplätze eingeteilt.

Jede gewünschte Auskunft erteilt der Unterzeichnete bereitwilligst.

Nadorst. **D. G. Dierks.**

Immobil-Verkauf.

Schweiburg. Von den mit zum Nachlasse des weil. Hausmanns **G. B. Bartels** zu **Jaderkreuzmoor** gehörenden, zu **Jaderbollenhagen** an der nach Neustadt und Menzhausen führenden Chaussee belegenen

Immobilien

sollen:

1. das bisher von Schmidt benutzte **Wohnhaus** mit 2,6193 ha — 5⅘ Jück — Klei- und Moorländereien,
2. das seither von Koch benutzte **Wohnhaus** mit 2¾ ha — 6 Jück — und
3. das seither von Decker benutzte **Wohnhaus** mit etwa 3¾ ha — 8 Jück —

am

Freitag, den 8. Juni d. J.,
nachmittags 4 Uhr,

in **Lameyers Wirtshause** in **Mentzhausen** in belieb. Zusammenstellungen mit Antritt zum Herbst dieses resp. 1. Mai k. J. öffentlich gegen Meistgebot verkauft werden.

Auf der unter Ziffer 2 bezeichneten Besitzung ist seither Bäckerei und Handlung betrieben und würde ein strebsamer Mann hier eine gesicherte Existenz finden.

Kaufliebhaber ladet frdl. ein

Stechmann, Aukt.

Beckhausen. Zu verkaufen eine starke, 8jährige,

dunkelbraune Stute.

H. Rowold.

Ein frommes, zugfestes,

gutes Arbeitspferd

zu verkaufen, sowie ein fast neues **Fahrrad.** Brüderstr. 12.

Großer Immobil-Verkauf.

Cloppenburg. Herr Gutsbesitzer **Georg Wehage** hierselbst läßt am

Freitag, den 8. Juni 1906,
nachmittags 2 Uhr,

im Zentralhotel (A. Kleimann) hierselbst seine in Cloppenburg und Bethen belegenen

Immobilien

abermals zum öffentlich meistbietenden Verkaufe aufsetzen, und zwar:

1. die hier an der Mühlenstraße belegene herrschaftliche Besitzung, bestehend aus schönem, geräumigen, sehr solide gebauten Wohnhause mit großen Nebengebäuden und einem 0,5308 Hektar großen, parkartig angelegten Garten. Die Besitzung hat die schönste Lage Cloppenburgs, im Mittelpunkt der Stadt, an der Soeste, der Post gegenüber, und kommt dieselbe im ganzen und unter Abstückung zweier Bauplätze an der Südseite zum Aufsatz.
2. 5 Bauplätze an der Bahnhofstraße, zwischen Sudendorfs und Baros Grundstücken.
3. die Wiese hinter Sudendorfs Garten in Größe von 0,1937 Hektar.
4. 2 Bauplätze an der neuen Hagenstraße.
5. die sämtlichen, zwischen den Besitzungen an der Bahnhofstraße und der Kleinbahn belegenen Acker- und Weideländereien in Gesamtgröße von 7,1014 Hektar mit Zuwegung von der Bahnhofstraße.
6. die nahe der Bether Chaussee belegene Weide „im Osterfelde" in Größe von 22,6060 Hektar. Die Weide ist vor einigen Jahren wegen ihrer Güte mit erstem Preise prämiiert, und gelangt dieselbe in fünf Teilen zum Aufsatz.
7. das am Beverbrooker Wege nahe der Oldenburger Chaussee belegene Ackerland in Größe von 48,3052 Hektar in 11 Teilen.
8. das Ackerland „auf der Hausstätte" in Größe von 10,0383 Hektar in 3 Teilen.
9. die Wiese „im Offenmoor" in Größe von 6,0504 Hektar in 2 Teilen.
10. die Wiese „auf der Kuhriede" in Größe von 6,1413 Hekt. in 11 Teilen.
11. die Wiese „oberhalb der Kuhriede" in Größe von 2,5552 Hektar in zwei Teilen.
12. eine Eignerstelle „auf der Kuhriede", bestehend aus neuem Wohnhause und 5,1517 Hektar Acker- und Weideländereien.
13. eine Landstelle „vor der Kuhriede", bestehend aus neuem Wohnhause, großem Viehstall und 24,2147 Hektar Acker- und Weideländereien.
14. das Ackerland „hinterm Kamp" in Größe von 2,2791 Hektar.
15. die Wiese „Klüven" zur Größe von 2,3903 Hektar in 3 Teilen.
16. den Tannenbestand „im Sande" in Größe von 9,3515 Hektar.
17. den Tannenbestand „achterm Busch" in Größe von 4,2000 Hektar.

Soweit für die einzelnen Grundstücke in diesem Termine hinreichend geboten wird, erfolgt der Zuschlag sofort.

G. Hillmer, Aukt.

Verpachtung
eines
Gasthauses.

Schwei. Tierarzt **C. Schröder** zu Berlin läßt, da der Pächter Heine die Pacht aufgibt, am

Donnerstag, den 14. Juni 1906,
nachm. 5 Uhr,

das zu Schweieraltendeich belegene Gasthaus

‚Schweierzoll'

mit Nebengebäuden, großem, schönen Garten und reichlich 4 Hektar Grünländereien in dem zu verpachtenden Gasthause mit Antritt zum 1. Mai 1907 auf 2 oder 4 Jahre öffentlich zur Verpachtung aufsetzen. In dem sehr günstig an 2 Chausseen belegenen Hause wird seit langen Jahren mit gutem Erfolge Gastwirtschaft und Handlung betrieben.

Pachtliebhaber ladet freundlichst ein

A. Sommer.

Etzhorn. Für J. Müller Ww. daselbst habe ich eine Wohnung mit Kuhweide und Ackerland nach Belieben per 1. Novbr. ds. Js. auf mehrere Jahre zu vermieten.

Nadorst. **D. G. Dierks.**

Kaufgelegenheit.

Bardenfleth. Zum öffentlich meistbietenden Verkaufe der daselbst belegenen

Hausmannsstelle

der Erben des weil. Hausmanns Gerh. Schildt — 19,2410 ha (42½ Jück) Marsch- und Moorländereien, mit ganz neuem, aufs beste eingerichteten massiven Platzgebäude — zum Antritt auf Mai 1907 findet **3. u. letzter Verkaufsaufsatz** statt

Freitag, 8. Juni cr.,
nachm. 4 Uhr,

in **Gräpers** Gasthause zu Eckfleth.

Die Stelle liegt an günstigster Lage, unmittelbar an der Chaussee, und wird daher mit Recht zum Ankauf empfohlen.

Großenmeer. **C. Haake,** Aukt.

Gemeinde Eversten.
Schauung
der
sämtlichen Wasserzüge.

Die Schauung **sämtlicher Wasserzüge,** auch der kleineren, der Gemeinde Eversten findet vom **15. Juni d. Js.** an statt.

Die Wasserzüge sind bis dahin in einen schaufreien Stand zu setzen bei Vermeidung von Brüchen und Ausverdingung auf der Säumigen Kosten.

Schwarting, Gem.-Vorsteher.

Immobil-Verkauf.

Schweiburg. Der Landwirt **Diedr von Essen** zu **Jaderlangstraße** beabsichtigt wegzugshalber seine daselbst belegene

Grundbesitzung,

bestehend aus gut erhaltenem **Wohnhause, Scheune, Schweinekosen und 6,9485 ha — 15½ Jück — Klei- und Moorländereien,** welche sich in gutem Kulturzustande befinden, mit Antritt zum 1. Mai k. J. zu verkaufen und ist Verkaufstermin angesetzt auf

Donnerstag, den 7. Juni,
nachmittags 5 Uhr,

in **Ahrens Gasthause** zu **Jaderbollenhagen,** wozu Kaufl. freundl. eingeladen werden. **Stechmann,** Aukt.

Neuenburg. Der Wirt **Johann Meenen** daselbst beabsichtigt krankheitshalber von seinen Immobilien das Nachstehende mit Antritt zum Mai nächsten Jahres, oder nach Belieben des Käufers, zu verkaufen:

Das an der sehr verkehrsreichen Chaussee Neuenburg-Ostfriesland belegene

Gasthaus

mit **Stall** und **Weißbierbrauerei,** sowie **Garten,** groß 20 ar 16 qm, und den beim Hause belegenen neuen **Kamp** (Ackerland bester Bonität), groß 1 ha 70 ar 16 qm.

Außer der Wirtschaft und Brauerei wird **Kolonialwaren-Handlung** mit bestem Erfolge betrieben; die Wohn- und Wirtschaftsgebäude sind im Jahre 1882 erbaut und praktisch eingerichtet.

Da die Verkaufsbedingungen äußerst kulant sind und einem strebsamen Manne eine sichere Existenz geboten wird, kann der Ankauf mit Recht empfohlen werden.

Kauflustige wollen sich baldigst an den Unterzeichneten wenden.

Astede b. Neuenburg.

J. C. Witte, Rechnungssteller.

Die ol. Rolf Mönnich'sche Wiese habe ich zum Mähen zu vermieten.

Nadorst. **D. G. Dierks.**

Arzt ihm helfen konnte — — daß das furchtbare Bild vor ihm lebendig sein würde, so lange er lebte —: Die leeren blutigen Augenhöhlen des Generals Weslogorsky — der unförmige Stummel einer Hand, die sich in Anklage und Drohung aus den weißen Kissen erhoben.

Und es war kein Bild, das eine erbarmungslose Phantasie da ersonnen — es war entsetzliche, unausdenkbare Wirklichkeit. —

Weslogorsky war es selbst gewesen. Er lebte — er genas — — der Vergeltung entgegen. Und daß diese sich erfüllen mußte, dafür bürgte die Person des Mannes, in dessen Händen er sich befand — jenes Mannes, der eine rätselhafte dämonische Macht hatte, groß genug, um allem zu trotzen.

Wer sonst hätte dieses verruchte Gaukelspiel wagen dürfen!

Was tun — was tun — —

In seinen wirr durcheinanderwühlenden Gedanken fand Kasimir Alexandrowitsch keine Antwort auf diese Frage. Wenn ein Begriff den nächsten, logisch dazugehörigen suchte und er ihn auch endlich gefunden zu haben glaubte, legte ein unförmiger Handstummel sich dazwischen und löste den Faden. Wenn er ein Buch hervorzog und zu rechnen versuchte, zu rechnen, wie es ihm sonst so gut geholfen, dann wurden die Zahlenreihen zu roten Streifen, die unaufhaltsam aus zwei blutigen leeren Augenhöhlen sich erneuten.

So die ganzen Stunden . . .

Gab es denn keine Rettung — keine Hilfe gegen all diese Gesichter —?

Anna Elissawate — Du! Es war ihm, als wenn ihre weiche Hand sich auf seine Stirn legte. Aus seinen wüsten Träumen reckte er die Hand nach ihr aus.

„Weib, verlaß mich nicht! Du — Du allein bleibst mir, wenn die Welt zusammenstürzt und alles versinkt in die leer grinsenden Augenhöhlen der Hölle —!"

Nachdem Kasimir Alexandrowitsch im Alexanderpalais eingetroffen, hatte er keinen anderen Gedanken, als sein Weib. Das war sonst nie gewesen.

Sie mußte er sehen — —

Als man ihm meldete, daß die Großfürstin schon um halb zehn Uhr zu einer militärischen Feier in die Kaserne ihres Regiments gefahren war, befahl er den Wagen und gab seinem Kammerdiener die Bestimmungen für den Weg, den er nehmen wollte, zur Mitteilung an den Kutscher.

Der Diener entledigte sich dieser Aufgabe telephonisch — wie immer . . .

Nach kaum dreiviertel Stunden, in welcher Zeit er sich umgezogen und gesäubert hatte, war der Großfürst unterwegs. Obwohl er wußte, daß er Anna Elissaweta nur in großer Umgebung sehen würde, war ihm doch, als fahre er der Ruhe und dem Frieden entgegen. Er hatte sogar Sinn für die Straßenbilder, die an den Fenstern des Coupés vorüberflogen.

Durch die in buntem Herbstlaub prangende Kaluschskaja führte der Weg — dann über die Krimbrücke. Wie die Wasser der Moskwa funkelten — als wenn Nixen ihr Geschmeide darüber gestreut. Drüben winkte der Kreml. Nur noch wenige Minuten . . . .

Inzwischen spazierte ein junger Mensch in dunklem Havelock auf dem Wege vom Ausgange des Alexandergartens bis in die Nähe der Kaserne. Als er dann umkehrte, schaute er in den blendenden Glast der Sonne und atmete tief, als müsse er sich volltrinken an ihrem Lichte. Dann zog er bedächtig die Uhr.

Nur noch wenige Minuten.

XV.

Aus der Urchristen-Zeit stammt die Sage, daß die Sonne ihr Haupt verhüllt, wenn ein Martyr unter den grausamen Händen seiner Widersacher verblutet.

An jenem lichten Herbstvormittag, der über Moskau blaute, tat sie nichts dergleichen. Dieselbe Sonne, welche durch die Oleander und Gummibäume in das große Fenster des Cafés am Spaßky-Tore gelächelt und Nixengeschmeide über die flimmernden Wogen der Moskwa gestreut — derselbe freundliche Glast lagerte prall über der Stätte, wo Großfürst Kasimir Alexandrowitsch, der Generalgouverneur von Moskau, geendet.

Noch viele Minuten nach der Katastrophe wälzte sich ein grauer heizender Dunst über den Platz, beengte den Atem der Menge, die entgeistert auf einen von der Polizei rasch eingehegten Fleck starrte, und kletterte schwerfällig an den Hausfronten empor. Ueberall fand er Einlaß durch ungezählte gesprungene Fensterscheiben. Der Rest des giftigen Brodems schob sich über die Dachrinnen hinweg und verwehte.

Auf der linken Seite des Fahrdammes war das Pflaster an einer Stelle gesprengt und das Erdreich fast einen Meter tief aufgewühlt. Die weit verstreuten schweren Kopfsteine hatte man bereits zusammengetragen, ebenso Radspeichen, Teile des aus Stahlblech gebauten, mit Leder überzogenen Wagenfonds, Federn und Fetzen der Polsterung und was man sonst noch auf den ersten Blick gefunden. Vieles fand sich erst später, und vieles blieb überhaupt verloren — in den Händen von Passanten, die unverwundet mit dem ersten lähmenden Schrecken davongekommen waren. Ob es einer der kleinen vergoldeten Doppeladler war, welche die Wagenlaterne geschmückt, oder ein Stückchen Uniformtuch, die Schnalle eines Bandeliers oder eine von einem Hemdärmel abgerissene Manschette, die noch den flachen, mit der Fürstenkrone geschmückten Goldknopf aufwies — — alles wurde versteckt und mitgenommen, teils aus Raubgier, die auch vor den Resten der Vernichtung nicht zurückschreckte, teils von jenem Aberglauben geleitet, der sich an den Besitz von Reliquien Gerichteter knüpft. . .

Einen Crayon — mit einem kostbaren Solitär als Knauf — fand ein Obsthändler zweihundert Schritte von dem Schreckensorte entfernt vor seiner Ladentür.

Die zahlreichen Verwundeten wurden geborgen und — da unter ihnen der Täter sich befinden konnte — als Polizeigefangene in die Krankenhäuser eingeliefert. Besonders verdächtig war ein junger Mensch in dunklem Havelock, der kurz vor dem Mordanschlag die Straße wiederholt auf- und abpatrouillierte. Er wies Verletzungen am Rücken und am Hinterkopfe auf, mußte also noch im kritischen Momente sich zur Flucht gewandt haben. Er war denn auch der einzige, bei dem gleich an Ort und Stelle eine Durchsuchung vorgenommen wurde — und obwohl man nichts als ein zerrissenes, namenloses Kollegheft bei ihm gefunden, erfolgte sein Transport unter besonders starker Bedeckung. Selbst eine Nonne, die ihm das Kreuz zum Kuß reichen wollte, wurde zurückgewiesen.

Da die Großfürstin Anna Elissaweta aus der Ohnmacht, in die sie beim Empfang der Nachricht gefallen, immer noch nicht erwacht war, fehlte jede Disposition über die Bergung der unkenntlich verstümmelten Reste des Gouverneurs. Noch eine halbe Stunde nach dem Attentat lagen sie, von einem alten Militärmantel bedeckt, auf der Straße. (Forts. folgt.)

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Udicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg